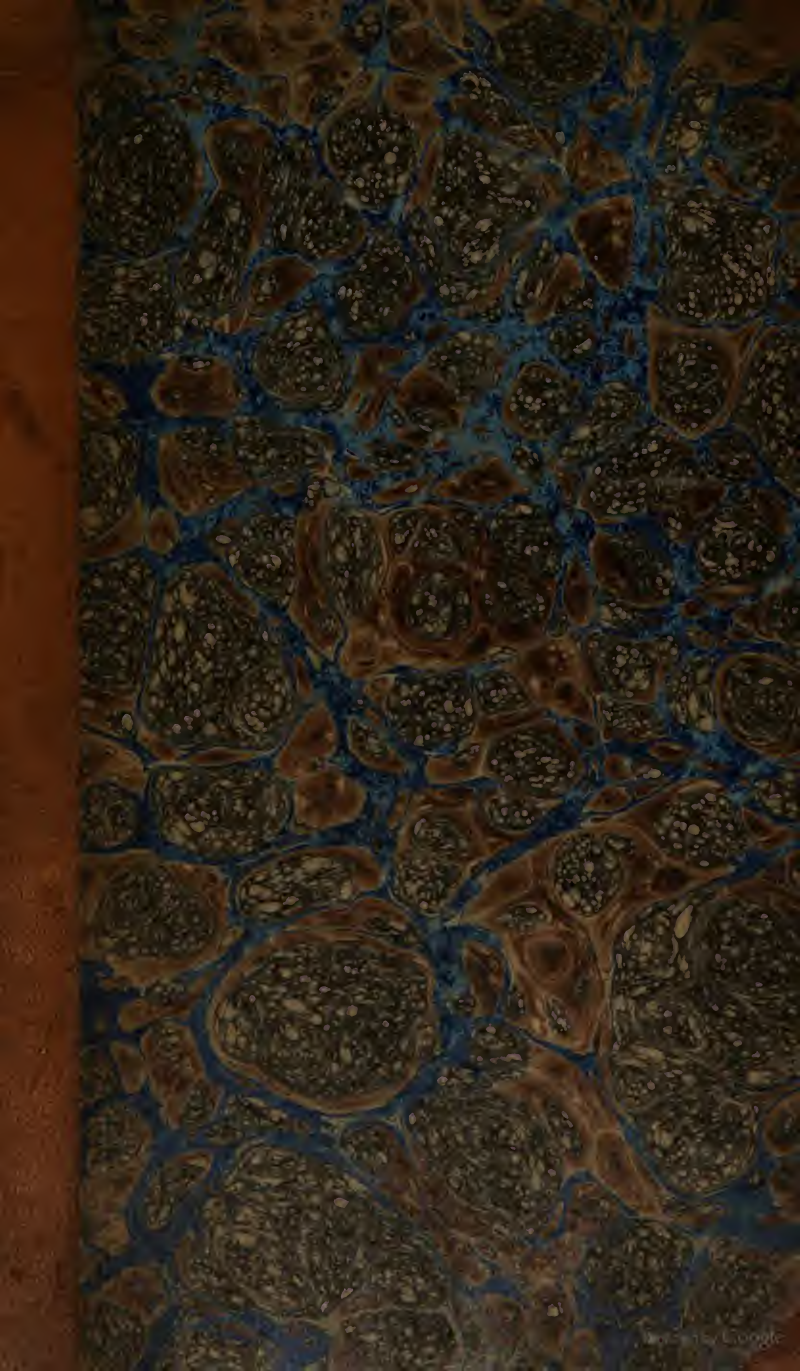


Germ.
34re

Haefflinger.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

I.st BERNHARD HÆFFLIGER

Pfarrer u. Decan in Hochdorff Cant. Luzern;

Praesident der schweizeris. Musikgesellschaft.

Digitized by Google

Schweizerische Volkslieder

nach der

Lüzernerischen Mundart

von

J. B. Häfliger, Dekan

und Pfarrer in Hochdorf.

Lüzern

gedrukt bey Xaver Meyer.

1813.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Seiner Hochwürden

Herrn

Franz Joseph Stalder

Dekan

des

Kapitels Sursee,

Korherrn auf Münster,

und

Pfarrer zu Escholzmatt

im Entlebuch,

(*)

Digitized by Google

Meinem

vierzigjährigen, unveränderlichen

Herzens-Freund

und

innigst geliebten

Amtsbruder.

Digitized by Google

My liebe - n - alte treue Fründ,
Doh hani, gseehst, es Schärli Chind;
S'sind Buebe s'meehst, und Rüüchlig,
Und chärsch, und räß all glychlig.
Drum wirds n'e - n - Asig z'äng deheim,
Ulusändig plohgids eüsereim;
Si meintid si mit Singe
Wohl öppe - n - au z'erschwinge,
Und sauft mit Eehre durre s'choh,
Wenn i si wett i d'Fröndi loh.
Was maches? dänki eisder,
Was ist der Aetti Meister?

Digitized by Google

Wenn d'Buebe groß und feizig ſind,
Se händ ſi halt au ihre Grind;
Drum mag n'es ich nid wehre,
Und loh ſi furt mit Ehre.
Si händ de Pündel unterm Arm,
Und ziehnd i d'Wält, daß 's Got erbarm;
Und mi b'eländets numme,
— Wenns Aſtänd gäb zäntume, —
Daß ich n'e noh ke Götti ha,
Wo s'i der Nooth nähm für ſi a,
Wo ſi vor Frävel bſchüzti,
Unds ordli unterſtüzti.
Wenn 's öppe z'uferthüür wett choh,
Und mitt'ne z'unterobſi goh,
Stand du deh für ſi änne,
Und laß ſi nid uuszänne,
Und dänk, wenns öpper affrunti.rt,
I häig ſi dir jo dediziert.

Drum daß d'thuest a ſi ſinne,
Will ih di z'Gvatter gwünne
Für myni Liedli groß und chly;
Laß mih und ſi bifohle ſy;
Und ſettids Hanterchs-Gſelle
Z'ſcharf krytyſiere welle,
Se rüehr n'e du mit Schimpf und Hoohn
A Chopf dys Idiottikon.
Was gilts, ſi löhnds loh gälte,
Und d'Schwytzerliedli z'ſchälte
Vergohd n'e - n - uferthi de Gluſt.
Jez weis ich eümel nüüd meeh ſuſt,
As, ſingiſt myni Lieder:
Dänk a dy Fründ und Brüeder

Hochdorf im Chriſtmonat 1812.

Häffliger.

Digitized by Google

- - - - Pictoribus atque Poetis
Quidlibet audendi semper fuit
æqua potestas.

Horat. Epist. ad Pisones.

Digitized by Google

Inhalt.

(Die Jahrszahlen bezeichnen die Epoche, in welcher die Lieder geschrieben wurden. — Die römischen Zahlen bezeichnen die Melodie.)

	Bl.	Seite
D'Blueme. I.		1.
Was fust d'Schwyzer bruuchid. 1796. II.		4.
Wie gohds ächt jez i der Schwyz? 1803. II.		7.
Aerndtlied. III.		10.
S'Mittelpüürli. IV.		14.
Es Lied für d'Tröschr. V.		19.
D'Pflegellööfi. V.		27.
Puure-Troost. VI.		31

Digitized by Google

Bl. Seite

Bim Meye ſtekke. VII. - - - - 35.

Uf d'Profeſſer-Wahl vom Hans Widmer von Othigen. 1797. VIII. - - - 37.

Bhüetti Gott für d'Uszüger. 1799. IX. 40.

Kriegslied für Schwyzer. X. - - - 44.

Uſe Friede. 1798. XI. - - - - 49.

Es vertrouts Wörtli a d'Schwyzer imme-n-iedere is Ohr. 1802. XII. - - - 53.

S'Hoochſig. XIII. - - - - - 57.

Uſe Friede. 1801. V. - - - - 62.

Für d'Heere bime Kapeziner-Mohl. XI. 69.

Bychtſpiegel für d'Schwyzer. 1803. II. - 74.

S'Müller Mährli. 1800. III. - - 79.

Uf d'Schul-Irichtig. 1799. VII. - - 87.

D'Sämpecher-Schlacht. 1801. XIV. - 91.

Uſe Friede (bey Tilſit). 1807. V. - 98.

Für guet Fründ. VII. - - - - 105.

Digitized by Google

Bl. Seite

A Herr Professer Sailer. 1803. VI. - 110.

Ufe Ufritt des neue Herrn Probste z'Meüster, Bern. Göldlin. 1803. III. - - 115.

A die helvetisch Gsellscheft. 1808. III. - 117.

Für die Helvetisch-Musikalisch Gsellscheft. 1808. XV. - - - - - 121.

Oeppis zum Guetjohr für d'Läsg'sellscheft z'Luzärn. 1806. XIV. - - - 128.

D'Muusik. 1811. XVI. - - - - 135.

Es Dänkzeye für eüsi liebe Schofhuuser. 1811. III. - - - - - 139.

E Traum. 1812. XVII. - - - 144.

D'Bruust. 1809. XIV. - - - - 148.

Dottenwyl. 1809. XIV. - - - - 152.

Ufs Johrzig nob der Bruust. 1810. XIV. 159.

D'Spinne. 1811. XVIII. - - - 164.

D'Hungbüührer. 1812. XIX. - - - 170.

Digitized by Google

Bl. Seite

D'Konterfituzion. 1803. - - - - 175.

D'Impli und d'Trämel. - - - - 177.

S'Bächli und d'Matte. - - - - 180.

Die Gmeinsach. - - - - - - 183

N'e Hunshund und e Jaghund. - - 185.

S'Willem Tälle - n - Eehresuul. 1810 - 187.

D'Ussicht ufem Napf. 1803. - - - 192.

D'Sträggele. 1812. - - - - - 197.

Dänkzeye an eüsi Fründ von Zürih.

1812. XX. - - - - - - 201.

Charaden. - - - - - - - 207.

Anmerkungen und Worterklärungen. - - 211.

Digitized by Google

D' Blueme.

S'iſt doch e Gſpaß uf eüſer Wält,
S'hed Alls ſy eigni Syte;
Und was me hed, und was eim fählt,
Das gohd nid glych a d'Kryde.
E Blueme - n - iſt doch gwüß e Sach,
Wo - n - jederma ſött freüe;
Und thät me z'letſt doch z'viel a d'Sach,
Se chönnts ein mängiſt greüe.

Ich will ech es Exämpel gäb,
Se thüend ers beſſer faſſe:
Es frogt ſi: wie me - n - Alls thüy näh?
Um 's z'liebe - n - oder z'haſſe.
Es Imyli ſizt uf d'Blueme - n - ab,
Wo s' Staub und Hung will hole:
S'Hung heds im Määgli, wenns flüügt drab,
Vom Staub am Füeßli Stolle.

Digitized by Google

De träybs es bey is Impefaß,
Und schaffets weis wie flyssig,
Und macht en Arbet, s'ist e Gspaß,
S'Wachs hert, und s'Hung ganz flüssig.
Es stygt as nämmlich Blüemli uuf
E Spinn durr ihre Faade;
Si thued au Nahrig sueche druff,
Doch mänger Fleüg zum Schaade.

Si findt, wo s'Imoli Hung atrift,
Zum Garn, wo d'Spinne raubid,
Doch durr und durr fast luuter Gift,
Wie d'Fleüge sicher glaubid.
Und luegt me d'Summervögel a,
Se hokkids au uf d' Blueme,
Und güstlid und versuechid dra,
Und fahrid z'ringlet umme.

Si händ halt gar e liechte Sinn,
Und chönnids nid erchiese,
Daß ohni Arbet gihd ke Gwünn:
Si wänd halt nüüd as g'niesse.
So findt nur Guets i mängem Buech
Der eint' und cha si freue:

Der ander, — säyd me — will ers suecht,
Find luuters Chäzzereye;

E Dritte spätzlet über Alls;
S'mag ihm si nid verträge;
Und wärs au wichtig allefalls,
Se - n - isch em nüüd dra gläge.
Es Buech, und schyntis noh se schlächt,
Liest Mänge doch mit Freude,
Der Zweüt verdammts, und dänkt, mit Rächt,
Im Dritte thueds verleide.

Vergässid doch drum d'Impli nid,
Und d'Spinn und d'Summervögel.
Wär Gift, nid Hung, us Blueme ziehd,
Ist halt, dänk doch, e K . . l.

Was sust d'Schwytzer bruuchid.

Chor.

„Was bruucht me - n - i der Schwytz?
„Was bruucht me sust im Schwytzerland?
„He! heyßaßa o Vatterland!
„Was bruucht me - n - i der Schwytz?“

E Milch, die süeß, nid suur,
Derfo der Schwytzerpuur
Mängs hundert Zäntner Anke macht,
Doruus die beste Küechli bacht:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa, o Vatterland!
„Das bruucht me - n - i der Schwytz?“

E guete - n - alte Chääs
Im Schwytzerpuur is Gfrääs;
Daß 's Lyb und Seel hübsch zämme bindt,

Digitized by Google

Am jüngste Tag im Buuch noch findt:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.
Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. ſ. w.

Der Ziger iſt au guet,
Und chüehlt is eüſers Bluet;
Hed eine guete - n - Appetyt,
Se frist er, bis er niederlydt:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.
Chor. „He! heißaßa o Vatterland! u. ſ. w.

E ſchööne chüele Wy,
E guete Fründ derby;
Denn iſt me luſtig mittenand,
Und drükt enand e chli a d'Wand:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.
Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. ſ. w.

Gott, Fried, und Einigkeit,
Und Mueth und Tapferkeit;
De ſimmer io die freinſte Lüüth,

Und fürchtid d'Stuk und d'Büchse nüüd:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vaterland! u. ſ. w.

Suſt bruuchid mier nüüd meeh,
As Gſundheit eüſem Veeh,
Und eüſne Wybern - n - au deheim,
Und dir und mir und euſereim.
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vaterland!
„Das brucht me - n - i der Schwytz?“

Digitized by Google

Wie gohds ächt jez i der Schwyz?

Chor.

„Was gohd jez i der Schwyz?
„Was gohd ächt jez im Schwyzerland?
„He! heyßaßa o Vaterland!
„Was gohd jez i der Schwyz?“

Mer ſind e chly vercheehrt,
Händs vo de Franke glechrt;
Und Milch und Suuffi ſind is z'ſchlächt,
Und Fleiſch und Fiſch grad ähe rächt:
Das gohd jez i der Schwyz.

Chor. „He! heyßaßa o Vaterland!
„Das gohd jez i der Schwyz?“

De Nydel nimmt im Chyb
Zum Kaffee tägli s'Wyb,
Und Anke gihds vo blauer Milch,
Wie hübſches Brood vo luuter Trüülch:
Das gohd jez i der Schwyz.

Chor. „He! heyßaßa o Vaterland! u. ſ. w.

Digitized by Google

Zum Glück nänd mier uf d'Alpp
Kes Wyb und au kes Chalb,
Suſt ſuuftid ſi - n - is d'Milch eley,
Und Chääſe gäbs, wie Schlyfferſtey:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. ſ. w.

Nohm Ziger händs ke Gluſt,
d'Hitz gueter öppe ſuſt.
Si fräſſid lieber Zukkerzüüg
S'iſt ihne glych, wie d'Muetter ſtyg:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. ſ. w.

Zwor liebt me noh der Wy,
Doch gibds nid Fründ derby,
Me ſchlohd und zangget mittenand,
Und ſäyd, es göy fürs Vatterland:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. ſ. w.

Gott, Fried, und Einigkeit,
Und Mueth, und Tapferkeit,
Das ſind jez luuter ſchööni Woort,

Und d'Sach ist mit de Büchse fort:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland! u. s. w.

Es gohd zwor sust noch viel,
Doch hend ech müüsli still;
Sind froh, daß mier noch Schwytzer sind,
Händ Fried deheim mit Wyb und Chind:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland u. s. w.!

Wär d'Sache z'scharf will gseeh,
Erluegt em s'Augeweeh:
Drum luegid lieber eis is Glaas.
Wär nid viel sorget, läbt das d'baaß:
Das gohd jez i der Schwytz.

Chor. „He! heyßaßa o Vatterland!
„Was gohd jez i der Schwytz?“

Aerndtlied.

D'Sunne hed bütt grüßli gſtoche,
Mier händ unnatüürli g'ſchwizt;
Doch mer händs kes bizzli gſchoche,
Und chäch d'Ermel hindre glizzt.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, wachst au z'äſſe,
„Für n'e Fuulpelz 'gihds kei Aern;
„Nüd as Brand und lääri Fäſe
„Grohtid i der Fuulket gärn.“

Mier händ eüſi Sichle gſchwunge,
Grüttſcht und g'kneület bis i d'Nacht,
Bald es Gſpäßli gſäyd, bald gſunge,
Bald es Tänzli drunder gmacht.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

Händ er ghöört der Donner brummle?
S'hed halt doch es bizzli dräüt:
Drum händ mier is müeße tummle,
Alls hed g'yhlet wyt und breit.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

S'Fäld iſt gleitig läbig worde,
Das bed g'rogelt uf der Häyd:
S'iſt es Gſpräng an alle - n - Orte
Gſy, und Alls bed zämme träyd.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

Wihde gläyd, und Garbe b'bunde,
Flur im Laader uufe glängt,
Zwäg gläyd, und de Bindbaum gwunde;
Und mit z'alle viere gſprängt.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

S'iſt jez, Gott ſeig d'danket, dinne,
Aber s'hed eim z'ſchwizze gmacht.
S'macht de Puur doch mängiſt z'ſinne,
S'blobget eim ſchier Tag und Nacht.

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

Wenns denn au ſe ſchöön thued ryffe,
Und es grüüſligs Wätter chund,
Und e ſo n'e graye Stryffe
Alls verhaglet in're Stund!

Chor. „Dem, wo ſchaffet, u. ſ. w.

Digitized by Google

Wer dra dänkt, dä weiß s'au z'schezze,
Was me Sääge Gottes heist.
S'lohd si doh nüüd durre sezze,
Wo me nur wie d'Bättler häüscht.
Chor. „Dem, wo schaffet, u. s. w.

Drum wänd mier Gott fröhli danke,
Daß er hüür Alls gsägnet hed:
Und nid im Vertroue wanke,
Wenn er au scho hagle wett.
Chor. „Dem, wo schaffet, u. s. w.

Luftia zu der Sichellöff!
S'Korn ist eümel i der Schüür.
Wärs nid freüt, ist halt es Neest,
Und me sezt e hinder d'Thür.
Chor. „Dem, wo schaffet, u. s. w.

D'Buebe juuzaid, d'Meitli singid,
Alls ist uufi hinderm Tisch,
Und mier pütschid, wemmers bringid,
S'Trünkli stärkt eim wieder früsch.
Chor. „Dem, wo schaffet, u. s. w.

Digitized by Google

D'Arbet macht eim früsch und frööhli,
Und bringt guete - n - Appetyt,
Most und Chüechli gänd es Möhli,
Wo me si mit Freude lydt.

Chor. „Dem, wo schaffet, wachst au z'ässe,
„Für n'e Fuuhlpelz gihds kei Aern.
„Nüüd as Brand und lääri Fäse
„Grohtid i der Fuulket gärn."

Digitized by Google

S'Mittelpüürli.

S'iſt nüüd uf der Wält ſo gfellig
As es Mittelpüürli;
S'wird zwor nid, wie d'Münche, helig,
Das iſt ganz natüürli.
Aber doch gibds alle Lüüthe,
Was n'e g'hört, mit Wille;
S'thued nid wuchere, und nid güüde,
S'hed ſi ordli ſtille.

Was der Heer ſäyd, glaubts em treüli,
Und gohd flyßig z'Chille;
Doch thueds halt ſos Ammereyli
Z'Zyte - n - um aſchille.
S'iſt au erſt es Jöhrli ſide,
Daß ers hed, und s'huuſet;
S'läbt mit ihm im ſchönſte Friede,
S'hedem mängiſt gluuſet.

„Wett, er gſächids au, mys Büebli
— Dänkt er mängiſt heimli —

„S'luegt, wie's Müetti dry se liebli,
„Und wachst, wie n' es Bäumli.
„Ho, wenn's grooß ist, s'sell nid fähle,
„S'mueß mer zyetli wybe,
„S'ist nid guet, wenn settig Gselle
„Z'lang müend ledig blybe."

Platz händ mier in eüsem Hüüßli
Hübsch für zwo Partheye,
S'ploget keis das ander z'grüüßli,
S'wirds wohl öppe preye;
Ich und d'Muetter sind jo einig,
Sid mer zämme huusid,
Und z'letst simmer einer Meinig,
Wemmer au noh struussid.

S'chönnt mi doch nüüd wirscher ploge
As wie Stryt und Händel;
Lieber wetti d'Rüeh beed woge:
Gott weis 's, und Sant Wändel;
Und beed zämme — Gott seigs' d'danket —
Gänd doch s'Mols nüün Gwäärtli;
Wemme z'Zyte - n - um nid anket,
Händ all Milche Bäärtli.

Aber s'gihd au Heüw im Mattli,
S'schmökt se wohl as Roose,
Und mier leggids y se gattli,
Daß 's ech rächt thued chroose.
S'Chlee, das thued eim s'Fuetter spahre,
S'mag es Rind erlyde,
Ohni daß 's am lääre Bahre
Dikk mueß Hunger lyde.

Müemmer öppe z'Acher fahre,
Fahrt der Nochber mittis,
Und doch müemmer s'Brood nid spahre,
Was mer brüuhid, gihds is.
Zeise müemmer au ke Schillig,
Es hed öppis yne;
Stüür und Zehnde gämmer willig,
S'ander ist deh myne.

S'Seüli hätti bald vergässe,
Mier thüend just eis mäste,
Ohni Späk sind d'Räbe z'ässe
Nid am allerbeste.
Nohem Wäärch thüend mier si säye,
S'gihds hübsch i der Bünte,

Und Härdöpfel gibds — o heye,
Mer mag schier nid gnue g'schinde.

Grothet s'Obs au nur ums halbe,
Hemmer doch noh z'dehre,
Sefel gibds nid allethalbe,
Wett druuf dörfe g'schwehre.
S'rüüchist bruucht me halt zum Moste,
Und de Draaft zum Brönne,
S'macht eim blybli a sym Poste,
S'thued eim d'Rüüsch abgwennen.

Spielt me n' eis mit Wyb und Chinde,
Macht me - n - um es Möstli,
S'cha de Wääg is Bett Alls finde,
Und s'gohd nid se chöstli.
Cümel ich wett aar nid tuusche,
Mit viel rybe Manne;
Chann au s'Gäld noch Mängs verdusche,
S'Gwüsse thued doch mahne.

Wenig, und e rüyigs Gwüsse,
Das ist halt my Regel.

Gott — das sett en jedere wüsse —
Sorget jo für d'Vögel.
Drum wett i mer meh nid weüsche,
As i ha - n - und b'sizze,
Gefel, daß i nüd mueß heüsche,
Und nüd darf verlizze.

Hed me z'viel, se - n - ist me gschoore,
Z'wenig mag nid glange;
Z'mitzt de dür cha Niemer gfohre;
G'blybt an eim nüüd bhange.

Es Lied für d'Tröscher.

Am Morge, doh simmer um vieri schoo flükk,
(Chor. Jube!)
Vertrybid mit Pflegle im Schloff syni Tükk,
Und glaubid mir häygid e chöstliche Schikk;
Chor. „Jube! Gott sey geebret! mer tröschid
z'Halbviertle, Jube!"

S'chuehnäglet eim frybli se früeh i der Schüür,
(Chor. Jube!)
Und isches au z'drösche näb Mängem nid gbüür,
Se thued me derglyche, as wemmes nid gspüür.
Chor. „Jube! Gott sey geebret! u. s. w.

D'Bäum glyssid und d' Stuude - n - as gluehtids
vo Piecht, (Chor. Jube!)
Der Näbel macht dusse se feister und füecht,
I meinti, s'wär besser, mer hättid es Liecht.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

S'Draasch hämmer jo geſter ſchoo z'Obig aglȧyd,
(Chor. Jube!)
Jez tröſchid mers umme, und übere brȧyt,
Bis s'Chorn us den Aehrene - n - Alls unſe gheyt.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Und hämmer beed Schänkel, ſe cheerid mers umm,
(Chor. Jube!)
Mer tröſchids noh einiſt, d'r glaubidis chuum,
Ganz übere, s'brucht ſi nid z'bſinnen, wurum?
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Und iſt me mit übere, ſchaubet me - n - uus,
(Chor. Jube!)
Me ſchüttets, bis troohlet kes Chörndli meeh druus,
Und bindt a d'Strauwälle, was b'bunde ſy mueß.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Se bald mer zweü Draaſch händ, ſe rächid mer ab,
(Chor. Jube!)
Und cheerids, und rächid au s'Güſel noh drab,

Und dröschid de Hebel noch einist durrab.

Chor. „Jube! Gott sey geehrt! u. s. w.

Wenn d' Tröscher au Flyß händ, se churzet er grad,
(Chor. Jube!)
Deh nimt mes, und wañets, und schüttets a d'Maad,
Das ist jez eumohlig bim Trösche de Pfaad.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Und hämmer drü Draasch, jä, se mahnet der Buuch,
(Chor. Jube!!)
S'seyg nohe zum z'Morge, und wär me noh tuuch,
Se gohd me-n-jez gleitig, s'ist eümel de Bruuch.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Der Oepfelsturm rüücht eim se liebli is Gsicht,
(Chor. Jube!)
Und s'Habermueß macht eim um's Härz e so liecht,

Es wärmt eim de Buuch, daß me d'Kälti nüüd schüücht.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Mier nähmid kes Kaffee für eüse Kalatz,
(Chor. Jube!)
G'macht eim jo zur Arbet kes bröösmeli watz,
Suſt suuftis nid aſig en jedere Fratz.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

I d'Händ nohem Bäthe - n - en jedere chuucht,
(Chor. Jube!)
Und tröschet jez wieder mit beſſerer Mucht,
Und ſinnet as Brood bi der ſchwerere Frucht.

Chor. Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

G'iſt Niemer ſe nueffer bim nüechtere Lyb,
(Chor. Jube!)
Jez lüpft me de Pflegel im völlige Chyb,

Und schlobd en ufs Draasch, und gibd achtig, wie's stüüb.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

So churzet eim s'Zyt bald, und s'lüüthet Mittag,
(Chor. Jube!)
Und grüstet ist s'Zimmis für eüs ufe Schlag,
Härdbiere - n - und Schnitz, was en jedere mag.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Drum gobd me zum Aesse - n - und gruhyet e chly,
(Chor. Jube!)
Und lobd em der Wohl, und lybd yne derby,
Und bed syni Fante, s'chann anderst nid sy.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

S'dunkt Mänge Pasteete - n - und Fleisch as wie Chrüsch, (Chor. Jube!)
Ihm gruusets, er mag weder Vögel noh Fisch,

Chöm er nur ge trösche - n - und mittis zum Tisch.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Das macht em gwüß Hunger, und flüßigers Bluet,
(Chor. Jube!)
Und Schnitz und Herdbirre verdäut er se guet,
Und bringt zu der Arbet e fröhliche Mueth.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Hursch! rohdedech Buebe, ziehnd wieder i
d'Schüür, (Chor. Jube!)
Und tröschid zwey Draasch uus im völlige Füür,
Und thüend ehm defür, daß e keine verfrüür.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Und simmer mit üb're, thüend d'Maad ufenand,
(Chor. Jube!
S'gihd Mädli zur Pfleglete, späüzid i d'Hand,
Und pfleglids rächt suuber, jez sind ers im Stand.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

Potz Tuusig! do' stöhnd is die Vögel am Thoor,
(Chor. Jube!)
Wo d'Schnäbel händ hinde, und s'Muul über voor,
Zum Aesse - n - und Bychte - n - und Bäthe - n -
im Choor.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Göhnd Aetti i Spihr, und händ övve - n - es
Gleich, (Chor. Jube!)
Und dänkid, si bäthid, und singid für euch,
Und luegid, wie sind si vom Faste se bleich.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Mier Tröscher händ eümel zum Faste ke Luft,
(Chor. Jube!)
Mier göhnd halt zum Zobig, und lachid i d'Fuust,
Und trinkid es Bröntz, mer verlächnetid fust.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

S'ist nüüd, as se kärsch durre Hals abe gohd,
(Chor. Jube!)
Me dünklet gar gärn drinn es Mümpfeli Brood,

Daß eim halt der Nakte vom Brönz nid vergohd.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Das macht, daß me d'Rölle viel gleitiger trybt,
(Chor. Juhe!)
Und 's Niemer nüüd achtet, wie grüüßlig as 's stüübt,
Se lang as si s'Brönnz i de-n-Odere-n-üebt.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Isst's gryteret i d'Stande, se träyd mes i Spyhr,
(Chor. Juhe!)
Dert stost me de Schölme de Riegel hübsch für,
Und spahrts, bis me meint, es wärd nümme
meeh thüür.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Z'Nacht Räbesturm dämt eümel d'Hizze-n-echly,
(Chor. Juhe!)
Wo 's Brönnz lohd dehinde, me schlofferet gly,
Und tröstet si uf d'Pflegellööst derby.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! mer tröschid
z'Halbviertle, Juhe!“

D'Pflegellööfi,

(en Thang zum vordere.)

Se glyh, als ke Garb uf der Reitti meeh lyhd,
(Chor. Juhe!)
Und z'rölle-n-und z'rytre kes Chörndli meeh gihd,
Se löhmmer de Pflegel halt wieder mit Fried.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! mer tröschid
z'Halbviertle, Juhe!"

Was braschlet und brauslet se liebli' bim Füür?
(Chor. Juhe!)
S'sind Chüechli, me schmökts jo schoo unter der
Thür,
Drum chömmid gen ässe-n-nnd bschlüssid
unz d'Schüür.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

S'hed binecht nid Mänge-n-es chöstlichers Mohl,
(Chor. Juhe!)
Und hätters? se-n-ischem, chasy, nid se wohl

As eüsereim, wärid au d'Styrtze nid voll.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Se bald, as me s'Most nur im Chopf e chly gspührt,
(Chor. Jube!)
Verzählt me: „Wie d'Sträggele mängist regiert,
„Und s'Wirthle-Thier öppe-n-e Märtmaa verfüehrt.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

„Mit bründlige Manne seygs eisder es Glük,
(Chor. Jube!)
„Wenn eine dörf gschweere, und bkönn ihri Dük.
„Am grüüßligste seygs, wenn eim s'Doggeli drük.

Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

„Und mängist, wenn gefroore seyg Alls Stey und Bey, (Chor. Jube!)
„Verfüehri der Dürst gär es fürchterlis Gschrey

„Drum dörf ke Fürchtübel meeh gschloffe-n-eley.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

„S'gäb Mächt, es stöib hinterme-n-jedere Haag,
(Chor. Juhe!)
„Es Gspängst, as müeß wandle, me ghöri de Schlag,
„Wo 's schlöy uf Zuunstäkke, se grüüßlig, as 's mag.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

„S'händ zwor die Gstudierte-n-es Gläächter ob eüs, (Chor. Juhe!)
„Doch bhauttid mer, nur es Fraufastekind gseihs,
„Und dä, wonem d'Hungüür erschynid, verstöihs."

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Vom Chünde-n-, und Bahne-n-und Häre, mit Gunst, (Chor. Juhe!)
Verzählt me viel Wunder, und rüehmts as e Kunst,

Wo Nieme cha leehre-n-und trybe-n-umsunſt.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Z'letſt hänkt me-n-, und chöpft me-n-und
gähnet derby, (Chor. Jube!)
Schlofft obem Verbrönne-n-und Rähdere-n-y,
E'nikt eine-n-ums ander, und ſchnarchlet e chly;
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Drum ſchärrid ech nieder, doch trinkid z'erſt uus,
(Chor. Jube!)
Und ghöörid er z'Nacht öppis rumple-im Huus,
Se fürchtid kes Hungüür, s'iſt öppe-n-e-Muus.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Und wänd er noh folge-n-is Aettis ſym Roth,
(Chor. Jube!)
Se bäthid z'erſt nieder, und dänkid a Gott;
Wär weis, öber Morn wieder läbig uufſtohd.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! mer tröſchid
z'Halbviertle, Jube!

Puure-Troost.

Mich luegt ke Mönsch für öppis a,
My Chittel ist se schlächt
Und doch bin ich e rohe Ma,
Und bsitz my Sach mit Rächt.

I bin am Morge zytli flükk,
Und spanne d'Stiere - n - y,
Und seyg der Näbel noh se dikk,
Se fahri Furre dry.

I raukke - n - eis, und luegem zue,
Und dänke gschwind a Gott,
Und sägem Dank für Schloff und Rueh,
Und bäth um 's tägli Brood.

Und wenn e - n - ih vergässe wett,
Se chämid d'Vögel uuf,
Und füehrt id mi — daß ih ne sett
Abäthe — n - ordli druuf.

De glizzeret d'Sunne - n - unz i d'Wält
Me cha nüüd schööners gseeh;
Me chaufts nid dings, nid ums paar Gäld,
Ke Künig hed ech meeh.

Und wenn der Sohme füre chund,
Wie Schnittlauch stohd er doh;
Im Häüet gohd eim, wie n'e Stund,
E Tag se ring derfoh.

Wenn affig d'Früchte blüye thüend,
Und s'Chorn i d'Aehri mag,
Wenn d'Halme falb und b'böglet sind,
Do gibds ke böse Tag.

Wär das nid weis, der folg mym Roth,
Er findts jo ufem Land,
Verwütscht Gott — z'säge - n - uf der Thot —
Mit Sääge - n - i der Hand.

Er rüehrt ganz Hanpfle Sääge - n - uns,
Und hed d'Hand eisdig voll;
Er gibd is Alle z'ässe druus
Bis gnueg es jeders Mohl.

Er gibd is frydli z'äſſe - n - Er,
Doch müemmer öppis thue;
Sy Hand iſt für n'e Trämmel läär,
Und s'thued em si au gnue.

Der Müeſſiggang iſt, wie mer ſäyd,
Der Afang vo der Sünd;
Der Tüüfel hed ſi gröſſiſt Freud,
Wo n'er e Füülerech findt.

Mier macht der Tüüfel gar nid bang,
I dröſchene halb z'todt,
Und grab, und fahr' und mäih' ſe lang,
Bis er mi lohd enood.

Und wo 's mi öppe z'bert will ha,
Und 's macht mi afig laß;
Se bald i drüber ſchloffe cha,
Se wirds mer wider baaß.

Am Morge bani wieder Mucht,
Und ſchaffe halt ufs neu
Für Wyb und Chind; — und wenn 's mi brunnt,
Se rüefts mer numme bey.

Digitized by Google

Ih ha se viel, das myne - n - ist,
Und ha - n - e güete Schikk;
Ih stohne - n - uf mym eigne Mist,
Und ha mit Allem Glück.

Chund das ächt, Vatter, nid vo dir?
Du schleikst eim, will me schlofft;
Mit Rüüd schier hed me doch noh für,
Se bald me - n - uf di hoft.

Biwahr mi du a Seel und Lyb,
Vergis mys Büebli nibd,
Und ist es grooß, gieb ihm es Wyb,
Das ähnli d'Muetter gibd.

Digitized by Google

Bim Meye stekke.

Chor.

„Schön stohd der Meye
„Wenn er für Jumpfre grüent,
„Wohl schmökt sys Schränzli,
„Wemmes verdient.“

S'meint Mängi, wie si aarig seyg,
Und d'Buebe für n'e Narre heig,
Ungsinnet ist der Summer doh,
Und ihre Meye dürr.
Chor. „Schön stohd der Meye u. s. w.

Und Mängi zünglet Tag und Nacht,
Und ist vergäbe - n - uf der Wacht;
Und doch, wo's nid vo Härze gohd,
Wird halt ke Meye gstekt.
Chor. „Schön stohd der Meye u. s. w.

Und Mängi thued se zümpferli,
Und macht es ärdligs Jümpferli,

Und wenn si meint e Meye z'gseeb,
Se - n - isch e Bäsestiel.
Chor. „Schön stohd der Meye u. s. w.

Und d'Wahr, wo gohd durr vieli Händ,
Wird eisder bschiß, und mängist gschändt,
Und d'Chränzli sind vor allem uus
Die allerheiklist Wahr.
Chor. „Schön stohd der Meye u. s. w.

My Meye stohd am rächte Huus,
Mys Holdi luegt zum Pfeister uus,
Der Aetti winkt is bi der Thür,
S'Most stöih schoo usem Tisch.
Chor. Schön stohd der Meye u. s. w.

Es läh der Aetti, und sys Chind,
Und die, wo suuber ledig sind,
Nur ihrer Zucht und ihrer Treu
Händ mier dä Meye gstelt.
Chor. „Schön stohd der Meye
„Wenn er für Jumpfre grüent',
„Wohl schmökt sys Chränzli,
„Wemmes verdient."

Uf d'Profeſſer-Wahl
vom Hans Widmer von Othigen.

Chum, los mer au es bizzeli,
Ib ha der öppis Neuws,
Wen eine hed es Chrizzeli,
Se meint er grad, es heuws.

Doch muß me mängiſt nüchter ſy,
Suſt gids der grad e Bock
Is Argiment, de iſt me gly
Gar uſem letſten Hock.

Si hend z'Luzern ke Meiſter g'ha,
Wo d'Städtler vor der Hand
Sött lehren, wie me reden cha,
Der wird Profeſſer g'nant.

S'iſt eine cho, der fiſchet gern,
Dert uſem Oberland;
Hed g'meint, me heig nid Lüüth z Luzern
Für ſo nes grüüßligs Amt.

Digitized by Google

Der cha si Sach zwor meisterli,
Ist au scho öppen g'sy,
Doch hed me ds noch Geisterli,
Si chönnids au e chly.

Vo Hoffteren ist eine cho;
(Si sind sust uverschamt),
Doch darf ma dä noh füren g'lob,
Er hed e chly Verstand.

Hed unzig prokerateret,
Doch eisdig noh g'studiert,
As wenn er Geistli werden wett,
Das heden umen g'führt.

Er ist zwor nur vom Buureng'schlächt,
Doch hed er öppis g'lehrt,
D'rum heden d'Oberkeit, wie rächt,
Au zum Professer g'mehrt.

Me frogt nid, wo d' deheimen bist;
Nur dem, wo - n - öppis thuet,
Dem gid me Brod zu jeder Frist,
Das macht is allen Mueth.

Digitized by Google

Drum läbt enst Oberkeit,
Und die, wo 's mitteren händ.
Der neu Professer thued is B'scheid,
Deh hämmer, was mer wänd.

Digitized by Google

Bhüetti Gott für d'Uuszüger.

Jez müemmer von ech scheide,
Bhüetti Gott!
Doch gömmer jo mit Freüde,
Bhüett Gott, und zürnid nüüd.
Mier wettid jo fürs Vatterland,
Wenn 's sy müest, stärbe mittenand.
Chor. „Drum gömmer jo mit Freude,
„Bhüett Gott, und zürnid nüüd.“

Thüend nur nid ummis briegge,
S'hed ke Gfohr,
Und wemmer au müend chriege,
Se chrümmt me - n' - is kes Hoor.
Und z'letst hätt eine sevel Mucht
As 's öppe für n' es Dozzet bruucht.
Chor. „Drum gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Mier dänkid a die Zyte,
Wo noh Macth

Digitized by Google

Und Gott ist bi de Lüüthe
Gsy über Gäld und Guet.
Duh händ si au Guräschi gha,
S'hed eine g'macht mit zähe Maa.

Chor. „Drum gömmer jo mit Freude; u. s. w.

Thüend ihr nur für is bäthe
Alli Tag,
Daß Gott is Mittel trätte
Und eüs errette mag.
Deh frogid mier ke Bitz dernoh,
Was für n'e Find thüei gägis stoh.

Chor. „Drum gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Thüend öppe - n - anis sinne
au e chly,
Bim Drösche - n - und bim Spinne
Löhnd eüs bifohle sy.
Nur glaubid nid es jeders Gschrey,
Mier chömmid gwüß as Helde hey.

Chor. Drum gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Digitized by Google

Mer bed jo jezig nöthig
Für die Zyt
Ke Fürchthanns, aber löthig
Früsch, nid verschroknig Lüüth,
Das s', wo si 's nuhme sind im Stand,
Mit Freude stöhnd für's Vatterland.

Chor. „Drum gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Händ nur deheim nid Händel
Mittenand,
Vertrouid i Sant Wändel
Unz s' Veeh mit sanntem Land;
Und folgid gärn der Oberkeit,
Und liebid Fried und Einigkeit.

Chor. „Deh gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Deh chömmid mer mit Freude
Wieder hey,
Und löhnd is 's nid verleihde
Deheim, und läbid frey.
Deh strekkid Ihr is fründli d'Hand,

„Gottwilchem — heists — im Vatterland.“

Chor. „Drum gömmer jo mit Freüde; u. s. w.

Deh wämmer bynech blybe
Alli Wyl,
Die Ledige müend wybe
Und d'Manne händ si still;
Deh dankid eusi Wyb und Chind
Gott, daß mer wieder umme sind.

Chor. „Drum gömmer jo mit Freüde;
„Bhüett Gott, und zürnid nüüd.“

Digitized by Google

Kriegslied für Schwyzer.

Früsch Herz! Ihr Schwyzer-Chnaben - u - all!
Es gohd für s'Vatterland!
Gott bhüetti s'Veeh deheim im Stall,
Und d'Schüür, und s'Huus und s'Land.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Wärs jez nid brönnt, wie süttigs Bley,
Dä hed kes Schwyzerbluet;
Mier' schikkid n'e der Muetter hey,
Er ist zum Lülle guet.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Me bruucht jez luuther flinggi Burst,
Das braf Guräschi händ,
Und s'Kumisbrod nähnd für n'e Wurst,
Wenn si nüüd besser händ.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Digitized by Google

Seyg s'Wätter noh se wäest und naß,
Se gömmer doch is Fäld,
S'ist im Soldat doch niene baaß
D'Strappaze schüücht ke Held.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Und chämids Find, und meintid gar
Mer schüüchtid ihri Schnäütz,
Händ mier, wie n' eüsi Stiere dar,
Se sind si uuse y'peütscht.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

S'meint eim, me sötts vergässe ha,
Wie 's z'Semvach g'gangen - n - ischt,
Wo n' eüsi dryzähehundert Maa
Vier Tuusig zämme gwüscht.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Z'Morgarten händ n'e - n - eüsi Lüth
Au s'Hömmli yne gmacht,
Und wär nid y'läge - n - ist im Stryt,
Ist zytli ab der Wacht.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Digitized by Google

Und z'Näfflez weiss's es jeders Chind,
Wie d'Schwyzer g'sieget händ:
Und z'Dornech hed si, wie der Wind,
Für Schwyzer s'Blettli gwändt.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Wär sett von eüs verschrokke sy,
Wenn er a d'Freyheit dänkt,
Und d'Vättere-n-ihm au e chly
Von ihrem Bluet händ gschänkt.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Duh sind si s'chlyner Hüüffli gsy,
Und gstande, wie n'e Wand,
Sind tapfer gsy, und froob derby,
Und g'rettet s'Vatterland.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Und d'Freyheit händ si höher gschezt,
As Ehr und Gäld und Guet,
Dra händ si Lyb und Läbe gsezt,
Und güüdet mittem Bluet.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Digitized by Google

Drum wogid mier is chäch i d'Gfohr
Mit altem Schwyzermueth,
Und fürchtid is, bigopp, kes Hoor,
Wo 's d'Freyheit gälte thuet.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Mier siegid sicher mittenand,
Und ziehnd as Helde hey,
Se bald mer gmacht händ s'Vatterland
Wo syne Finde frey.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Mier wettid druuf voränne schoo,
Wo wohri Schwyzer schlöhnd,
Mueß obe - n - uuf gwüß d'Freyheit choo,
Sust wärdids nie versöhnt.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Wenns einist Chugle rägne thuet,
Deh gömmer chäch a Tanz,
Und wenn er läg demizt im Bluet,
Mier wänd e ha, de Chranz.
Chor. „Früsch Herz! u. s' w.

Drum ziehmmer früsch fürs Vatterland
Is Fäld, und thüend uf Gott
Vertroue; nur vo syner Hand
Chund Freyheit, oder Toodt.
Chor. „Früsch Herz! u. s. w.

Nur eis vo beede wählid mier,
Nur Freyheit oder Tood.
Freyheit syg ebig dier und mier
Se lieb as 's tägli Brood.
Chor. „Früsch Herz! Ihr Schwytzer-
Chnabe - n - all!
„ Es gohd für s'Vatterland!“

Use Friede.

Friede - n - ist es lieblis Wort
D'Engel thüend echs singe;
Ist der Chrieg nur ame Poort,
Ist me gueter Dinge.
Juzget as wenns Chilbi wär,
Suuft halt alle Fäßli läär,
Singt und jooblet fröölt
Bime guete Möhli.

Chrieg ist gar es grüüßligs Ding:
Göhnd nur die ge froge,
Wo si nid, wie mier, se ring
Händ druus uuse z'zogen.
Mier nur sind se gfellig Lüüth,
Wüssid um die Vloge nüüd,
Wo si deert müend lyde,
Wo 's nid händ de Friede.

Eüst Stiere göhnd is jo
Früsch und läbig z'Acher

Hinter eüsne Rosse nob,
Muuggid gsund und waker,
Will si bänd gnue Slükk und Heüw,
Chlee und Graas und Allerley;
D'Chüeh thüend vordli feisse,
D'Milch ist alli eüse.

Obs und Dürrs, und Fleisch, und Spük,
Milch, und Chääs, und Anke,
Ist das nid e guete Schlük?
Müemmer Gott nid danke?
Daß er is bed Friede g'gäh,
Und me - n - Alls cha sälber näh,
Was eim sust ungmässe
D'Truppe hättid gfrässe.

Mier sind froh, und Wyb und Chind
Tanzid ummis umme,
Und d'Chueh gaugglet mittem Rind.
Wemmer gböörid trumme,
Ist e Syge - n - au derby,
D'Hochsiglüüth göhnd hinde dry;
D'Bruuth gohd zwüschet inne,
Thued a Brüüggem sinne.

Friede hämmer au debeim
Mit de Wyb und Chinde,
S'loft halt Alls uf eüsereim,
Alls lost vor und hinde;
Was der Aetti säge thuet,
Wird wie n' es Mandat se guet
Styff von Alle ghalte;
Er hed Alls z'verwalte.

Wo der Friede heimisch ist,
Stohd ein s'Glük a d'Syte,
Thued im Zangg und thued der List
Gleitig unse büüthe,
Sezt s'Vertroue wieder y,
Wo 's vom Chrieg ist uusgjagt gsy,
D'Grächtigkeit und s'Gwüsse
Thüend enand früsch chüsse.

Alls hed jezig wieder Stich,
Mier sind frey und einig,
Und der Arm, as wie der Rych,
Alls ist jez der Meinig:
Lieber still und rüevig z' sy
As ge chriege - n - und derby

Huus und Hey z'verlizze,
Und sys Bluet z'versprüzze.

Wär an Allem gwünne will,
Heb halt syni Nyder;
Drum händ mier is lieber still;
Dänk, es syg doch gschyder,
Wemmer öppis nohe gähnd,
As unbsunne Händel händ;
S'ist doch eisder besser,
S'Pfyffli z'gäh as d'Rösser.

Drum, wenn ich ech rothe cha,
Sind e chly vernünftig,
Luegid d'Sach nid schärbis a,
Sorgid au fürs Künftig.
Wär nur uf sy Vorthel dänkt,
Und nohm Wind der Mantel hänkt,
Cha nid mittis huuse,
S'thuedis abem gruuse.

Es vertrouts Wörtli a d'Schwytzer imme - n - jedere is Ohr.

Singe möchti wieder einist,
Aber s'will mers schier nid gäh,
D'Stimm ist nid die allerreinist,
Und deh möcht mes übel näh.
Mängist lauft eim d'Galle - n - über,
Und deh schwygt me - n - eisder lieber,
Wo me d'Ruthe chüsse sett,
Wemme nümme Streiche wett.

S'heist, mer seygid wieder Meister,
D'Ruethe seyg in eüser Hand;
Thüend drumm doch nur nid wie Gspeister,
Simmer päßli mittenand.
S'chönnt sust eine choh ge theile,
D'Wunde mit der Ruethe gheile,
Bis mer schreytid Murdioo,
Sayti Alls: „S'ist rächt e soo.“

Dänkid doch an e Huusbaltig,
Wo der Aetti gſtorbe - n - iſt;
D'Vögt ſind frönd, und ziehnd d'Huusbaltig
Eisder gärn uf ihre Miſt;
Händel ſtiftids bi de Chinde,
Daß ſi 's unzig chönnid ſchinde,
Und z'letſt theile mittenand
Gäld und Guet und Veeh und Land.

Sind deh d'Chind noh ſöttig Narre,
Daß ſi Stryt und Händel hend,
Wo n'es Syöhndli iſt, e Spahre
Eis is andere - n - Auge gſeehnd,
Nüüd as nur enand verchlagid,
Vor Verdruß ſchier gar verzagid,
Müend ſi nid um d'Mittel choh?
Und s'Huus z'under obſi goh?

Vögt ſind doch e keini Vätter,
Si thüend Alls nur umme Lohn,
Und doch wänds Famili - Retter
Gheiſſe ſy im höchſte Ton.
Mänge ſuecht nur ſys Inträſſi
Ihm iſch glych, wie n'ers erpräſſi,

Sind si z'zahle nid im Stand,
Trybt ers sälber z'letst uf d'Gant.

S'meint e ieders vo de Chinde
Glükkli z'fahre mit sym Vogt.
Glaubids doch, s'ist keine z'finde,
Das für si nur s'mindist wogt.
S'best wär halt, d'Chind hörtid zanke,
Thätid hübsch de Vögte danke,
Und si fiengid Hand i Hand
Z'huuse - n - a früsch mittenand.

S'wär, cha sy, i wenig Johre,
— Wenn im Huus de Friede wär —
Au nid grüüßli viel meeh z'gfohre,
Sind au iez schoo d'Chäste Iäär.
Eintracht thued s'chlinst Guet vermehre,
Zweytracht grossi Höof verzeehre,
Und das sind die freinste Chind,
Wo vo Härze - n - einig sind.

So händ einist eüsi Vätter
Fründli ghuuset mittenand,
Und bim guet und böse Wätter

Gsorget glych fürs Vatterland.
Weder Länder, weder Städtler,
Weder Puure, weder Bättler,
Schwytzer händ si gheisse - n - All,
Schwytzerbrüedern überall.

Mier sind jez nur ei Familli,
Sind enand jez nöcher gfründt;
Bruchts denn au e fründe Gühli,
Wenn sust Hüener einig sind.
Löß en jedere - n - öppis fahre,
Hunger ist am eigne Bahre
Besser doch, as Fuetters gnue,
Und ke Freyheit und ke Rueh.

Digitized by Google

S' Hoochsig.

„Es ist nid guet, daß seyg der Mönsch eleinig: "
Hed Gott der Vatter gsäyd;
Drum hed er au, gwüß i der beste Meinig,
Es Wyb zum Odem gläyd.

„Im Winter thüend zwee binenand erwarme."
Säyd, glaub der Salemon.
Mit eim eley hed Niemer kes Erbarme,
Alls will de doppelt Loohn.

Sant Paulus säyd; es chönn en jedere wybe,
Wo's glaubi nöthig z'ha;
Drum rothis er zwor Mängem ledig z'blybe,
Doch halt nid jederma.

Wie's g'gange - n - ist i Kana Galilea,
Weis jo n'es jeders Chind;
Und s'kritisiert jez Niemer meeh se viel dra,
Ausgnoh n'e Wyberfind.

Drum bed me - n - au schoo sid der Wält-Erschaffig
Halt eisder Hoochsig gha;
Und gohd nid Alls, wie gweüscht, se weis mes afig,
Mit Gott ist Alls z'ertha.

Und Hoochsig gihds — so thueds Sant Luur erzähle,
Halt bis am jüngste Tag;
Und Mänge wird deh s'Hoochsigmohl noh bstelle,
Wenn's schoo nid meeh a mag.

Drum händ die rächt, wo zytli thüend abfahre
Wär weis, was 's öppe gihd?
Was s'Hoochsig chost, das chännids öppe spahre,
Händ si nur zämme Fried.

Drum simmer bütt se staattli z'Chille z'zoge,
D'Hoochzyteri voorus;
Und ihre hed d'Gäblfrau kes Aug verzoge,
Si theilt Consyne - n - nus.

Daß d'Voobrüüt all — das hätti bald vergässe —
Wie d'Togge püzzlet sind
Mit Chränzlene, — doch thüend si 's ab bim Aesse,
Daß d'Gäst nid wärdid blind.

Gar zimpfer finds um 's Alter umme gſchwänzlet
Vora bim z'Opfergoh;
Nohm Zämmegäh iſt d'Bruut durr hindere tänzlet,
S'hed eim rächt Wunder gnoh.

De Brüggem füehrt bim Mannevolch de Reye,
Und ziehd de Fraue noh;
Und uf der Wält chönnt d'Gäbli nüüd wirrs gheye,
As wenn er z'gſchwind will goh;

S'chönnt s'Chränzli grad, thät er ſi z'grüüßli robde,
Ganz us der Oornig choo;
Und thät er z'wüeſt, und 's gheiti ufe Bode,
Hätt ſi halt d'Schand derfo.

Nohm Zämmegäh heig er ſcho - n - es Verlange,
Meint ſi, noh ſyner Bruut;
Und s'Chränzli möcht bim Heizieh abehange;
Drüm nimmts em's füre Huet.

Vo Chille thued der Bruut Alls grateliere,
Au die wo nydig ſind;
Und Mänge gäb mit Freüde - n - es paar Stiere,
Wär er jez ihre gfründt.

Im Himmel, heists, do wärdid d'Ehe gschlosse,
Was nüzts deh nydig z'sy?
Und gohd nid Alls im Ehstand just wie g'gosse,
Me schikt si öppe dry.

D'Frau Säbli gohd, was gist, was d'best, i Kuchi,
Wenn si vo Chille chund,
Und luegt, was si s'Chränzli z'verbrönne bruucht,
Sust wär d'Sach nid im Bund.

Und brünnts e Mohl, se thued si d'Chuchi bschlüsse,
Deh kneüid Alli uuf,
Und bäthid luut; weñ 's nur nid z'lang thued glysse,
Sust bed me nid viel druff.

Es läbi D'Brut, und ihre Brüüggem fröhli;
Und au all Hoochsigslüüth —
Se guet und frey, as hütt am Hoochsigmöhli,
Deh fählt jo Niemerm nüüd.

Nur öppis Elys thüend d'Hoochsigslüüth noch weüsche
Bis öppe - n - übers Johr;
Und grohtets nid, se händ si 's eisder z'heusche,
Me hofts noh, s'hed ke Gfohr.

Die Nächste müend si binecht bey bigleite,
Und müend am Nachtmohl sy;
Und übernacht mueß nur Frau Gähli beite,
Si bschlüst si zämme - n-y.

D'letst gohd Alls bey mit ihrem Fazzennethli,
Was gohd si s'ander a?
Wär öppis gibd, verbirgts in es Bageethli,
S'ist jo nüüd z'spienzle dra.

Wär tanze will, dä tanzi bis am Morge,
Wenn s'Hoochsig ist deheim;
Für Zucht und Ehr sell Wirth und Wirthi sorge,
Es schlofferet eüsereim.

Use Friede.

Gottwilchem! Der Friede - n - ist einist doh!
(Chor. Juhe!)
Mier wende - n - as wie n'e Hochzyter empfoh,
Mit Trumme - n - und Pfyffe - n - a Wäg goge stoh.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! S'ist Friede:
Gottwilchem! Juhe!“

Ha gmeint es müeß öppe noh g'krieget sy;
(Chor. Juhe!)
Doch! s'hed jo ke Mönsch e ke Vorthel derby,
Drum stekkid jez weidli der Däge nur y.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Mer händ is enandere y'ploget um nüüd,
(Chor. Juhe!)
Mer wärdid doch eigeli einist noh gschyd,
Wenn Alls wieder öppe - n - es bizzeli lyhd.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

Gäb eine - n - im andere brüderli d'Hand,
(Chor. Jube!)
Vergässid jez alli die Spott und die Schand,
Womit er verschimpft und verschreyt hend enand.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Hed eine verloohre, se dänk er derby;
(Chor. Jube!)
S'seyg besser, s'seyg s'Gäld, weder d'Freyheit dehi;
Bim Friede müeß Alls wieder glüklicher sy.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

S'hed gwärret, bis ändli hed möge - n - i Stand,
(Chor. Jube!)
Me meinti, si hättid nid trouet enand,
So lang händ si gmärtet um Lüüth und um Land.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

D'letst ischn'e verläidet, si händ si versöhnt,
(Chor. Jube!)
De Friede für besser as s'Chriege - n - erkönnt,

Und All enand öppe - n - es Vörtheli g'gönnt.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Der Chrieg ist halt doch der einfältigist Streich,
(Chor. Juhe!)
Gsezt, daß ein ke Kugle uf d'Nase nid vreich,
Se schlönd eim d'Profoose de Puggel doch weich.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Si ziehlid mit Flyß de Soldate - n - uf d'Bruſt,
(Chor. Juhe!)
Und göhnd ech durrs Bluet und durr d'Lyche wie suſt,
Drum ist halt de Friede my einzigi Luſt.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Z'lang hed si de Friede färn fryhli versuumt,
(Chor. Juhe!)
Duh händ s'is halt Spycher und d'Käste - n - uns gruumt,

Und d'Freüd ist fast gar i de Bärge verstummt.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Drum späüzid mer ufenes Früsches i d'Händ,
(Chor. Juhe!)
Und wemmer im Ländli de Friede - n - erthänd,
Se bämmer i churzer Zyt, was mer nur wänd.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Wär Luft nur und Liebi hed zu mene Ding,
(Chor. Juhe!)
Macht alli sy Arbet noh einist se ring,
Und wenn er mit gräch ist, die lüstigste Sprüng.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Jez ziehmmer es bizzeli anderst is Fäld,
(Chor. Juhe!)
Mit Pikkel und Schuufle - n - und ohni paar Gäld,
Und wär nid braf schaffet, der ist e ke Held.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Mit Gable - n - und Räche ziehnd d'Wyber und
Chind, (Chor. Jube!)
Zum Zobig, as hättid si gschlage - n - e Find,
Mier juugsid, se Mänge - n - as eüsere sind.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Isch's gschnitte, se ladt me hübsch d'Wäge - n - all
voll (Chor. Jube!)
Erbüüthete Sääge - n - und ghaltete wohl,
Und hoffet, daß er ein entschädige soll.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Im Wimmet vergiessid mer s'süessesti Bluet,
(Chor. Jube!)
Und drükkid und trottid mit Kraft, und mit Mueth,
Und trinkid es Rüüschli, wurum isch's se guet?
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Härdbirre gibds au für en jedere Puur,
(Chor. Jube!)
Mier bygids, wie Stukchugle hinter n'e Muur,

Und ässids am liebste mit samt der Munduur.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Um Wienecht doh schlömmer rächt fürchterli dry,
(Chor. Juhe!)
Mer dröschid z'Halbviertle-n-und s'freüt is echly,
Mer löösid de Pflegel mit Chüechlene-n-y.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Bim Friede cha sicher Alls z'Stubethe goh,
(Chor. Juhe!)
Und d'Stube-n-und d'Huusthüre-n-offen
loh stoh,
Und rothe, wie 's öppe mit Allem well choh.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

S'hed jez mit der Freyheit eümohlig ke Gfohr,
(Chor. Juhe!)
Wenn mier nur nid meinid, es müessis ufs Hoor
Noh eüsne Gidanke goh hinde-n-und voor.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

Wenn ſuſt au d'Partheye - n - enand all verſtöhnd,
(Chor. Jube!)
Und s'Vatterlands Wohl us den Auge nid löhnd,
Wird d'Einigkeit ewig gwüß nümme meeh trönt.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Drum eüſe Schuzengel der Friede - n - jez iſt,
(Chor. Jube!)
Wenn er nur verbandiſiert d'Lügen uud Liſt,
Se löhnd mer is wohl ſy uf eüſerem Miſt.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! S'iſt Friede;
Gottwilchem! Jube!“

Für d'Heere bime Kapeziner-Mohl.

„S'gäb doh unde gar nüüd Neüs
— Säyd en alte Wyse —
„Wenns halt bräche thüei, se löys,
„Spöhndli gäbs und Spysse;
„S'Neü wärd allig wieder alt,
„D'Summer warm, und d'Winter chalt,
„S'Neü rüeff halt im Alte
„Unter alle Gstalte."

S'ist nüüd uf der Wält sen alt,
As wie d'Faßnechtmöhler,
D'Israelyte händ schoo halt
Gmacht de nämmlich Fähler;
Unterm Bärg, wie Moses säyd,
Händ si d'Faßnecht umme träyd,
Möhler gha, und tanzet,
Gsunge, gspielt und granzet.

Au der wysi Salemon
Hed mängs Möhli ghalte,

Wenn er schoo säyd: „Luuter Wohn
„Thüy uf Aerde walte.“
Aesse, trinke, Lustberkeit
Hed er gnosse wyt und breit,
Er hed gsuecht, und gfunde,
Durre gmacht, und gschunde.

Au im neue Testemänt
Sind si z'Hoochsig g'gangen,
I der Chille s'Sakkermänt,
S'Mohl deheim eyfange.
Wo si gha händ d'Kanne läär,
Hed der Heiland noh se mähr
Müsse für si wache,
Wy us Wasser mache.

S'ist, chasy, der Brüttigam
Gsy e Kappezyner,
Im Güldsekkeli Bambam;
Drum hed si au syner
D'Muetter Gottes gärn agnoh,
Ihn nid lang lob nüechter stoh,
Und em ghalte d'Stange,
Bis der Schif gg'gangen.

Wär der Bruder Frütschi könnt,
Könnt d'Luzerner-Sitte,
Si händ ihm mängs Möhli g'gönnt,
Sind uf Basel gritte,
Tag und Nacht dert gbaseliert
Und de Frütschi umme gfüehrt;
Siede sind si eisder
Im Verdäüe Meister.

Drum wänd mier noh altem Bruuch
Einist haseliere;
Sind deh i der Faste tuuch
Noh der alte Lyre.
S'chund ech gwüß noh zytli gnue
Wie n'im Bruder Geel derzue,
Daß er chönnid lätsche
Und dürr Birre chätsche.

D'Kappeziner wüssids wohl,
D'Faste nimmt eim s'Müethli;
Stokfisch gänd kes chöstlis Mohl,
D'Schnägge chüeblid s'Blüetli.
D'Knöpfli gänd sid langer Zyt
Grooß Büüch, aber fuehrid nüüd;

Digitized by Google

Drum löhnd mier n'es über,
D'Faßnecht ist is lieber.

D'Kappezinner stärbid uus,
Heists an alle - n - Orte;
Aber s'gihd noh gwüß nüüd druus,
Denn zu n' ihrem Orde
Ghöörid bald mier Heere - n - all;
Drum wänd miers uf alle Fall
Hütt afang probiere,
Mittenandre z'gschirre.

S'läbid d'Kappeziner all,
Mit und ohni Chutte,
Wärs nid ist us eigner Wahl,
Dänk, er häig halt d'Ruethe
Oeppe - n - anderstwo verdient;
Will mer Gottverzyhmers sind,
Wemmer is dry schikke,
D'Hand enand druuf drükke.

Neü und Alt, und Alt und Neü
Ist is eis wie 's ander,
Simmer nume guet und frey

Einig mittenander.
D'Kleidig macht der Mönsch nid uus,
S'ist nid Alls von glyche Guß;
S'läb bi Neü und Alte
S'Guet in alle Gstalte.

Digitized by Google

Bychtspiegel für d'Schwytzer.

Chor.

„Was bruucht me - n - i der Schwytz?
„Was bruucht me - n - jez im Schwytzerland?
„He! Heyßaßa! o Vatterland!
„Was bruucht me - n - i der Schwytz?“

Fried, Einigkeit und Rueh,
Vertroulikeit derzue,
Daß eine hübsch der ander dollt,
Und keine meeh de Schmutzli hohlt:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland!
„Was bruucht me - n - i der Schwytz?“

Key Bhöördi, das is bschyst,
Key Staat, as numme glyst;
E ganze Rok bkleidt d'Ehre Lüüth,
Ist guet, und chostet s'Ländli nüüd:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Digitized by Google

Der Pflug iſt eüſe Throon,
Der Schinnhuet eüſi Kroon,
Mier machid mit de Stiere Staat,
Und hirtid d'Küeh ſcharmüüſe glatt:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. ſ. w.

E Konterſtuuzioon,
Worinn d'Religioon
Nid numme wäg de Puure ſtohd,
S'Meehr hed im Grooß und Chlyne Roth:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. ſ. w.

Me könnt jez d'Herre ſchoo,
Wenns ordeli ſell goh,
Se müend ſi doch nid Hunger ha;
Suſt ſtohd n'e s' Rüehme - n - übel a:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. ſ. w.

Händ viel au noh der Wohn
Im Chopf, d'Religioon

Göy z'Grund, wenn si si nid erthend;
Löhnds nyffe bis si's anderst gseehnd:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Mier könnid ke Parthey,
As Rächt und Schwytzertreü;
Ist eine sust e Biederma,
Se hänkt me - n - em es Aemtli a:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Wär gschyd und ehrli ist,
Dä luegt zu - n - jeder Frist
Nid ufs Inträssi, nur ufs Wohl
Vom Ganze zforderst alli Mohl:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Mier eehrid s'Eigenthum
Von Alle - n - um und um,
Seyg eine heimisch oder frönd,

Se hämmer eisder suuber Händ:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Alls luuter Lüüth im Gricht,
Das wüssid ihri Pflicht,
Und z'friede sind mit ihrem Theil,
Und d'Grächtigkeit nid trägid feil:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Au Gsazz, daß 's mier verstöhnd,
Das s'Fuehrwärch au erthend,
Sust frogt n'e Niemer nüüd dernoh,
Und Alls mueß z'under obsi goh:
Das bruucht me - n - i der Schwytz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. s. w.

Und d'Schuel und d'Chinderleehr
Pflanzt Friede - n - ohni Gewehr;
So bricht me doch im rüüchste Chind
Von Afang schoo de hertist Grind:

Das bruucht me - n - i der Schwyz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vaterland! u. ſ. w.

Soldate bruuchts nid viel,
Me hed jo grad e Stiel
Im Puurebueb a Näkke gneiht,
Und ihm e Büchs uf d'Achsle gleihd:
Das brucht me - n - i der Schwyz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland! u. ſ. w.

Daß s'öppe - n - au chönnt goh,
Und s'Vatterland möcht bſtoh,
Und Alls enand früſch liebe thüy,
Und eüſers Weehli wieder trüy:
Das bruucht me - n - i der Schwyz.

Chor. „He! Heyßaßa! o Vatterland!
„Was bruucht me - n - i der Schwyz?“

S'Müller Mährli.

Ha scho lang kes Liedli gsunge,
S'thueds halt nid bim lääre Buuch;
S'macht eim schlapp, und tröchnet d'Zunge,
Und de Hals machts grüüßli ruuch.

Chor. „Doch das lohd si noh verschmärze,
„S'bed nur d'Patriotte gfekt;
„Dä liebt s'Vatterland vo Härze,
„Wo si noh der Dekki strekt.

Ich chas eümel nid verschwyge,
D'Freüd ist afangs z'grüüßli gsy;
S'hang der Himmel volle Gyge,
Hemmer All gemeint, groß und chly.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Alls bed ghaseliert und gsunge,
Tanzt und luuter Lussi gha;
Aber bald sind d'Saite gsprunge,
D'Spiellüüt händ Fyrohbe gha.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Digitized by Google

D'Freyheit ist e freyni Dame,
Und liebt d'Zucht und Ehrberkeit,
Si hed nid, wie d'Göttinn Fame
Feil, was si hed, wyt und breit.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

D'Tuget findt in ihrem Tämpel
Nur eleinig Fried und Rueh,
Und der Frächheit, zum Exämpel,
Schläzts e vor der Nase zue.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Doch sind Buebe - n - yne gstiege,
Und händ ihre d'Kleider gnoh,
D'Wächter händ zum Diebstal gschwiege,
Und si blutt und blooß loh stoh.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

„Si isch schööner ohni Chleider,
— Händ si gsäyd — „S'zieht Kunde noh,
„Mier biwysids klor und heiter,
„Und händ sälber d'Prob derfo.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Digitized by Google

„S'Opfre schadt de Mönscherächte,
„Und macht numme d'Heere feiß,
„D'Puure müend jo fuſt gnue chnächte,
„D'Aern macht ohni Zehnde heiß.“

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Wächter! Wächter! gänd nur Achtig,
Daß ech nid noh d'Ruethe wird,
S'iſt nid guet nur mit Verachtig
D'Nächnig z'mache - n - ohni Wirth.

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Ich will euch es Mährli ſäge:
S'iſt e Mohl e Müller ghy,
Dä hed bi de trochne Täge
Weyer gha, und Waſſer dri.

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

„Wenn die Weyer Matte wärid
— Dänkt er — „gäbs doh hübſches Graas,
„Und wenn d'Bäch um d'Mühli läärid,
„Thueni deh, ih weis 's ſcho was.“

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

D'Knächte müenmer Wasser träge,
Bis de Chännel volle lauft,
Gäbs au langi Zyt ke Räge,
S'gieng mer doch my Mühli sauft.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Ich mueß eümel s'Müllers lache,
Daß er d'Quelle - n - all verstopft,
Und de Chännel volle z'mache
Nur mit syne Chüble hoft.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

O Bäch sind troche, d'Brünne tröpflid,
Alles düüthet Wassernooth,
S'Müllers Meisterchnächte föpplid
Ihn, will d'Mühli stille stohd.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

D'Kunde sind sen überdrüssig,
Daß s'ehm nümme troue wänd,
D'Dauner hokkid blööd und müessig,
Will si afig Hunger händ.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Digitized by Google

„S'Waſſer iſt bald Alls verrunne,
— Dänkt er, und thued d'Mühli zue, —
„Händ ächt d'Knächte nüüd erſunne?
„Was ſi rothid, will ih thue.“

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Si ſind choo mit blaue Rökke,
Sydig Schlinge händ ſi um,
Und Goldchäffer ſtatt de Säkke
Ufem Puggel um und um.

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Ihre Meiſter z'underſtüzze
Thüend ſi fryhli zämme choo,
Si thüend uuf, und nieder ſizze,
Aber d'Mühli will nid goh.

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Wärs denn ächt au nüüd meeh z'mache,
Um der Mühli z'hälfe - n - uuf?
— Thüend jez, briegge - n - oder lache —
D'Weyer müend halt wieder uuf.

Chor. „Doch das lohd ſi noh u. ſ. w.

Digitized by Google

S'chund, chasy, e neüe Müller,
Wo halt s'Hanterech baaß versiohd,
Und deb hed si Mänge stiller,
Wenn nur d'Mühli wieder gohd.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Wächter! Wächter! nändechs z'Härze,
S'Müller-Mährli hed en Aend,
S'ist jez nümme Zyt zum Schärze,
S'Volch will, daß er Rächnig gänd.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

S'ist au nümme Zyt zum zanke,
S'chund sust eine, das echs theilt;
Denn wär wett im Dokter danke,
Wo verwundt, und nümme gheilt.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Löhnd der Freyheit d'Kleider wieder,
Daß si Winterszyt nid früürt.
Gänd, wie Täll und syni Brüder
Alle gärn, was n'e gibührt.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Thüend nur nid mit Chlynigkeite
D'Zyt verschlänze - n - ohni Nooth,
Eüch sell keis Inträssi leite,
Wo's ums Wohl vom Ganze gohd.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Zwo Partheye stöhnd zwor eisder
Gwüß der Willkuur braf im Wäg;
Doch wird oft e dritti Meister,
Und springt über Stok und Häág.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Glaubid nüüd de falsche Gselle,
Wo n'ech, z'grüüßli rüehme thüend,
Si wänd eüch nur Falle stelle,
Wo n'er z'lest dri bhange müend.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Mier wänd au bim lääre Mage
Der Republik blibe treü;
Wär der Hunger nur z'vertage,
Mier probiertids gwüß ufs Neü.
Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Digitized by Google

Aber eisdig Hunger z'lyde,
Ohni daß d'Republik gwünnt,
Das hed gwüß en jedre gschyde
Präsentant doch au für Sünd.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Doch mer wändech nüüd vorschrybe,
Dänkid nur an eüsi Nooth,
Thüend is nid ufs üsserst trybe,
Gänd is eüsers tägli Brood.

Chor. „Doch das lohd si noh u. s. w.

Doch für Brod noh Bitterkeite
Z'schlükke, thued eim mängist z'weeh;
Seygs! der Christ verziehd mit Freüde,
Thued si Pflicht, wie vor und eeh.

Chor. „Doch das lohd si noh verschmärze,
„S'hed nur d'Patriotte gfekt;
„Dä liebt s'Vatterland vo Härze,
„Wo si noh der Dekki strekt.

Uf d'Schuel - Jrichtig.

Chor.

„Tummledech Buebe!
„Jez mueß der Näbel ewägg;
„D'Hohr us den Auge,
„Simmer nid träg.“

Me zündt ech jez kes Aempeli a,
Wo d'Sunne schynt für jederma,
Wär luege will, de gseehd jez baaß
De Sache - n - ufe Grund.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Drumm nänd nur nie kes gmohlets Glas,
Me gseehd mit löthige - n - Auge baaß,
Wie d'Sache göhnd, und bschaffe sind,
Me bschyst eim nid se gschwind.

Chor. „Tummeldech Buebe! u. s. w.

Digitized by Google

Nur händ nid eisder d'Auge zue,
Sust wirds se feister as innere Kueh;
Wenn s'Liecht au scho - n - es bizli brönnt,
Es lüüth'ret d' Auge nur.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Der Adler trävd die junge jo
Für d'Sunne zue, und gseehnd si doh
Der Sunne styff und fest is Gsicht,
Se finds em lieb und wärth.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

S'glych ist jez mit de Schuele gscheeh,
Si sind jez ken Ebbafti meeh
Für gwüßnig Lüüth, s'darf jederma
Jez leehre, was er will.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Es bruucht jo nur e guete Chopf,
Und Flyß, se cha - n - en arme Tropf
Se wyt as wie der rychist cho,
Wenn er sys Fach verstohd.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Digitized by Google

Drum thued me - n - jezig d'Schuele - n - uuf,
Und leehrtech Buebe! merkid uuf —
Die schönste Pflichte gägenand,
Und Gott Vatterland.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

So öppis will d'Regierig jo,
Und s'freût si, wenn er thüend dernoh,
Si nimmt si drum de Schuele stäts
Mit allem Ifer a.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Drum göhnd i d'Schuel mit allem Flyß
Und leehrid läse - n - uf alli Wyß,
Seygs gstoche, gschribe - n - oder d'drukt,
Und wärs noh rooth se gar.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Und s'Schrybe, Buebe - n -, ist e Sach,
Für au mit dene - n - ánettem Bach
Es Wörtli z'rede - n - i der Still,
Es kräiht ke Hahn dernoh.

Chor. „Tummledech Buebe! u. s. w.

Digitized by Google

Wär rechne leehrt, dä cha ke Wirth,
Au wenn er d'Kryde dopplet füehrt,
Nid bschysse, will er sälber weis,
Was s'öppe gschlage hed.

Chor. „Tummlebech Buebe!
„Jez mueß der Näbel ewägg;
„D'Hohr us den Auge,
„Simmer nid träg.“

D'Sämpecher-Schlacht.

Sänd doch im Schwyzerländli
Au eisdert Helde gläbt;
Me gseehds uf mängem Fähndli,
Das ame Kilchli kläbt;
Wie z'Sämpech — zum Exämpel —
Stohds uf n'ere jedere Wand:

Chor. „Mit Gott und Mueth
„Im Härz und Bluet
„Wird grettet s'Vatterland.“

S'isch vor vierhundert Johre
Es grüüßligs Luege gsy;
Viertuusig Ma mit Spore
Händ Sämpech dräut e chly,
Mit Strikke - n - uf de Wäge
Mit Spiesse - n - i der Hand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

„Dä Strik ist füre Schultiß!“
— Hed dä vo Rhynech grüeft,—
„Ib wett jez grad, es gultis,
„Er wurd dran uufe gknüpft.
„Für d'Schnitter schikid z'Nüüni,
„Si mäyid eüers Land.“

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Der Haaſeburg thued rothe,
Nid gar z'hoffärtig z'ſy:
Der Meiſterlos truzt notte,
Und hed noh s'Gſpött derby:
„Für ſo n'es Tſchüppeli Puure
„Sind mier noh ſauft baſtand.“

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Doch was nüzts jez nur z'fäzze?
Löhnds an enandere cho.
S'bruucht Niemer nüüd meeh z'hezze,
Doh ſtöhnd jo d'Schwyzer ſchoo;
Nur dryzäh-hundert Manne,
Doch Mann, die händ e Stand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Hallparte - n - oder Schwärdter,
Sind ihri Woffe - n - all,
Und uf de - n - Arme Brätter,
Sieg, oder stärbe — d'Wahl.
Uf Gott händ si s'Vertroue,
Durr d'Nooth zum Stryt ermannt.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

Für Freyheit, Wyb und Chinder
Stöhnd si, wie gägere Muur
Vo Spiesse — wenn schoo minder —
Doch Helde duhr und duhr.
„Schlöhnd — Juryort rüefts — uf d'Gleni,
„Hohl sind all mittenand.“

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

Si schlöhnd ech dry, wie 's Wätter,
Doch gihds kes Loch i d'Muur;
Imme - n - jedere chund sy Svetter,
Falt er, grad hinderm duhr.
Sächzig Schwytzer sind schoo z'Bode
Ermördt vo frönder Hand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

Beed Schultiß ſind ſchoo gfalle,
Der eint macht s'Teſtemänt:
„Ke Schultis ſell von Alle
„Z'Luzärn-am Regimänt
„Meeb as es Johr ha z'blybe.“
Er ſtirbt fürs Vatterland.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

So falt ech, s'hed ke Gattig
Noh mänge Biederma;
Wär dänkt a d'Kilieb'ſtattig,
Wo Niemer hälfe cha?
Iſt ächt au nüüd meeh z'mache?
Thüend, was ech Gott ermahnt.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

„E Gaß will ich ech mache“
— Schreyt Arnold Winkelried —
„Eüch Wyb und Chind vermache;
„Vergäſſid mers nur nid.“
Er drükt en Arfel Spieſſe
Mit ſyner Bruſt is Sand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Alls ſpringt, wie über d'Brugge,
Jez über ihn i d'Find,
Si ſtürzid hi, wie d'Mugge,
Und Mängem wird de Grind
Von obe - n - abe gſpalte
Vo keiner Adelshand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Kei Harniſch mag ſi bſchütze:
So ſchwär ſind d'Schwyzer-Arm,
Daß Mänge Bluet möcht ſchwitze
Vor Angſt, daß 's Gott erbarm;
Si chömmid z'Rüüni über
Und Zobig mittenand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Der Herzig nimmt ſys Panner
Im Arburg ab, und ſchwingts;
Und dert verbyssts — das kann er —
Der Zofiger und verſchlingts.
Der Fürſt verlührt ſys Läbe
Vom Schmärze - n - übermannt.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. ſ. w.

Die gschlagne Ritter sprängig,
„Was gibst, was d'hest, derfo,“
Daß 's d'Schwytzer nid erlängid
Und schikkid diesne noh.
S'ist bös mit Manne z'foppe;
Das ist n'e jez bikannt.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

So wär jez s'Schlachtfäld gruumet,
Und d'Schwytzer wieder frey;
Vor Wueth hed Mänge gschuumet,
Jez schlycht er hübschli bey.
So bstäthet eüsi Freyheit
Gott nur, und gihdere Bstand.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

Bitrachtid Schwytzerbrüder!
Nur d'Schlacht vo Sämpech wohl,
Sind eisder guet und bieder,
Vom Rächt fliehnd e ke Zohl.
Deh sind mer jo bald wieder
Das globti Schwytzerland.

Chor. „Mit Gott und Mueth u. s. w.

Und setts ech z'langsam wärde,
Se iastid mer nur nid;
S'hed Alls sy Zyt uf Aerde,
Wie 's im Plan Gottes lybd;
Und s'Schiksal aller Völker
Länkt er mit einer Hand.

Chor. „Mit Gott und Mueth
„Im Härz und Bluet
„Wird grettet s'Vatterland."

Digitized by Google

Use Friede.

Ih han ech schoo mängist de Friede verchündt,
(Chor. Jube!)
Doch meinti ein, s'wär en erstunliche Sünd,
Wenn eine - n - ums ander nid sezti sy Grind.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! s'mueß einist doh durre, Jube!

Die Gröbste händ einist enandere glizt,
(Chor. Jube!)
Die Chlyne händ au nid für Gspaß e chly d'düzt,
Und endli händ viel öppe - n - öppis ergrüzt.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Das Land hed sy Ramme vom Friede - n - erwütscht,
(Chor. Jube!)
Wo d'Franke de Russe händ d'Köpf e chly tütscht,

Und s'Wäseli g'klopfet händ bis ufe Gütsch.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Me chäyseret mängist, — se mahnets mi dra,
(Chor. Juhe!)
Hed Chüngstich, daß 's eine - n - im andere cha,
Und wemme nur uusgibd, se gohds inne Ma.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Me düütbet, und zeigt si, und chrüschlet e chly,
(Chor. Juhe!)
Und mistlet, und tuuschet, und brugget derby,
Und schielet de Gspane es bizzeli dry.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Wärs gwüß hed, verschrikt halt kes bizli bim Spiel,
(Chor. Juhe!)
Und hättid si Küngstich noh einist se viel,
Er lachet i d'Fuust, will ers gwünnt, wenn er will.
Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

Bald läyd ers grad füre, bald ſpielt er für Gſpaß,
(Chor. Jube!)
Er lohd n'e - n - es Spieli mit Flyß uſe Plaß,
Und macht noh n'es Spieldrü, ſe freüts e ſi baaß.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Und gohds em, ſe ſpielt ers, und ſticht, was er mag,
(Chor. Jube!)
Gheit d'Chayſer und d'Chünge - n - und d'Stich-
ane Haag,
Und gihd n'es gwüß füre, und läyd n'es a Tag.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Deh märtet me fryhli, und zangget e chly,
(Chor. Jube!)
Doch gihd me z'letſt nohe, und ſchikt ſi hübſch dry,
Wärs gwüß hed, dä gwünts halt, s'chaü anderſt nid ſy.
Chor. „Jube! Gott ſey geehret! u. ſ. w.

Doch wemmer ſuſt chäyſeret, gohds umme Mooß,
(Chor. Jube!)
Die trinkt me deh zäme - n - und thued e chly grooß,

Und macht wieder Friede bim Trunk ufem Stooß.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

So spielid jez d'Chäyser und d'Chünge scheo lang,
(Chor. Jube!)
Und machid de Lüüthe gar grüüseli bang,
S'läbt Alls uf der Wält imme schröckkliche Zwang.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Der Bonepart heds eisder gwüß i der Hand,
(Chor. Jube!)
Se bald er will stäche, se n' ist ers im Stand,
Au wenn's em all Mümpfel gieng ummenes Land.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Er sticht mittem Sächsi bi Austerliz Alls,
(Chor. Jube!)
Er gheit ene z'Jena sys Siebni a Hals,
Und zeigt n'e bi Friedland de Jooß allfalls.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Digitized by Google

So öppis macht d'Gägepart zielig verwirrt,
(Chor. Jube!)
Und hätt ihres Spiel au der ergist regiert,
Se hätt er halt d'Rächnig gmacht ohni de Wirth.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Der Xander vo Rußland, dä fassets iez wohl,
(Chor. Jube!)
Und dänkt, es wüß Niemer, wo 's Glük umme troohl,
Drum ladt er de Bonepart y zumme Mohl.
Chor. Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

S'sind z'Sitsit bim Trünkli die Chäyser all beed,
(Chor. Jube!
Und sägid, wie gnueg daß en jedere hed
Vom Chriege, -n- und theilid, und sind wieder wett.
Chor. „Jube! Gott sey geehret! u. s. w.

Se bald si sind z'einte, se gohds über Meer,
(Chor. Jube!)
Der Chrieg chund schoo längste von Engelland här,

Digitized by Google

Si büüthid em Friede, gäg wie se si speer.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

So gäbs denn au Fried imme - n - jedere Huus,
(Chor. Juhe!)
Wärs' Kaffee nur wohlfell, se gäbs e ke Struuß,
Und gäbs en, se machtis der Kaffeekrueg uus.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

D'Europe nimmt drum̃ jez es Oehlschoß i d'Hand,
(Chor. Juhe!)
Und sprängt im Triumpf mitte Buebe durrs Land,
Drum jugsid und singid hübsch all mittenand:

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

„Der Bonepart ist eümel Meister im Huus,
(Chor. Juhe!)
„Und mistlet jez d'Charte, und theilt si grad uus,
„Und wär halt nid Rueh gibd, dä jagt er zletst druus.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! u. s. w.

„Drum dollid enand, und sind ordeli still,
(Chor. Juhe!)
„Und thüend em mit Wille das Guet, wo n'er will,
„Löhnd s'Chriege nur gälte-n-er gwünid nid viel.

Chor. „Juhe! Gott sey geehret! S'mueß einist doh durre, Juhe!“

Digitized by Google

Für guet Fründ.

Chor.

„Guet isch 's und liebli
„Wo Fründ bine - n - andere sind,
„Die keis Inträssi,
„Liebi nur bindt. "

Wie s'Oehl as Aarons Bart, se guet,
— Verstöhnd nid öppe - n - Oehl am Huet —
Säyd David, seyg e so n'e Bund
Nur Gott und Mönsche lieb.

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Wie s'Thau uf d'Bärge häümli falt,
So merkt mes mängist nid se bald,
Wie noh - dy noh der Sääge wachst,
Wenns scho nur tröpfle thued.

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Digitized by Google

Es jeders Tröpfli guete Saft,
Wenns gſammlet wird, gid allem Chraft;
Und mängiſch ſchiest, wo 's Niemer glaubt,
Es fruchtbers Pflänzli uuf.
Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

S'Ungziefer gſchändt zwor grüüßli viel,
Und könnt kes Määs, und könnt kes Ziel,
Doch wenns au z'überweidig friſt,
Verwurgets gmeinkli dra.
Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Und d'Füchs und Haaſe ſchadid au
De junge Pflanze gärn bim Thau,
Und ſchlüüffid v, ob d'Sunne chund,
Und zännid vorem Loch.
Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

„Miera! Das macht mier gar nid bang,
— Dänkt halt de Puur — „es gobd nid lang,
„Se heds die Kärliſſe - n - am Bey,
„De zännid ſi vor Chyb.“
Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Treü, Wachſamkeit, und feſte Mueth;
Das ſchüücht en jedere Fuzehuet,
Und wär er alle Füchſe gfründt,
Und Pfläger bi der Zunft.

Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Drum wemmer chäch und fröhli ſy,
Der Himmel gheit nid allig y,
Wie meeh, daß s'chrachet, deſte - n - ech
Iſt s'Wätter jo verby.

Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Nohm Wätter, das weis jederma,
Fohd Alls früſch wieder z'chyme - n - a,
Und freüdig luegt der Puur ufs Fäld,
Wie - n - Alls ſe weidli wachst.

Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Drum pflanz en jedere, wo n'er cha,
Nur Guets, und trift er Böſes a,
Se rüüth ers uus mit Kraft und Mueth,
Und thüey e ſo ſy Pflicht.

Chor. „Guet iſch 's und liebli u. ſ. w.

Digitized by Google

Und hätt er au ke Lohn derfo,
Und wär verfolgt und ganz verloh,
Se findt er i si sälber Troost,
Und stellts im Vatter hey.
Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Er fürchted nüüd, und thued sy Pflicht,
Und macht nur nie kes feisters Gsicht,
Und dem, wo n' ihm e Gruebe grabt,
Verziehd er härzli gärn.
Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Drum machid mier e feste Bund,
Und lobid a mit Härz und Mund:
„Was mier nur chönnid, wemmer thue
„Für Gott und Vatterland."
Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

„Nur eüse Pflichte - n - alt und neü
„As Christe - n - und as Schwyzer treü
„Wänd mier e guete Soome nur
„Ussäye - n - überal."
Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Digitized by Google

„Und wachst er under Gottes Schutz
„De böse Buebe deh zum Trutz,
„Au wemmer lang verfuulet sind,
„Se freüts is noh im Grab.“

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Es läb en jedere, wo sy Pflicht
Mit Freüde thued, e böse Wicht
Biduurid mier, und eüsi Find
Sind eüs jez noh se lieb.

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Es läbid eüsi Fründ und Find,
Mier wüssid, daß si Mönsche sind,
Se guet, wie mier, und au se schwach,
Drum richtid mier si nid.

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

Mier weüschid Alle luuter Guets
Sind heiter stäts, und guete Muethe;
Und trinkid so n' es Gläsli meeh
Uf ihri Gsundheit uus.

Chor. „Guet isch 's und liebli u. s. w.

A Herr Professer Sailer.

Gottwilchem Fründ us Beyerland
In eüser lieben Schwytz;
Mier strekkid dir vo Härzen d'Hand,
Und schüüchid is ke Bitz.

Du bist zwor gar nid arm am Geist,
Und kaust Professer sy;
Si hend, dänk, deet nid eüse Leist,
Sust g'sächs scho anderst dry.

Wer weis, s'chasy, daß 's besser chund
Bin eüs, wenn öppen s'Licht
E Klaffen findt, zur G'spängster Stund
Durr d'Läde durren bricht.

Wär dich könnt, findt doch eisder au
Es bizli Füür und Liecht;
Ist nur si Chopf nid volle Strau,
Und schüücht nid s'Houeng'richt.

Wem d' du der Wäg zur Bibel zeigst,
Dem wird si s'liebist Buch,
Er findt drinn Läben nur und Geist,
G'seehd hinters Fastentuch.

Wenn d'Heere wettid Heere sy,
Si g'sächids, wie 's müest goh
I diner Pastoral e Chly,
Und läbtid gärn dernoh.

Wenn eine au e Zwyfel hätt,
Se gieng er über d'Brief,
Und findti bi de Wättern nätt,
Wie n' eisdig als ablüff.

Wett eine s'Bild nohm Läbe g'seeh,
Vom Pfarrer ase ganz,
Nähm er der Mohler Sailer z'Leeh,
Dä gid im G'möbl e Glanz.

E Mohler mueß gut Farbe ha,
Die schönste sind im Härz;
Der Chopf, der ornet d'Zeichnig a,
Und d'Fantasy ernährts.

De Heggeli z'mohle bruchts e Ma,
Daß d'Arbet völlig könnt,
Daß nid nur schlirrged, wie n'er cha,
Und d'Farbe eisder lönd.

Das ist es G'möhl für d'Ebigkeit,
Dert g'sehds im Urbild gloch,
Dert machts im rächte Meister Freüd,
Dä zahlt en jed're Strich.

No öppis hätt me gärn vo dir,
Tüütsch heist mes Sittelehr.
Das Ding ist sust so noh se dürr,
As wenn's verbrotte wär.

Au d'Kasesbummser sind jez für,
Vo Pflichte nur ist d'Red,
D'Dispense sind nid meh se thüür,
Wills Niemer nöthig hed.

E Pflichtenlehr uf so ne Fuß
Erwartet me vo dir,
Daß g'nau lehrt, was me soll und mueß,
Im Böse rieglet d'Thür.

So chönnts de besser Mönsche gäh,
Und Christen usen Tupf,
Kei Mönsch könnt eim si Ruh nid näh,
Im Tüfel gäbs e Schupf.

Und hätt me au nid Chräftes g'nue,
Me suechtis im Gibäth;
Dis Bäthbuch gäb eim Züg derzue,
Wemme nur ärnstli wett.

Mer bend vo dir e jungi Zucht
Vo Heeren unter eüs;
Das Keine nüüd as s'Gueti suecht,
Se lang er blybt im G'läüs.

Mach, daß d' jez die, wo d' mitter nimmst,
Nid usem G'sicht verlürst,
Daß d' all noh dyner Gvgen stimmst,
Und ihres Muster wirst.

Drum liebe Sailer, dank der Gott
Für all die schöni Waar;
Mier lönd di eümel nid e nod,
Bis d' wieder chunst dohar.

Blyb, eisder eüse gute Fründ;
Vergis 's i Beyern nid,
Daß 's i der Schwytz noh Heeren sind,
Wie 's niene Hüffe gibd.

Jez drükid mir der fröhli d'Hand
Zum Abschiedt, schänkid y:
Es läb de Fründ us Beyerland
Se glükkli as 's cha sy.

Use Usritt des neüe Herre Probste z'Meüster,
Bernard Göldlin.

S'hed mit Meüster Afig g'bunke,
S'hed schier nümmen wellen goh;
S'ist vo s'Engels Höchi g'sunke,
Uf d'Skalinen aben cho.

Chor. „Doch hüt wemmer wieder hoffe,
„S'Gueti kund bald wieder z'Stand;
„Ist au s'Bild e chly agloffe,
„Gold und Göldlin sind verwandt.“

Gold und Silber sind nid eisder,
Was e Chillen z'glänzen macht;
Und e gute fromme Meister
Glänzt halt meh, as alli Pracht.

Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

Sind die Chillen-Zierden b'schiße,
Müend si a'fägt und g'wäschen sy;
Doch me mueß s'nur g'mach abwüsche;
Sust gids Rost und Moßen dry.

Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

Digitized by Google

Denn was nützt's es G'schirr z'verbeye,
Das me doch noh bruche chönnt?
G'brucht e Vater d'alt und neüen,
Wenn si si nur bruchen lönd.
Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

Heyl dem neüen Probst vo Meüster,
Heyl der Chillen und im G'stift;
Denn was guet ist, das nur weüscht er,
Und befördrets, wo s'es trifft.
Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

Er sucht g'wüß für sich nüd z'gwünne;
Und wo d'Lüth erbittret sind,
Stohd er freündli zwüschet inne,
Und so wärdids wieder Fründ.
Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

Mir wend eüs mit ihm verbinde,
Und em fründli strekke d'Hand;
Er söll Männer an is finde,
Das em g'waltig gönd a d'Hand.
Chor. „Doch hüt wemmer u. s. w.

A die Helvetisch Gsellscheft.

S'hed der Bonepart im Ländli
Längste scho der Friede g'gäh;
Aber s'macht noch Mänge Mändli,
Cha si schier nid dry ergäh.

Chor. „Sett me doch nid s'Mittel finde,
„Daß me früsch thät zämme zieh,
„Und enand all Bök und Sünde
„Sägesytig gärn verzieh'."

Liebi Fründ, i wüßt es Mittel,
Das is vor der Nase lyhd.
Wär das nid e schöne Titel?
„D'Schwyzer-Gsellscheft stiftet Fried."

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Si gohd still durr all Kantone,
Hed zänt umme'n ihri Fründ,
Si schüücht nüd as d'Faktione,
Wil si trönnid, was si bindt.

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Wär derzue chund, weis voränne,
Daß er doh nüd anders findt,
As guet Schwytzer uuf und dänne,
Wie si i der Chronegg sind.

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Si sind mängist zämme g'hokket,
Hinderm Tisch händ's g'haseliert,
D'Liebi hed ne s'Mues vprokket,
Und bim Trunk de Reye g'führt.

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Heds es mittem Rooth und Wysse
Mängist au nid zämme v'preicht,
Hed mes fründli zämme gwiese,
Und es früsches Mößli greicht.

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Hed eim öppis alts uufgroche,
Hed mes wieder abe gschlükt,
D'Händel hed me'n eisder gschoche,
Und d'Partheye händ si g'schmükt.

Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Nochem Sprüchwort bed me g'gäſſe,
Hed eim öppen öppis gheit,
Hed bim Aeſſe'n Alls vergäſſe,
Und kem nüüd meeh nohe träyd.

Chor. „Sett me doch nid u. ſ. w.

Und für s'Aeſſe'n abe z'zwinge,
Trinkt me'n eis uf Nyd und Haß,
Thueds enand mit Freüde bringe,
Und ſo wirds eim wieder baaß.

Chor. „Sett me doch nid u. ſ. w.

So vertränkt me'n alle'n Iſer
Imme guete Gläsli Wy,
Und me liebt enand viel ſtyfer,
Alls fohd afoh freyner ſy.

Chor. „Sett me doch nid u. ſ. w.

S'ſind jez juſt feüfhundert Jöhrli,
Daß mer freyi Schwyzer ſind;
Gſtürchlet hemmer mängiſt g'föhrli;
Baſta! wemmer nur vertrünnt.

Chor. „Sett me doch nid u, ſ. w.

Wemmer jez noh wänd vertränne,
Müemmer still und rüeyig sy,
Nümme meeh as Chriege sinne,
S'gid gar bluetig Chöpf derby.
Chor. „Sett me noch nid u. s. w.

Mir wänd eümel Friede pflanze,
Wo ne'n jedre äne chund,
Das ist halt, dänk doch im Ganze
S'Ziel und Aend vo'n eüsem Bund.
Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Schweerid jez bys Tälle Bächer
All enand hübsch Liebi zue;
Findid er en Friedebrächer,
Wysid en mit Gwalt zur Rueh.
Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Fried und Liebi, Lieb und Friede,
Sell bin eüs d'Konzyne sy;
Fried und Liebi, Lieb und Friede
Wemmer halte; s'blybt derby.
Chor. „Sett me doch nid u. s. w.

Digitized by Google

Für die Helvetisch-Musikalisch Gsellscheft,

Harmonie,
Harmonie
Chnüpft lind und hert Note
In es lieblis Band;
Was sust nid will hotte,
Füegt e Musikant.
Harmonie!
Harmonie
Ziehd der Angel us de Härze,
Wo verwundt sind, ohni Schmärze.

Chor. „Harmonie,
„Harmonie
„Chnüpft lind und herd Note
„In es lieblis Band;
„Was sust nid will hotte,
„Füegt e Musikant;
„Harmonie!
„Harmonie."

Digitized by Google

Sing und Sang,
Gläserchlang
Händ au eüsi Alte
Eisder lieber g'hört,
As mit schwarze G'stalte
Luft und Friede g'stört.
Sing und Sang,
Gläserchlang
Oefnid s'Herz, und löösid d'Zunge,
Aber glahlet ist nit g'sunge.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Sing und Sang,
Gläserchlang
Tönt doch obni Gyge
Gwüß nid halb so süeß,
S'mag is Herz wohl styge,
Aber nid i d'Füeß.
Sing und Sang,
Gläserchlang
Hälfid eim nur s'Mohl verdäue,
D'Gyge führt bim Tanz de Reye.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Wenn halt d'Freüd
D'Gyge gschreyt,
Reichid d'Buebe d'Mäitli
Alli um und um,
Sprängids, weis wie weidli,
Trüllids z'ringletum.
Wenn halt d'Freüd
D'Gyge gschreyt,
Thued si Alls viel früscher robde,
Springt wie wild und taub vo Bode.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Bist verliebt?
Bist betrüebt?
Klags nur dyner Fläute,
Bis si mitter gryhnt,
Und was dräüt hed z'scheide,
Wieder zämme bindt.
Bist verliebt?
Bist betrüebt?
D'Fläüte thued dy Chummer theile,
Und dy Kranket hübschli gheile.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Digitized by Google

Wemme wett,
S'Klarinett
Chönnt halt mit der Fläute
Eisder G'ſpane gob,
Bald enand bigleite,
Bald eleinig lob.
Wemme wett,
S'Klarinett
Chönnt mit Chraft der Fläute diene,
D'Lieblikeit chönt ſi n'em liehne.
Chor. „Harmonie, u. ſ. w.

S'Horn chund halt
Uſem Wald,
Hed zur Muſik d'dinget,
Aber ohni Lohn,
S'macht au d'Muſik ſingeb
Mit ſym runde Ton.
S'Horn chund halt
Uſem Wald,
Doch ſe bald 's iſt über d'Gränze,
Sötts nit meeh ſe grüüßli ſchränze.
Chor. „Harmonie, u. ſ. w.

Digitized by Google

Oeppis Neüs,
Das me weis,
Mueß me - n - uustrumpeete
I der ganze Wält;
Wemme d'Find will jätte,
Mueß d'Trumpeete z'Fäld.
Oeppis Neüs,
Das me weis,
Thued d'Trumpeete wyt verchünde,
Blost es Stükkli voor und hinde.

Chor. „Harmonie, u. s. w.

Was ist das?
Schreyt de Baß,
Chunt ge räsonniere,
Daß men e vergist;
Wär chönnt d'Musik füehre?
Wenns nid er noh wüst.
Was ist das?
Schreyt de Baß,
Ohni ihn sind d'Instermänte
Hüüser ohni Fundemänte.

Chor. „Harmonie, u. s. w.

Digitized by Google

D'Alt, s'Baſſett,
Und d'Fagött
Folgid wie die Blinde,
Wenn er mittne murr't;
Wie mit Wyb und Chinde
Ziehd er mittne furt.
D'Alt, s'Baſſett
Und d'Fagött
Thüend der Aetti treü bigleite,
Wenn er ſchnuufet, thüendsem beite.
Chor. „Harmonie, u. ſ. w.

Churz und guet,
D'Muſik thuet
D'Galle hübſch vertheile,
Wemme - n- uf ſi lost,
Alle Chummer gheile,
Wy me ſi dra ſtoost.
Churz und guet,
D'Muſik thuet,
Wie der Samuel thued ſchrybe,
D'Tüüfel us de Lüüthe trybe.
Chor. „Harmonie, u. ſ. w.

D'Musik bindt,
Wo si's findt,
Fründ und Chünstler zämme,
Sieglet ihre Bund;
S'hed si Keine z'schämme,
Menn er zue n'is chund.
D'Musik bindt,
Wo si's findt
Als harmonisch Schwytzerbrüeder
Hand i Hand, stäts treü und bieder.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Hand i Hand
Mittenand
Wemmer fröhli schweere
Eisdér einig z'sy,
Ewig söll nüd störe
Eüsi Harmonie.
Hand i Hand
Mittenand
Wemmer mit dem beste Wille
Wie zur Musik zämme spiehle.
Chor. „Harmonie, u. s. w.

Digitized by Google

Oeppis zum Guetjohr für d'Läsg'sellschefft z'Luzärn.

S'hed s'Lehre doch vor Zyte
Nid viel z'bidüüte g'ha;
S'hed d'Unterschrifft a z'düüte
N'es Chrüützli g'gulte g'ha.
Wie g'lehrter, wie verchehrter!
Heds g'heiße z'Stadt und Land.
Chor. „Gottlob! Mier sind
„Doch nid se blind;
„Mier läsid gar scharmant.“

S'hed zwor es Wort dub g'gulte
Se viel as jez e G'schrifft;
Sys G'wüsse hed en a'schulte,
Ist eim e Lug etschlipft.
Für d'Nooth händs öppe g'krydet
E Puurezahl a d'Wand.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Digitized by Google

Und g'richtet händs nohm G'wüsse;
— Die G'schrifft b'könnt Jederma. —
S'hed s'Stroffe - n - as wie s'Büeße
Halt Alls sy Ornig g'ha.
Und hed me - n - öppis g'handlet,
Händs ag'lobt mit der Hand.
Chor. „Gottlob! u. s w.

Und g'glaubt händ si de Heere,
Was s'Christenthumm atrifft;
Doch händs'ne nüd loh weehre,
Was nid dry - n - yne gryfft.
Si händ si zwor loh leite,
Doch nie loh binde d'Hand.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Mier händ jez Bibliotheke,
Und läsid Tag und Nacht;
Händ Büeher i de Sekke,
Dänk doch nid nur für d'Pracht;
D'Chind läsid scho Romane,
Und spielids mittenand.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Digitized by Google

Me reist i fröndi Länder
Jez chommli hinterm Tisch;
Me liest e Schaar Koländer,
Deh hed me - n - eisder früsch,
Was d'Gäns und d'Hüener bruettid,
Grad vo der erste Hand.

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Me könnt jez d'Mönscherächte
Us Büehere - n - ufs Hoor,
Und liest de gröste Mächte
S'Kapitel ohni G'fohr;
E Thron in eüsne - n - Auge
Glycht imme Krämerstand.

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Me lohd jez d'Heere schreye,
Und lachet eis i d'Fuust;
Me thued am Glaube dräye,
Bis daß eim dienet juſt;
Me hed für das jo Büeher
Und öppe - n - au Verstand.

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Und z'forderſt ſäyd d'Hiſtori,
Was eisder g'gange - n - iſt;
S'läyt Mänge - n - i der Glori,
Si gheite - n - ufe Miſt;
Si lobd 're s'Muul nid ſtopfe,
Und iſt mit kem verwandt.
Chor. „Gottlob! u. ſ. w.

Wär iez us ſyne Chinde
Will öppis Rächts erzieh,
Chas i de Büehere finde,
Wie me mit ringer Müeh
Us Chöpfe Güſelchübel
Zwegg'dräye ſeyg im Stand.
Chor. „Gottlob! u. ſ. w.

Zletſt chunds — mer dörfids hoffe —
Me ſchrybt im Herrget vor;
Die Herre Filoſoffe
Stöhnd ſcho am Himmelsthor,
Und luegid em i d'Charte,
Und ziehnd em hübſchli d'Hand.
Chor. „Gottlob! u. ſ. w.

Thurz! Büeber gihds ganz Hüüffe
Und Zytige derzue,
S'brucht nur i Sekkel z'gryffe;
S'ist umme Duble z'thue,
Se chamme - n - All's verschneügge,
Und güstle Band für Band.

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Mer heist das sust en Astalt,
Und g'lehrt: es Institut.
Was einer Nase gar nid g'falt,
Das dunkt die ander guet;
Drum hed me für all Nase
Halt eisdig Allerband.

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Sid meh as achzäh Johre
Läbt eüsers Institut;
S'hed überläbt viel G'fohre,
Wie n' All's, was byße thued.
Setts jez erst afo särbe?
Wärs nid für eüs e Schand?

Chor. „Gottlob! u. s. w.

Digitized by Google

Was d'Alkalt lang erhaltet,
Das heist me Goldtinktuur;
Wenn si si mäßig haltet,
Ist das die g'sündist Kuur.
Wär s'Gäld zu dem thued reüe,
Der ist halt uferschant.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Hurrsch! füllid eüi Gläser,
Und singid überluut:
„Es läbid alli Läser
„Von eüsem Institut;
„Hoch läbids!“ Singid lüüter,
Und pütschid mittenand.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Es Wörtli, und e Thräne
Verlaubid er mer doch?
Ho nei! ich will nid pflänne;
Wo ist der Vater Koch?
Verreist ist er im Summer
Still in e bessers Land.
Chor. „Gottlob! u. s. w.

Digitized by Google

Sy Geist hed halt do unde
Ke Meledey meh g'wüst;
Drum hed er schnell uufb'bunde,
Und d'Aengel drum bigrüest;
Er macht 'ne - n - jezig Liedli,
Si singids mittenand.

Chor. „Gottlob! Mier sind
„Doch nid so blind!
„Singt Koch im Vatterland.“

D' Muusik.

D'Muusik darf zu - n - alle Zyte
Mänger Kunst nob sauft usbüüthe;
Si macht trüebi G'sichter heiter,
Tröpflet hübschli Oehl is Härz.

Alefänzisch macht 's Studiere
Mänge; doch wär wetts probiere
D'Mugge usem Hirni z' trybe?
Wenns nid d'Muusik uf si nähm.

Wenn d'Justyz eim s'Härz vermuuret,
Daß e d'Mönschheit nümme duuret,
D'Muusik dringt doch öppe durre,
Und singt Mönschlichkeit is Härz.

Wär durr d'Wuche - n - eisder g'schoore,
Mängist ob der Arbet g'schwoore,
Singt am Sunntig bi sym Schöppli
Hinterm Tisch es fröhlis Lied.

Ist der Puur halt grâch mit Wärre,
Thued er si umm nüüd meeh schärre,
D'Chilbi chund, e Brothisgyger —
Spielt em d'Freüd i Härz und Füeß.

Und bim Tanz gohds an es Düüthe
Mängist zwüschet junge Lüürbe,
Küngstich schynts; doch ischs, dänk, Liebi;
Macht ächt das nid d'Harmonie?

Will me - n - öppe Lüüth awärbe
Für n'e loh de Puggel z'gärbe,
Lohd me n'e loh z'Tanz uufgoge;
Das wekt ihre Heldemueth.

Ist de Lüüthe - öppis g'lunge,
Händ si allig Lieder g'sunge;
D'Gyge händ si nie vergässe,
Und bim Hakkbrätt g'jubeliert.

Das ist alls es zytlis Wäse;
Aber wär ist uuserläse
Ueber all dä zytlich Grümpel
Uufe z'lüpfe - n eüsers Härz?

Luegid nur um Gottes wille;
Z'ringlet um i alle Chille
Mohlet me die liebe - n - Aengel
All as Muusikanten ab.

Singe thüend all oder gyge,
Und nid müeßig umme flüüge,
All händ ihri Instremänte,
Und wär keis hed, gihd de Takk.

Sant Zyzille schlohd es bizli,
Und präambelirt es Rüzzli,
Daß an alle Himmelsg'wölbe
Wiederschlod, und „Heilig" tönt.

Sant Johannes, us Erfahrig,
Säyds i syner Offenbahrig:
G'harpfet häigid dert die Alte,
Und g'akkumpeniert es Lied.

Und deh möchti dä au b'könne,
Wo vor fromme Lieder - Tööne,
Us de Häärze uufe g'sunge,
Ganz sys Härz verherte chönnt?

Dä wird einist rächt verfuune,
Wenn er aſe tood d'Poſuune
Gbört, wo d'Aengel grüüßli bloſid,
Daß 's de Tod im Grab erklüpft.

Muuſik fromm, und mild, und heiter,
Du biſt eüſt Himmelsleiter,
Wenn dys Ziel nid öppe - n - ytel,
Aber ärnſt und eebig iſt.

Es Dänkzeye
für eüsi liebe Schofhuuser.

S'iſt es Ort im Schwyzerländli,
Z'uſſerſt uß dry - n - yne gfüegt,
S'Streckt eim dert Alls fründli s'Händli,
Wär derthi chund, läbt vergnüegt.

Chor. „Danki Gott für alli Liebi;
„Gſägni Gott Alls, Groß und Chly;
„Bhüeti Gott, eüch nüüd bitrüebt;
„Gott erhalti d'Harmony.

S'Donneret zwor, meintme, - n - eisder,
Aber nur e ſo verdeckt,
S'macht es Grüüſch, wie Poldergeiſter,
Aber s'hed is nid verſchreckt.

Chor. „Danki Gott u. ſ. w.

S'ist der Rhyn im Zorn, er bochet,
Daß em d'Felse zringlet um
S'Loch verspeehrid, d'Galle chochet
Innem, er speützt luuter Schuum.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Und er speehrt si, und er sporret,
Wär sett meine, daß ers zwung,
Wüetig hed er duure b'boohret,
Stürzt, und nimmt e Sytesprung.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

S'Zörndli leihd si hübschli wieder,
Er fohd afoh ordli thue,
Und wo Felse dräuid, fliehd er,
Schlycht mit Glimpf der Aare zue.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Löhmmer jez der Täublig lauffe,
Obe dra winkt eüs e Stadt,
S'schicht thued si Schofhuusen tauffe,
Wär si lieb hed, könnt si grad.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Digitized by Google

„Sind Gottwilchem! Schwyzerbrüder!“
Tönts us alle Herze froob;
Alls drückt eim d'Händ treü und bieder,
Und mier machids au e so.

Chor. „Danki Gott u. s. w.

Und me - n - ist im Huus deheime,
Wome - n - ein hed yquartiert;
Alls ist eim se fründli näume,
Daß me gar kes Heyweeh gspührt.

Chor. „Danki Gott u. s. w.

Und bim Liecht im Zaubergarte,
Schynt verklaärt en jedre Baum,
Mänge mueß de Tag erwarte,
Bis er weis, öbs seyg e Traum?

Chor. „Danki Gott u s. w.

Losid! s'tönt, glaub, d'Fäldtrumpeete,
Bhüetis! gibd's ächt öppe Chrieg?
D'Chnabemuusik thued uufträtte,
D'Unschuld fyrt der Liebi Sieg.

Chor. „Danki Gott u. s. w.

Digitized by Google

Wie sett d'Muusik chönne fähle?
Wenn eim Alls harmonisch stimmt,
Und all Muusikante-Seele
Freüd und Liebi übernimmt!
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Mächtig ruuscht i rasche Gänge
D'Simfony mit Majestät,
Fromm is Himmels weiche Gsänge
Schluchzid mir das schönst Gibäth.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Ordlig Schwytzer-Nachtigalle
Singid hübsch de Früehlig a,
S'Donnerwätter mueß eim gfalle,
Wenn's der Hayde mache cha.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Aengel finds, wie Frauezimmer,
Wo Gott Lob is Voglers Chor,
Und eüs Mönsche Friede-u-immer
Jublid i de Bäße vor.
Chor. „Danki Gott u. s. w.

Sett me deh kes Tänzli gyge?
Wenn se schön Alls harmoniert,
Und der Stadt sy Freüd z'bezüüge
D'Sunne gar illummeniert.

Chor. „Danki Gott u. s. w.

Ach! wie bald gobd d'Wuche - n - uuse!
Schön tönt hütt s'Privatkonzärt,
Morn heist's: „Bbüeti Gott Schofhuuse;
„O wie bist is doch se wärt!"

Chor. „Danki Gott u. s. w.

„Mier händ hüür i dyne Muure
„Glükkli gmacht de schönist Fund:
„Schwytzer-Treü thued ebig duure,
„Liebi sieglet ihre Bund."

Chor. „Danki Gott u. s. w.

„Brüder! simmer nid rächt gfällig?
„Das ist eüsers Ziel und Aend,
„Was Johannes Müller sälig
„Gweüscht hed i sym Testemänt:"

Chor. „Danki Gott u. s. w.

Digitized by Google

E Traum.

Ich ha diemohlig einist g'gaumt,
Und es chlys Schlöffli gha.
Duh heds mer doch se gſpäßig traumt,
I ſinne - n - eisder dra.

Chor. „Kei Miston hed mis Schlöffli gſtört,
„I ha die ſchöniſt Muuſik g'hört.“

I ha - n - erblickt es Inſtermänt,
S'heist, glaub, Harmonika?
Und wemmes au ſcho anderſt nännt,
Was figgets mich? Mirra.

Chor. „Kei Miston u. ſ. w.

Und iſch au nid uf d'Hoffert gmacht,
Se darf mes füre gloh;
Und lärmets au nid Tag und Nacht,
Thueds baas piano goh.

Chor. „Ke Miston u. ſ. w.

Nüünzähe Säyte grooß und chly
Sind allwäg drüber gspannt,
Und s' gibd die schöniſt Harmoni,
Wenns gstimmt sind mittenand.

Chor. „Kei Miston u. s. w.

Die chlyne spannt me hübschli a,
Die große lohd me noh,
Me streckt si all, se viels mag a,
Bis glych thüend zämme goh.

Chor. „Kei Miston u. s. w.

Me ziehd, und spannets uuf und ab,
Bis s' richtig zämme töönt,
Me butzt mit Glimpf s' Kalvoni drab,
Daß si syn Töön etlöhnd.

Chor. „Kei Miston u. s. w.

Doch mueß me - n - ordlig Achtig gäh,
Und Sorg ha vor der Hand,
Daß me nid d'Stimmig z'höch thüy näh,
Suſt chlöpfts es abenand.

Chor. „Kei Miston u. s. w.

Wenn doh und dert e Säyte ſpringt,
Se chnüpft me's wieder a;
Und wenn e Ton nid völlig glingt,
Se ſtost me ſi nüüd dra.

Chor. „Kei Miston u. ſ. w.

Me ſchüücht nüüd als die falſche Tön,
Wills Alls verſtimme thüend;
Und wär au d'Muuſik noh ſe ſchön,
Me wüst nid, wo me ſtiehnd.

Chor. „Kei Miston u. ſ. w.

S'iſt beſſer, s' göih es bizzli ruuch,
Als z' ſpizig, oder z' fyn;
Gohds uſe Takt, nohm alte Bruuch,
Se gohds noh euſem Sinn.

Chor. „Kei Miston u. ſ. w.

Wenns s'Inſtermänt rächt töne ſell,
Se bruchts e gſchickti Hand;
Und ſäg me drüber, was mer well,
Es gäb ſuſt Mißverſtand.

Chor. „Kei Miston u. ſ. w.

Digitized by Google

Es ist es heikels Instermänt,
Es spricht nid Alle - n - a;
Und wärs nid liebt, und wärs nid könnt,
Bitriegt si sicher dra.
Chor. „Kei Miston u. s. w.

Die, wo n'enand e chly verstöhnd,
Und liebid d'Harmoni,
Findid, wo's keis Inträssi trönnt,
Halt ihres Glück derby.
Chor. „Kei Miston u. s. w.

Drumm wemmers halt in Ehre ha,
Und frey sy mitenand;
Und nüüd unbsunne pfusche dra,
Sust flikts e frömdi Hand.
Chor. „Kei Miston u. s. w.

I sayti gärn noh viel derfo,
Das ghörti zu sym Lob;
Wärs mer nid us den Auge choh,
Und ich verwachet drob.
Chor. „Kei Miston hed mys Schlöffli gstört,
„I ha die schöniſt Muusik g'hört.“

D' Bruuſt.

S'iſt imme Doorf vor Zyte
Schier z'mizt es Hüüsli gſy,
Verſtreut uf ålle Syte
Viel Hüüſer groß und chly.
Es ſtohd am Hüüsli g'mohlet
Und g'ſchribe mitenand:

Chor. „Das Huus genannt
„Zum Schwytzerland,
„Das ſtohd i Gottes Haud.“

H'bånd d'Lüüt agfange zangge
Faſt imme jedere Huus,
Wär nur hed möge glange,
Hed gjagt enandre n'uus.
Nur i dem chlyne Hüüsli
Los't alls noh ufenand.

Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

S'will alls enand verwütſche,
Me meint, es heig ke Gfohr,
Zletſt thüend all d'Köpf verpütſche,

Und händ frömd Händ im Hoor.
Händ ihr ech Müüsli ſtille
Z'mizt inne mittenand.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

S'nimmt mänge - n - jezt unbſunne
Im Zorn es füürigs Schyt;
(Wie bald wär s'Dorf verbrunne?)
Doch er dänkt nit ſe wyt,
Verfolgt wie taub ſy Nochber,
Und ſchüücht nid Mord und Brand.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

Was g'lyßt e ſo dert inne?
Wär ſchreyt ſcho Füüriooh?
Zäntumme fobds a brünne,
Und eisder meeb achoo;
Gott b'hüt das mitliſt Hüüsli
S'hed jezt e ſchlimme Stand.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

S'ſchweert mänge alli Zeye,
Und gihd ſy Nochber d'Schuld.
Me jagt ein uſem Reye,

As wenn kes Löſche gult.
S'Füür lobd ſi nümme dämme,
S'ganz Dorf ſtobd halt im Brand.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

Das Hüüsli zwüſchet inne
Hed nid emol nur gſchmürzt;
Me meint es chönn nid brünne,
Wenns Doorf ſcho zämme ſtürzt.
Me weiß ſchier gar nid z'faſſe,
Wora daß das eim mahnt.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

S'hed do und dört e Glöyße
Ufs Hüüsli äne trayd.
S'hed mänge welle göyße,
Me hed eim s'Byß - y - glayd.
Hätts au äs Bizli gfaklet,
S'wär doch nit cho zum Brand.
Chor. „Das Huus genannt u. ſ. w.

Ihr wüſſd, was das Mährli
Ungfähr z'bidüüte hed,
Es faſſet's mänge währli

Erst wenn er's brünne gsehd;
Wenns zspot ist scho zum Lösche,
Und s'Füür nimmt überhand.
Chor. „Das Huus genannt u. s. w.

Drum sött halt Niemer zanke,
Wär i dem Hüüsli wohnt;
Und Gott vo Härze danke,
Daß er is eisder schoont.
Wär ohni Gott will huuse,
Chund sicher z'letst uf Gant.
Chor. „Das Huus genannt u. s. w.

„Mit Gott föhnd afo huuse,
„Und löhnd enand mit Fried,
„S'chund gwüß alls besser uuse,
„Und anderst gihds es nihd
„Nur Gott und Rueh und Friede;
„Erthend is s'Vatterland.
Chor. „O Huus genannt!
„Liebs S'chwytzerland!
„Du stohst i Gottes Hand."

Dottenwyhl.

Is wär e Mohl bim Höhrli
Für d'Küehweid uuse gsy;
Doch isches mängist gföhrli,
Wenn eine z'flükk will sy;
So dänki styff, und nihme
Unz z'Dottenwyhl e Halt.

Chor. „Drum gohni halt
„Is oberst Ghalt
„Und luege, wie 's mers gfalt.“

Chuum chummi under d'Thüre,
Se cheehr mi eümel um;
Dert schlüüffids währli füre
Alls Bärge z'ringlet um.
Das dert ist, dänk, de Säntis,
S'meint ein, er hätt e Spalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Die tuusigs Appezäller,
Die gügglid hinterruks
I Dottewyhler-Käller,
Doh dänkt der Wirth dä Fuchs;
„Si händ halt kei Burgundet,
„Sust luegtids nid se chalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Doch dert schynts viel unghüürer,
Die händ nummedig z'warm;
Es brünnid Alls Wachtfüürer
Se heiß, daß 's Gott erbarm.
Si chönntid 's Holz wohl spahre,
S'wird gwüß im Winter chalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Jez schiessids, was ib gwahre,
Und ziehlid, glaub uf d'Lüüth?
Si wärdids wohl erfahre,
das nüzt bigopplig tüüd;
Wie Mänge chönnt si limme,
Bim Schiesse gibds es bald.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Thüend d'Ohre unz verstopfe,
Me bruuchts zum Lueae nid.
D'Tyroler sind halt Tropfe,
Sust hättids lieber Fried.
Was nützts enand z'erschiesse,
Me wird jo sust nüüd z'alt.
Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Bitrachtid lieber d'Gülle,
Wo d'Schwotz vo Tüüschland scheidt,
S'sind um und um alls Chille
Und Chlööster wot und breit,
Und Fläkke, Städt, und Dörfer,
Und Schlösser neü und alt.
Chor. Drum gohni halt u. s. w.

Dert obe dra ist Lindau,
S'heds, wie der Sündebokk.
Schier z'underst dra ist d'Meinau,
S'ist au ke gmeine Hokk.
Grad änne - n - Uiberlinge,
E Hodler bkönntis bald.
Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Dert stohd jez ohni Gloori,
Glaub, 's Aetti Bischefs Huus,
Dernäbe s'Diskeloori,
S'göhnd wenig besser druus,
Säg wie me si kasteyet,
Blybt Mänge doch der Alt.
Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Vo Chostetz wämmer schwyge,
Me gseehd de Thurn vom Thumm,
Wär meeh wett gseeh, müest lüüge,
Au d'Chille güggiet chuum;
Es huuset dert es Mändli,
Das kem Nachtheüel gfalt.
Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Buechhorn und Langenarge,
Und Wasserburg drob zue
Thüend styff am See noh marge,
Und löhnd im Nochber Rueh;
Und Rafespurg und Tettnang
Stöhnd Wacht im Hinderhalt.
Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Digitized by Google

Noh wyt durrs Tüütschland uuse
— Me gseehds, wie durr n'e Floor,
Thüend z'Stadt und Land Lüüth huuse,
So zeigts s'Späktyfi-Rohr;
Doch löhnds nid öppe g[illegible]e,
S'Glas hätt gar g[illegible]wind e Spalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Dert Rooschech, und z'nööchst Arbe,
Zweü Städtli wohlbikannt;
Schnydt s'erst au wenig Garbe,
Füehrts Kärne doch is Land;
Das ander hed zum Götti
Es Bäumli grüüßlig alt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Hätt s'Tuurgi bald vergässe,
Die süessist Schnabelweid,
Zum Moste und zum Aesse
Mit Bäume-n übersäyt;
Nur sötts im See noh strosse,
Daß s'eüsereim au gfalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Digitized by Google

Lings lieggids lunters Hübel,
Druff Alpe duhr und duhr,
Gärn huuset ufem Giebel
E Toggeburger-Puur;
Und juzget frey und joohlet,
Will er ke Fall meeh zahlt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Doh stohd eim vor der Nase
E Chille-n-und es Huus,
Dert thued es Rößli grase,
Und s'luegt zum Pfeister uus
Es schwarzes gkrauslets Heerli,
Und s'Chäzzli wohlgistalt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Ih sett, dänk, au es Schläkkli
Dem Chnabli zieh duhrs Muul,
Wo flüügti ohni Fäkkli,
Miech ihn sy Buuch nid z'fuul.
Drum läbi eüse Buuchli,
Und wärd, weis Gott, wie alt.

Chor. „Drum gohni halt u. s. w.

Digitized by Google

Gänd Rhynwy und Burgunder,
Ziehnd d'Zäpfe gleitig uus,
Und schänkid y rächt munter,
Und suuffid Muutis uus.
Der Wirth blybt sicher wachber,
Und luegt, wär d'Uerthi zahlt.

Chor. „Drum gohni halt
„Is oberst Ghalt
„Und luege, wie 's mers gfalt.“

Uf's Johrzit noh der Bruust.

Wärs einist gseeh hed brünne,
Dä dänkt sy Läbdig dra;
Und hätt er au nid g'grinne,
Se gryffts en doch noh a.
Wenn er nur schmökt es Räüchli,
Meint er scho, s'seyg nit g'hüür.

Chor. „Nur b'brönnti Chind,
„Wo gwitzget sind,
„Händ Sorg, und schüüchid s'Füür.

Verscherzt händ mier scho s'Hüüsli,
Und gmeint, mer seygid drumm,
S'hed s'Füür scho, weis wie, grüßli
Färn gwüthet z'ringlet um.
Mier sind, Gottlob, vertrunne,
Und s'Hüüsli stohd noh hüür.

Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. s. w.

Digitized by Google

S'hed Mänge - n - au sys Schlüpfli
Erst grenefirt und g'flickt.
Hätt er si nur bim Tüpfli
I d'Zyt und Umständ g'schickt,
Er hätt noh könne flööke
Sy Waar us Huus und Schüür.

Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. s. w.

Dä hed der ander ghasset,
Und ist jez hinderm z'Huus,
Er luegti, hätt ers gfasset,
Deheim zum Pfeifter uus.
Chönnt ers au abverdiene,
Sys Leh wär doch noh z'thüür.

Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. s. w.

Wem Huus und Hey verbrünnid,
Luegt, wo n'er unterchund,
Alls, was em d'Lüüth asünnid, —
Gsäch er au, s'wär em z'rund —
Thued er us Noth versuräche,
Und setzt n'es ufs Papyr.

Chor. „Nur b'brönnte Chind, u. s. w.

Und gvogtet iſt jez Mänge,
Wo n'uf ſym eigne Miſt
Heb eisder möge glänge,
Und ehrli bſtande - n - iſt;
Jez heder, wenns au grothet,
Doch nüüd, as Müüs im Spyhr.
Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. ſ. w.

S'händ viel mit läre Hände
Doch welle Hüüſer ha,
Es ſtobd a - n - alle Wände,
Daß ſi nüüd z'gäh händ dra.
Wär Huus und Hey verbriefet,
Heds ume Spott noh z'thüür.
Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. ſ. w.

Die ſöttid ſi drum gwahre,
Wo färn vertrunne ſind,
Me hätts, dänk, gnueg erfahre,
Wie gſchwind as männgiſt brünnt,
Me zeüslet öppe - n - umme,
S'het nid es Höörli für.
Chor. „Nur b'brönnti Chind, u. ſ. w.

Glyst doh und dert es Glüetli,
Me nimmts nid gnueg in Acht,
S'fallt öppe - n - ines Rüetli,
Still mottets furt, und z'Nacht
Brichts einist uus, wenns windet,
Und d'Hilf chund z'spoth derfür.
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. s. w.

Mier wänd im alte Hüüsli
Frey huuse mietenand,
Und mache, daß kes Glüüßli
Ungsinnet chund zum Brand.
All Stund mahnt drum der Wächter:
Händ Sorg zu Liecht und Füür.
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. s. w.

Kei Hochmuth fell is ryte;
Gseehnd mier es neüs Gibeü
Zännt ume - n - Alls vernüütte;
Mier händ im alte frey
Lang Schatte gha und Schärme,
Und gwahret keis Hunghüür.
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. s. w.

Wärs au nid noh der Mode,
Das figget eüs kes Hoor,
S'hed doch uf guetem Bode
Fürs Fundement ke Gfohr.
Und greneſiert isch chöſtli;
Mer händ e Gſchrift derfür.
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. ſ. w.

Wenn mier is wänd gidulde,
S'händ all im Hüüsli Platz,
Mier hüetidis vor Schulde,
Und thüend enand nüd z'Draz,
Und theilid frey und fridli,
Und dankid Gott darfür.
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. ſ. w.

Es läbid all im Hüüsli
Ginannt: liebs Schwyzerland;
Me heds dra gſchriebe wyßli:
„Es ſtohd i Gottes Hand;
„S'walt Gott in eüſem Ländli
„Noh lang, wie färn und hüür.“
Chor. „Nur h'brönnti Chind, u. ſ. w.

D' Spinne.

Gortwilchem mittenand,
Mit Härz und Mund und Hand,
Fründ, und Eidsgnosse.
Eüs lachet s'Härz im Lyb
Vor Freüde - n -; allem Chyb
Isches verschlosse.
Mir wänds enand bringe,
Und pütsche - n -, und singe:
N'es läbi, wärs guet mit de Schwyzere meint.
Chor. „Mir wänds enand bringe, u. s. w.

'S gibd eisder öppis Neüs;
Und Mänge meint, mit eüs
Stöihs numme lützel.
Wär au all List und Ränk
Wüßt, fund für Zukunft, dänk,
Doch chuum der Schlüssel.
Und wärs noh se feister,
Mir trouid dem eisder,
Wo's Ländli, und s'Veeh, und eüs lang scho ertheb.
Chor. „Und wärs noh se feister, u. s. w.

Doch still! was gheit is das,
N'es Mährli chöntis baaß
Hütt d'Zyt vertrybe.
Drum losid und gänd acht,
Was d'Spinne - n - einist gmacht,
D'Sach höher z'trybe?
Wär Alls will erklüegle,
Dä chönt si dra spiegle.
„Der Hochmueth' (säod 's Sprüchwort) chund
halt vorem Fall.“

Chor. „Wär Alls will erklüegle, u. s. w.

'S händ imme - n - alte Schloß
E Mohl — me weiß's noh blooß —
Au Spinne ghuuset;
Spinnhuppe - n - ohni Zahl
De Fläuge gspannt im Saal,
Drin uf si thuusset.
Und händ si au planget,
Sind d'Fläuge doch bhanget,
Und si händ si gknausset im Friede - n - und Rueh.

Chor. „Und händ si au planget. u. s. w.

Gust händ si b'bruucht nid viel,
In ihrem Eggli still
Ung rüevig gschaffet;
Frey händ s' g'üebt ihres Rächt;
Kei Jungfrau und ke Ehnächt
Hed si ergaffet;
Kei Sturm und ke Bääse
Hed g'stöört ihres Wäse,
Mer hed n'e noh 's Wäbe noh 's Löhndli
vergönnt.

Chor. „Kei Sturm und ke Bääse, u. s. w.

Doch so g=hts alli Mohl,
Wenn 's ist de Gäisse z'wohl,
Se thüend si scharre.
Drum isch 's de Spinne gly
Im Winkel z'feister gsy.
„Sind mir nid Narre?
„Am Pfeister wärs heiter,
„D'Spinnbuppe wurd breiter,
„Und — sägids — viel chöstlicher wär eüse Fang."

Chor. „Am Pfeister wärs heiter, u. s. w.

Es traumt n'e nur vo Glück!
D'Spinnhuppe sind im Schwick
All a der Sunne;
Ehe Chrüützstock stobd meeh läär,
S'sind all scho hin und här
Früsch überspunne.
Si meinids iez gröser,
Und glaubid, 's gäbs besser,
Und rüehmid, si machid Figuur i der Wält.

Chor. „Si meinids iez gröser, u. s. w.

Dert, wo's se heiter glänzt,
Händ d'Vögel 's Garn verschränzt
Im Durreflüüge;
Si frässid d'Fläuge drinn,
Und mängist au e Spinn.
Si sind froh z'schwyge;
Si wärdid nid rycher,
Sind niene meeh sicher,
Und süüfzgid: „Wie wärs eim im Winkel se wohl.“

Chor. „Si wärdid nid rycher, u. s. w.

Im Jaß ziehnds d'Fäde - n - y,
Und sind gärn wieder chly
In ihrem Winkel.
„Mier sind jez halt schabab,“
Sägids — „und schweerid ab
„Im Eigendünkel.
„Mier könnid jez d'Vögel,
„Und nänd' is 's zur Regel:
„Us Wäg gob und still so bringt wyter as Trutz.

Chor. „Mier könnid jez d'Vögel, u. s. w.

„Und d'Vögel sind so Thier
„Se groos und uferthüür,
„'S thued eim rächt gruuße;
„Si nähnd, und frässid Alls,
„Händ Schnäbel obem Hals,
„Dänk, halt zum Muuse?“
So redid jez d'Spinne,
As wärids vo Sinne,
Und wüssid vor Schräkke 's Eländs e ke Aend.

Chor. „So redid jez d'Spinne, u. s. w.

Doch! jez händs wieder Rueh,
Und Fläüge z'äſſe gnue,
Und ſind mit z'friede.
Si haſſid Alls, was glyst,
Und daß 's Gſpunſt nid verryst,
Händ ſi Sorg ſiede.
Si thüend enand ſchoone,
Im Winkel ſtill wohne,
Und händ halt Reſpäkt vorem Meiſter im Huus.

Chor. „Si thüend enand ſchoone, u. ſ. w.

Wär iſt deh Herr im Huus?
Doh iſt my Fabel uus
Und lohd is rothe.
Miera! was figgets eüs?
Mier trinkid lieber eis,
Und löhnds loh grothe.
Wänd öppe dra ſinne,
A d'Vögel und d' Spinne,
Und wänd is 's loh gläyd ſi, was d'Fabel erzählt.

Chor. „Wänd öppe dra ſinne, u. ſ. w.

Digitized by Google

D'Hunghüührer.

Wär nur e chly Guräschi hed,
Dä fürchted Gspänster nid;
Er nimmts bim Purst und visitierts,
Se löhnds en - e mit Fried.
Er riegelt schlimme Vögle d'Thür,
Gibd acht und findts zänt umme ghüür,
Im Huus und Schopf und Stal und Schüür.
Chor. „Wär nur e chly Guräschi hed,
„Dä fürchted Gspänster nid;
„Er nimmts bim Purst und visitierts,
„Se löhnds en - e mit Fried.“

Ihr dänkid a das Hüüsli noh,
Wo n' einist i der Bruunst
Eleinig noh vertrunnen - n ist,
Und jez noh stohd mit Gunst.
S'schynt Mängem jezig wyt und breit
Im Wäg, und Falle sind em gleihd,
As wenn's nid ghüür wär, wirds verschreyt.
Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Bald heists, s'göih schier all Mitternacht
Ums Hüüsli z'ringlet um
N'e Schaar Soldate lings und rächts,
Me chönn si zälen chuum.
Wärs wogt, und goht demizt de dubr,
Dä chund der Wohret bald uf d'Gspuhr,
Und gseehd am Aend Zuunstäkke nur.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Und uuf und dänne gseih me dik,
As chämer usem Roth,
En alte Herr im Gahlenchleid,
As wieder uuferstohd.
Und luegt me rächt se - n - isches nüüd
As Schatte, das 's vom Pfeister gihd,
Bitrug, das i den Auge lyhd.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Und mängist glyßis bi der Nacht,
As wie - n - e Chünigskroon,
Und häig e Szepter i der Hand,
Und hokki usem Throon.

De Mohn schynt öppe durr n'e Baum,
Und macht Figuur am Umhangsaum,
Z'letst ist d'Erschynig nur e Traum.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Und mängist ghöör mes jommere,
Und d'Glogge stürmid dry,
As wemme wieder chriege sett,
Und müest en Uufstand sy.
S'händ d'Kappeziner d'Metti halt,
Und klänkid bald, und gruchsid bald,
Und singid truurig, s'ist gar chalt.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Und Mänge meint, er gseih noh meeh
As es Fraufaste - chind,
Zänd umme wott er Gspänster ha,
Wo nüd as Schatte sind.
Wär s'Spiel vo Liecht und Schatte könnt,
Weis wie n' es Gspänster - Mährli tönt,
Usgnoh sys Hirni seyg verbrönnt.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Wenn d'Lüüth im Huus nid Närre sind
Se sind si Müüsli still,
Und blybid eisder gueti Fründ,
S'mag dusse goh, wie's will.
Si gänd kem Gspänster-Mährli Ghöör,
Händ Stei gnueg a der alte Leebr,
Und nähnd ke frönde Chnächt uf d'Stöör.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

S'ist eine zwor, das 's bschweere cha,
Doch chostets Bluet und Gäld,
Und besser isches Friede z'ha,
(Wenn au scho öppis fählt)
As Händel mittem Herr im Huus,
Daß er nid alls im Suus und Bruus
Ungsinnet jagt zum Tämpel uus.

Chor. „Wär nur e chly Guräschi u. s. w.

Wenn au es Hungbüür wandle sett,
Se thued me d'Auge zue,
Und nur wenns z'ufferthürig gieng,
Se wyst mes gschwind zur Rueh.

Was eüch nid brönnt, das blosid nid,
Händ Sorg und thüend ke läzzen Schritt,
Sind uufrächt, und händ Rueh und Fried!

Chor. „Wär nur e chly Guräschi hed,
„Dä fürchted Gspängster nid;
„Er nimmts bim Purst und visitierts,
„Se löhnds en - e mit Fried.“

D'Konterſtuuzioon.

„Es gohd, doch gohds halt nohni rächt,
„Und mit der Freyheit völlig ſchlächt."
Säyd, wär nüüd hed im Ländli,
Kes Igohs und kes Aemtli.

Mer händ e Mediazioon,
Gfählt hed nur d'Konterſtuuzioon.
Doch giengs noch myner Meinig,
S'wär bald Alls wieder einig.

Z'erſt müeßt me Niemerem nüüd gäh,
Wär öppis hätt, dem müeßt mes näh.
Zwey Mohl im Johr wär eister
D'Landsgmein eleinig Meiſter.

Me säyte drah Suffrän enand
Mit Glimpf halt alli Spott und Schand,
Wenns das nid thät, gäbs Prügel,
S'gieng Mängem für n'es Siegel.

Digitized by Google

Er träytis ufem Buggel noh,
Wo 's Nooth thät, chönnters füre loh.
Doch wie wär d'Sach a z'cheebre
Für d'Chille - n - und für d'Heebre?

Me thät n'e, dänk, bi myner Treü,
Verchauffe Land und Huus und Hey,
Thäts, d'Puure nid z'schiniere,
All Wuche - n - yquathiere.

Was gilts, me hätt all Sunntig bald
N'e Predig, as de Puure gfalt.
Z'letst wurdids müed mit Schmähle
Ufs z'Chiltgoh und ufs Stähle.

Drey Punkte wärids kurz und guet;
Wär 's ärnstli überlegge thuet,
Bruuchts numme - n - einist z'ghööre,
Se chann ers usse leehre.

D'Impli und d'Trämmel.

S'sind einist imme - n - Impefaß
Viel Trämmel gsy, und wenig Impe;
S'Hung, dänkid d'Trämmel, thüy n'e baaß,
As Rauch und Dampf von alte Lümpe.

Doh göhnds e Mol uf d'Waabe loos,
— Der Impe - Ma hed, glaubi, gschloffe —
Göhnd über d'Zälle chly und grooß,
Und frässid Alls; s'thueds Niemer stroffe.

„Der Impe - Ma wird öppe wohl,
„Wenns einist taget, au verwache,
— Händ d'Impli dänkt — mier wänd e Mol
„Unz nüüd das d'minder wache.

„Eha sy, s'chund z'letst im Impe - Ma
„Noh z'Sinn, daß er baaß für is soorget,
„Eüs nid thued für n'e Narre ha,
„Und eisder nur de Trämmle boorget.

„Ob d'Trämmle gar von eüsem Hung!
„Nid doh und dert spändierid,
„Und was me sust nid umme zwung,
„Mit süessem Ankebruud verführid?

„Das ist e Frog, i säges troch,
„Me sett si gar nid dörfe mache;
„Wär Hung will, mueß für d'Beili doch,
„Und nid für fuuli Trämmle wache.“

Drum settid, dänk, doch d'Beili bald
Zu n' ihre Waabe sälber luege,
Sust müend die arme Tropfe halt
Z'letst gar am lääre Tohpe suuge.

E Beili-Ma, wo guet regiert,
Säyd: treüni Beili müeß me spyse,
Wärd vo de Trämle Gschrey verfüehrt,
Se müeß mes halt zur Ornig wyse.

Nu! froat iez Mänge früsch und chäch
Was sell me - n - us der Fabel leehre:
S'ist doch ke Trämmel gwüß se fräch,
Das wett im Beili s'ässe weehre!

S'chasy, daß ich mi gihret ha,
Doch bkönni näume dere Gselle,
Das händ frey mänge - n - Arbetsma
So um sys Lööhndli bschysse welle.

S'Bächli und d'Matte.

Es röllelet es Bächli schöön
Dert zwüschet luuters Flüehne abe,
Se still, me meinti, s'wurd nid hööhn,
S'chäm nur für Lüüth und Veeh z'erlabe.

„My liebi, — heds zur Matte gsäyd, —
„Ih lüff gar gärn doh zwüsche duhre,
„De hättist gwüß au mängi Freüd,
„Platz hätti i der chlyuste Furre.“

He nu, säyd d'Matte - n - ohni Gfohr,
De chauſt mer doch gar oordli rede,
Wenn ih der, dänk, dy Bitt willfohr,
Se nüzts, cha sy, z'letſt alle beede.

„De wäiſch doch wohl, —fahrt s'Bächli furt, —
„Vom Waſſer gihds die schöönſte Matte,
„Wenns nur ums halbe gmäſtet wurd,
„Me chönnt durrs Graas chuum durre watte.“

Und so thued s'Bächli ohni Grüüsch
Demitzt durr d'Matte durre tyche,
Und s'Graas luegt noh n'e Mol se früsch,
S'thued imme Paradys schier glyche.

So gohds es Rützli fründli zue,
Vor Rüehme jastid beed Partheye,
Wär diesem nüüd chönnt z'gfalle thue,
Chönnt uf der Wält nüüd wirser gheye.

Doch los! was toosset dert se luuth?
Was isch vo Wytem für n'e Lärme?
Eh! wie 's dert hinde donnere thuet!
Mach weidli, wenn d'noh witt i d'Schärme.

Das Bächli ruuschet, s'ist e Gruus,
Und Grien und Stey stosts vorem äne,
Es schuumet, wie der wildist Fluß,
Doh chann jez d'Matte lang ge vstänne.

Si glycht schon völlig imme trüebe See,
So daß me nur ke Haag meeh gwahret,
Und wär's au Moorn kes Wasser meeh,
Se wär si Maa's höch übersahret.

Drum nänd ech, Lüüthe, wohl in acht;
S'bänd Theil se glatt und gschliffnig Zunge,
Die chuzzlid ech halt Tag und Nacht,
Und isches ihne - n - einist glunge;

Se löhnd si füre - n - ihri Zähnd,
Und byssid und verzebrid wüethig
Au die, wo n' ihne d'trouet händ.
Wem gilts? — nu rothid, sind se güetig!

Die Gmeinsach.

'Sind einist imme Dorf Huusvätter gsy,
Und, wie 's es mängist gihd, au Schölme drunter;
Duh trifts es, daß 's e Gmein hed müesse sy.
Si chömmid zämme, räsenierid munter,
Und eine, was me nid erwartet hätt,
Schlohd vor, und säyd, me chönt se viel erhuuse,
Wenn Alls im Dorf de Hünde s'Biß ythät.
Si chönnid eim mängs Mökkli Fleisch abluuse;
Und was thüend si derfür? frogt er mit List;—
Si thüend halb Nächt de Mohn abälle,
Und wemme mängist chuum etschloffe - n - ist,
Se stöbrids eim sy Rueh mit ihrer Gälle.
S'gohd Mänge gärn zu Zyte - n - einist z'Liecht,
Wenn ers au häumli thued, doch gwüß in Ehre,
Doh chund e so n'e Donners Hund zur Gschicht,
Und meint, er chön eim d'Freud mit Bälle weehre.
Und hätt me - n - öppis gärn vos' Nochbers Gäld,
Daß ers nid wüßt, se thüends eim luth verschreye,
As wemme stähle wett, vor aller Wält,
Und thüend, wie d'Hünd, und händ es Chäzzers Gheye.

Und wemme vor m'e Huus gärn loſe wett,
Was Fründ enand nur im Vertroue ſägid,
Se bällid d'Hünd, as wenn 's eim fürchte ſett,
Will 's eim das für n'e Schölmeſtreich ausleggid.
Nu! churz! ſi bochid halt uf ibri Treü,
Und meinids, weis wie grooß, mit ihrem Wache.
Nänd ihr n'e numme s'Fleiſch ewägg und d'Bey,
Und föhnd n'e afo s'Fuetter chürzer mache;
Was gilts, ſi wärdid vorem fälber müed,
Und haltet ihne nur ke Döörfler d'Stange,
Se ſingids gwüß e Möbl es anders Lied.
Was bruuchts das Glärm? s'iſt eisder öppis g'gange.
Er ſchwygt! eihellig wird ſy Red zum Bſchluß;
Und ſihde gohds im Doorf gar uuferbuuli,
G'läbt Alls jez mittenand uf glychem Fueß;
N'es gohd Alls z'Chilt, und bſchyßt, und ſtilt vertruuli.
Und d'Hünd ſind halt vor Hunger z'bälle z'ſchwach,
Und thüend ſi 's doch, ſe kriegids Prügel.
„Wär einiſt macht mit Schölme gmeini Sach,
„Hed für ſys Gricht ſe viel as Brief und Sigel.

N'e Huushund und e Jaghund.

N'e Hund ist einist vor der Thüre ghokket,
Und hed sym Mäyster Huus und Hey biwahrt;
Me hätt e mit kem Lieb doh dänne glokket,
Und hätt me drum au s'Brod und s'Fleisch nid gspahrt.
Er hätt nid gschwänzlet für n'es Mökkli z'fräße,
Und hätt au Niemer b'bisse - n - ohni Nooth;
Ufpasset hed er doch, und tho, wie bäße,
Se bald er gschmökt hed, daß 's nid richtig gohd.
Doh chund uf einist bynem dubre z'chyche
N'e Jaghund gschalkig, und stohd bynem still.
„S'nimt eim au Wunder,— säyd er —, dynes Glyche
„Göhnd nie ab ihrem Mist, und händ nid viel
„Z'biduüte; machid ihr au mängist Lärme,
„Se gscheehds doch nie für euers Eigethum,
„Für s'Fräße gscheehds, für d'Schatte - n - und für d'Schärme,
„Wo n' ihr vom Mayster händ. Ist das nid dumm?
„Mier müend zwor mängist duß i Wind und Wätter
„Uf d'Haase loos, und springid is schier z'Reeh;

„Und doch ist eüsers Läbe - n - einist nätter.
„Thüend eim au z'Obe d'Füeß es bizzli weeh.
„Was d'Jäger sind, die händ is höch in Ehre;
„Mier chönnid au noh, wemmer wizzig sind
„So doh und deert is G'heim e Haas verzehre;
„Und d'Bey verbirgt me, daß s'eim Niemer findt.
„N'e Jaghund cha halt öppis profitiere,
„Er chund gar mängist zu der Glägeheit,
„Und Mängs, das du bi Lyb nid darfst agrüehre,
„Verwütscht sy List, und spahrt sy Hunslikeit.
„Meinst du, mier leehrid gar nüüd vo de Füchse?
„Mier sind n'e jo, wie 's heißt, vo Wytem gfründt;
„Si foppid d'Jäger gärn mit ihre Büchse,
„Und mier sind au nid gar die dümmste Hünd."
Aha! säyd druuf der Hundshund, du bist wähnli
Schynts nid der Best? S'ist halt e so der Bruuch,
Wär gwünnt, dä meint er syg e brafne Kärli,
Ihm isches glych, läg druff au nüüd as Fluech.
So öppis trybt ech eümel nid i d'Aengste,
Ihr lachid über Grächtigkeit und Treü,
Vergässid s'Sprüchwort: „Ehrli währt am längste"
Worum? s'Sprüchwort ist alt, und s'Laster neü.

S'Willem Tälle - n - Eehresuul.

S'gihd uf der Wält doch gspässig Lüüth,
Me meint, s'schäzz d'Schwytzer Niemer nüüd;
Wär s'Widerspiel derfo will gseeh,
Göy lueg nur im Luzärner - See.
Es sind, dänk öppe - n - ohni Gfohr
Nid z'vollnig no drü Dozzet Johr,
Se chund e so n'e Mußer här,
Es ist mer, as wenns gester wär.

Im Schwytzerland, — so rüehmt der Ma —
Häig d'Freyheit ihri Wiege gha;
Der Täll seyg ihre - n - Aetti gsy,
S'Chind syg schoo flükk gsy ase chly.
Sy Chindheit schin eim wie n'e Traum,
Es seyg uufgschosse wie n'e Baum;
Und i sym Schatte lieb enand
Es Völchli treü im Schwytzerland.

Digitized by Google

Doch öppis seyg is nid z'verzieh;
N'e Fröude sind mit aller Müeh
Nur für e Täll ken Eehresuul,
Und dänk halt, d'Schwyzer seygid z'fuul.
Ich, säyd er, wär derzu just wazz,
Hätt ich im Grüütli nur e Plazz.
„Bim Tüüfel, Herr, das isch schoo uus,
„Bin eüs gibds halt grad gar nüüd druus,

— So gänd em d'Länder troche Bscheid; —
„Nähm ers nid übel, s'ist is Leid;
„Mier bruuchid vo kem fröude Gsell
„En Eehresuhl für eüse Täll.
„Dorzue ist s'Tälle Chappele guet
„Die mahnt is schoo a Freyheitshuet.
„Göy Er mit syner Eehresuul;
„Mier händs im Härz, und nid im Muul.“

Z'Luzärn, dänkt er, doh gobds chasy;
Me bildt em dert nid sefel y.
Demizt im See stohd troch e Plätzz,
Druff stiehnd e so n'e Suul nid lätzz.

Digitized by Google

Er frogt, und d'Städtler lachid eis;
Was gheit is das? Was figgets eüs?
Antwortids, bou er, was er well,
Nur sezz ers nid is Schnäpfegstell.

Gschwind leggid d'Muurer s'Fundemänt,
Und sezzid druuf es Postemänt;
Vierzg Schueh höch, wie n'e Chegel, stohd
Druff d'Eehresuul. Wär wundere wott,
Göys nur ge läse - n - unde dra,
Er trifts in alle Sproche - n - a:
Es machi doh n'e frönde Gfell
Es Kumplimänt im Willem Täll.

Druff stohd en Oepfel amme Pfyl.
Me meinti, s'wär e Löffelstiel.
Das ist halt, säyd der Schwyzer Grob,
Es Süüleli, me lachet drob,
Wo n' eim se grüüßlig Bärge findt,
Wie 's z'ringlet um drum umme sind.
Neümödisch mag das Ding wohl sy:
Doch gohds im Schwyzer halt nid y.

Mier ſind an öppis gröſſers gwöhnt,
Wie miers an eüſe Bärge gſeehnd;
Und d'Freyheit gilt, dänk, au nid viel,
Wo Gwändiföözis mache will.
S'gfalt eüſem Herrget au nid rächt,
Wär weis, was doh derhinder ſtekt?
Es göhnd nid zähe Johr verby,
Se ſchiest er mit ſym Donner dry,

Und gibd nid noh, und hört nid uuf,
Bis d'Suul iſt völlig z'under uuf.
Das wär, chaſy, e Spiegel gſy,
Und hätt me gluegt bi Zyte dry,
Se hätt me chönne düütli gſeeh,
Was öppe - n - i der Schwnz müeßt gſcheeh,
Se bald fuul Vögel, as wie wild,
Händ drinn mit Gwalt de Mäiſter gſpielt.

N'e Freyheit händ ſi gfüehrt im Muul,
Grad iuſt, wie 's Täll - n - Ehreſuul.
Und d'Sach iſt ſicher nid im Bund,
Wenn eüſe Täll gar z'hofli chund.

So dänkt jez Mänge hinde noh,
Und meint, s'sett Mängs noh anderst choh;
Wär Gschyd ist, dänkt, es ist verby,
Drum löhnd is wieder fründli sy.

Und vlizgets au noh z'Zyte - n - um,
Se luegid, d'Suul ist längste - n - um;
Furt sind schoo lang die frände Gäst,
Und Freyheit stohd wie d'Bärge fest,
Se bald e keine sezt sy Grind,
Und nur mier Schwyzer fridli sind.
Mer hoffid das, und meinids guet
Und schweerid use Freyheits-Huet:

„Mier wändis dolle mittenand,
„Und fridli liebe s'Vatterland,
„Und schlieg is au der Donner dry,
„Se wemmer doch noh Schwyzer sy.“

D'Uussicht ufem Napf.

Me gseehd höch über d'Bärg ewägg,
S'ist eim um s'Härz se wohl,
S'lyhd Alls se schöön mym Guggi zwäg,
Und d'Uussicht ist se toll.

Im Thal gseehds imme Garte glych,
Und d'Bärg sind d'Gartemuur;
Wär das rächt gnießt, ist nob se rych,
As mänge grooße Puur.

Am Morge gseehd me d'Sunne schoo,
Wenn si stygt usem Bett;
Si thued se stattli füre choh,
As wenn si z'Hochsig wett.

Si hed de Spiegel füre ghänkt
A d'Gletscher und luegt dry
Se lang, bis si bald nieder dänkt;
Deh ziehd si d'Strohle - n - y.

Digitized by Google

Dert chund si durre - n - Albis uf,
Und schieler d'Rigi a;
De Tittlis grüeßt si fründli druuf,
D'Frakmünt nimmt Atheil dra.

Bim Schymbrig brünnt're s'Härz wie Füür,
Und d'Schratte zännt si uus;
Si schynt durr d'Sichle - n - äne für,
Und theilt dert Sääge - n - uus.

De Münch haßt si bi Wytem nid,
Und d'Jungfrau ist 're lieb;
Si hed au mittem Schrekhorn Fried,
Und d'Nädel fliehnd, wie d'Dieb.

De Nochbre dräut si Mord und Brand,
Doch richtet si nüüd uus;
Si stöhnd doh, wie n'e Felsewand
Se chalt, es ist e Gruus.

D'Gurnigel dekt e schöni Staat,
Doch luegt si drüber uus,
Und glänzt uf Bärn, und i der Waadt
Ist si grad just, wie z'Huus.

Digitized by Google

D'Saffoyer-Bärg sind're nid frönd,
Der Montblang könnt si wohl,
Und wenn'r über d'Jure göhnd,
Se schynt si alli Mol.

Viel Bärgli, wo derzwüschet sind,
Die suechid ihri Gunst,
Si liebt si au, wie n' ihri Chind,
Keis einzig buehlt umsunst.

Wär das nid glaubt, göy ufe Napf,
Doh gseehd er's Alls ufs Best;
Doch bruuchts derzue ke volle Zapf,
Die liggid z'lang im Näst.

S'müend luuter nüchter Chnabe sy,
Wie nüühli z'Aeschlismatt,
Daß d'Schotte nänd für frönde Wy,
Und s'Lauffe keim nüüd schadt.

Gar z'sältsem sind si zwor au nid,
Si nähnd es Schlükkli Brönz,
Wenns ufem Napf e Gspane gihd,
Und händ si uus, se göhnds.

Digitized by Google

Der eint, dä zeichnet s'Ländli ab,
Der zweüt nännt hin und här
All Bärg, as wenn er uuf und ab
Halt ihre Götti wär.

Und eine — lachid nid vorhär —
Suecht Vogelnäster uuf,
Dräyd Eyer furt, und Stey, se schwär
Daß s'schier nid gohd Bärguuf.

Und vier sind choh für Lüütli z'gseeh,
Wo mer nie zämme bringt,
Wemme nid zähe Mol, und meeh,
Mit Briefe - n - i si dringt.

Es läbid all die guete Fründ,
Wo choh sind ufe Napf;
Und wär dra - n - öppis z'tadle findt,
Dem gäb der Nöochst e Chlapf.

Nur eüse Gastgäb z'Aeschlismatt
Verdienet eüse Dank,
Wie dä, wo n' eüs as z'Immis statt
Hed gküehlt mit Spys und Trank.

Und eüse Dichter ist ke Narr,
Wenn ers nid s'erst Mol preicht,
Se dänkt er halt: „Zweü gänd es paar.“
Und hed si Zwäk erreicht.

Digitized by Google

D'Sträggele.

Ke Mönsch glaubt meeh a d'Sträggele,
Se wenig as a Böhlima;
S'thued Alls de Chinde däggele,
Und gihd n'e - n - öppis Gschyders a.
S'dänkt hüttigs Tags es jeders Chind:
„Fraufaste hi, Fraufaste här;“
Und wenns au nid e Wikke spinnt,
Se lachets drüber noh se mähr.
Und doch — 's bschynts mängi Ehrefrau —
Se styff, as hätt si 's sälber gseeh,
Und doch — de Richter bhauttets au —
Ist z'Urswel einist öppis gscheeh
Am dritte Samstig im Adwänt;
Und sihde - n - isch es nie rächt ghüür;
Jez strytids a, se lang er wänd,
Sind das nid Probes gnue derfür?
D'Sach hed si zuetrüyd, wie me säyd,
Wo d'Lüüth noh händ e Glaube gha
A Tüüfel und a d'Ebigkeit,
Und d'Juget hed si gspieglet dra.

N'es Meitschi bed halt, churz und guet,
Gäg wie me - n - au em g'grestet bed,
Nid gspunne - n - und nur schwarzes Bluet
Der Muetter gmacht, und wiederredt.
„Los, Meitschi, säyd si volle Zorn,
„Jez mag i nümme däggele;
„Fraufaste wirds schoo übermoorn,
„Am Samstig z'Nacht chund d'Sträggele,
„Und spinnst mer nid all Tag dy Rast,
„Und magst mer mittem Garn nid g'choh,
„Se loh der gwüß, du fuule Gast,
„Ke Haspete vo Zähne noh;
„Und was d'mer lüügst, und was d'mer säyst,
„Das nüzt der deh kes Hohr,
„Und d'Sträggele, wie d'längste weist,
„Verträyd di; dänk a d'Gfohr."
O jeh! schoo isches Samstig z'Nacht,
Am Ofestängli ist kes Gspunnst.
O Meitschi! Meitschi! gieb nur acht!
S'ist z'spoht! Dys Gweehbel ist umsunst.
„Wo ist das Meitschi, — gruchsets duß, —
„Das nid cha folge - n - und nid spinnt?
„Gähnds uuse, wenn is gnahge mueß,
„I nimmes, s'ist mer glich, wie 's gryhnt."

Und Muetter nimmts appoch bim Burst,
Und stosts zum Läuffer uus im Zorn;
Si dänkt im Jast a kei Verlurst,
Und meint, s'chömm öppe zrugg bis Moorn.
Bald gbört Alls — bhüet is Gott der foor —
Es Ghüül, s'gobd eim durr Marg und Bey;
S'träyd s' Meitschi furt mit Huut und Hobr,
S'chund syner Läbtig nümme hey.
Und Alls im Döörfli zitteret,
Ke Seel dri trout em nieder z'goh,
Vom Schräkke ganz erschütteret
Gseehnds chuum vor Angst de Tag achoh.
Doh göhnds durrs Doorf, und findid bald
Vom Meitschi doh und dert en Arm,
Es Bey, e Züpfe; Jung und Alt
Thuend jommere, daß s'Gott erbarm;
S'vergißt gwüß keis d'Fraufaste-Nacht.
Wenn ihr emohl durrs Dörfli göhnd,
Se wüssid ers, und nähnds in Acht,
Wurumms alls Helgestökkli stöhnd.
Si müend halt mahne Grooß und Chly,
Daß Alls der Muetter folge sett,
Und gärn bim Rahd, und flyssig sy,
Wär d'Sträggele nid fürchte wett.

„Für d'Puure - Meitli gohd das Ding,
„Si bänd bim Spinne churzi Zyt;
„Doch spinntids alli noh se ring,
„Se sinds halt nid, wie mier, se gschyd.“
Jo! jo! säyd Näämer überluuth,
Und eüch syg s'Spinne sust nid a,
De Staub und d'Agle gschändid d'Huut.
Lüüg! Spinnids nid Romane - n - a?
Und spinntids au nid suubers Garn,
Se sind si doch nid fuul und träag,
Und s'schikt si nid, daß ich si warn,
Was lyhds n'e dra, was ich n'e säg?
„Doch woll! das sägi Alle glych,
„Eüch uus der Stadt, eüch abem Land:
„Nur d'Arbet macht ech hübsch und rych
„Und guet, — es] jeders noh sym Stand.“

Dänkzeye
an eüsi Fründ vo Züri.

Ihr Fründ vo Züri, bhüetti Gott,
Löhnd eüs bifohle sy;
Mier sinnid gwüß an Eüch allpott,
S'Härz stimmt mit Freude - n y.
Wär Liebi nimmt, und Liebi gibd,
Hed mittem sälber eisder Fried,
Und Schwytzertreü versäyd em nid.
Chor. „Ihr Fründ vo Züri, bhüetti Gott!
„Löhnd eüs bifohle sy;
„Mier sinnid gwüß an Eüch allpott,
„S'Härz stimmt mit Freüde - n - y."

Wär ab der Mängi nid verschrikt,
Wo n' ihn heimsueche thuet,
Und fründli All a Buese drükt,
Dä hed noh Schwytzerbluet.
Me liest's in alle Härze klor,
Findt Alls unfrichtig, off, und wohr,
Und „Liebi" repetiert de Chor.
Chor. „Ihr Fründ vo Züri, u. s. w.

Digitized by Google

Wo d'Gaſtfreyheit uf Alles ſinnt,
Was ein erfreüe cha,
Und all nur ei Familli ſind,
Spricht d'Härzlichkeit eim a.
S'gohd froh und fründli Hand i Hand,
S'ſtimmt Alls harmoniſch mittenand,
Und d'Muuſik knüpft das ſchöönſt Band.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürib, u. ſ. w.

Chuum, daß me chund, ſe ſingids eim
Scho zum Gottwilchem a.
Men iſt ſe gmüethli, wie deheim,
Si thüends eim näume - n - a;
Wenn ſcho ke Mönſch zur Muuſik gygt
Se wird me doch von Gſang biſiegt,
Daß d'Harmony i d'Härze ſtygt.
Chor. „Ihr Fründ vo Züri u. ſ. w.

Und z'Mizt dri blüeht es Nägeli,
S'verbreitet wyt ſy Gſchmak,
Ihm ſingid alli Nägeli,
Und Er ertheds im Takk.

Wär so mit Muusik d'Härze rüehrt,
Bim schööne Gschlächt de Reye füehrt,
Ist würdig, daß er präsidiert.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Der Sänger Geßner freüti si
Ob eüser Schäfferwält;
Er ist gwüß im Cassino gsy,
Hed d'Schäfferinne zält;
Und gweüscht: daß töön bim Harpfeklang
Der schööne - n - Unschuld Schäffergsang
In eüsem Vatterland noh lang.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Und s'Bodmers Geist ist ufem See
Gwüß ummis umme gschwäbt,
Und dänkt: s'heig i der Arch Noe
Gwüß keis se lustig gläbt.
Er weis wohl, daß mer Schwyzer sind,
Und freüt si mittis, wie 'n es Chind
Daß mier im Sturm vertrunne sind.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Digitized by Google

N'e fromme Dichter mahnt is dra,
Wem daß mers z'danke händ.
Me gsehd ems a der Myne - n - a,
Wenn er en au nid nännt,
Still zum Messias bäthet er —
Zum Retter us em Sturm im Meer,
Der hochbilohnti Lavater.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Und was er bäthet, singt vereint
Es hundertstimmigs Chor
Im Sinn und Geist, wie 's Händel meint,
Den Instermänte vor.
Bald grynt vor Andacht eis eley,
Bald tröstid d'Mönschheit ihre zwey,
Und s'Tutti wird zum Jubelgschrey.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Sanft singt me - n - e die ebig Rueh
„Tröst Gott" im Mozart noh;
Ebät nur d'Posuune nid derzue
Alls goh verschrekke choh;

Gohd au durr eim e Schuder uuf,
Se tröſtet eim doch d'Hofnig druuf,
S'Lamm Gottes heb all Sünde - n - uuf.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. ſ. w.

Nur die, wo mittem uuferſtöhnd
Gohd ſy Verſöhnig a;
Wo s'Mozarts Oſterlied aföhnd
Mit Dank: Alleluja.
Wenn au der Afang ärnſtli gohd,
Z'Mitzt s'Requiem eim rüehre wott,
Chund z'letſt doch s'Oſterlied nid z'ſpoth.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. ſ. w.

„Tröſt Gott die liebe Seele - u - all,
„Jez Gyger machis uuf,“
Heist s'Sprüchwort. Im Caſſino - Saal
Chund drum es Tänzli druuf;
Und s'findt ſi Alls ſe flyßig y,
Und s'will Alls Muuſikante ſy,
Se mächtig feßlet Harmony.
Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. ſ. w.

Me gspührts nid am Privatkonzärt,
Me gseehd kes mangels Gsicht.
D'Singstimme sind sen unversehrt,
Me spielt und bloßt se liecht.
D'Liebhaber schynid Mäyster z'sy,
Wärs ghört, dä findt sy Lust derby,
Und s'tätschlet Alls der Harmony.

Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, u. s. w.

Und wenns au noh se liebli tönt,
Gohds Zyt nur gschwinder um;
Und wemmer noh se - n - ungärn göhnd,
Bhüetgott folgt im Willkumm.
Drum drükkid mir ech fründli d'Hand
Und Liebi schweerid mir enand,
Und ebig treü im Vatterland.

Chor. „Ihr Fründ vo Zürih, bhüetti Gott!
„Löhnd eüs bifohle sy;
„Mier sinnid gwüß an Eüch allpott,
„S'Härz stimmt mit Freüde - n - y.“

Charaden.

1.

Mys Erſt iſt, wemmes ſchoo vertrönnt,
Doch glych es heligs Sakermänt.
Mys Zweüt gſeehd s'erſt nid völlig gärn,
Und iſt es Chloſter bi Luzärn.
Mys Ganz iſt halt im Bökkel gfründt,
Und hüttigs Tags e Moode-Sünd.

2.

Mys Erſt gohd obe-n-uus, und niene-n-a,
Und z'oberſt trift mes uf de Bärge-n-a.
Mys Zweüt hed, weñers nob ſe mängs facht nähnd,
Gag, wie me's mißt, all Augeblik en Aend.
Mys Ganz macht Mängem gar nid bang,
Und Mänge chätſchet dra ſy Läbelang.
Mer nimmts für ſüeſſe Wy, und s'iſt Mixtuur;
Me büeßt ſy Gluſt mit bitter, räſſ, und ſuur.

Digitized by Google

3.

Mys Erſt wibt ohni Wäberchnopf
Is Heere Saal, und s'Puure Schopf
Sys Tuech ſe fyn, und lind, und äbe,
Ke Mäiſter chönnts ſe ſuuber wäbe.
Mys Zweůt gobd eisder z'ringlet um,
Und die, wo 's trybid, ſind nid ſtumm.
Mys Ganz volländet underm Nätſche,
Was d'Hächle - n - überlöbnd und d'Nätſche.

4.

Im Erſte wohnt, wie n' imme Zält,
Dă, wo nid faſſet alli Wält.
S'Zweůt bed im chlynſte Löchli Platz,
Und fürchtet drinn nid Hund und Chatz.
Mys Ganz iſt, wo 's as Sprüchwoort gilt,
Der grööſte - n - Armueth Aebebild.

5.

Was wärid d'Gloogge - n - ohni mih?
Se viel as ich bin ohni ſih.
Wo n' ich n'e_fähle, ſind ſi ſtumm;

Wo n' ich eley bi, bin ih dumm.
So, wie n' ih mueß zwo Silbe ha,
Gohd eüs der Schik nur zämme - n - a.
Mys Zweüt schynt nähem höchste Bärg,
Was näh' m'e Rieß e chlyne Zwärg,
Und isches au nid höch und wild,
Sen isches doch sys Aebebild.
Mys Ganz macht Mängem grüüßli bang,
Wär druuf chund, läbt gwüß nümme lang.
Göhnd nur nid z'nooch, es ist nid Alls;
Ach liebi Lüüth händ Sorg zum Hals.

6.

Mys Erst sind Manne frank und frey,
Im Chrieg, wie wild, im Friede treü,
Für d'Freyheit stöhnd si, wie n'e Muur,
Vor Altem Helde duhr und duhr.
Mys Zweüt hed allig gschlotteret,
Doch jez, sid Alls nur hotteret,
Träyds eine spitz, der ander lang,
Und Mänge wyt, und Mänge trang.
S'ist gloch, wie Mänge - n - öppe bärtz,
Verbirgt er drinn doch Buuch und Härz.

Mys Ganz hed Stryffli gähl und rooth,
Und wärs noh gärn verſueche wott,
Dä finds ſe ſaftig und ſe ſüeß,
Und liebts as' Nohtiſch und as Gmües.

7.

Mys Erſt iſt alte Nydel,
Und mäſtet mänge Güdel,
Wenn's d'Muetter heiß und flüſſig macht,
Und Chrapfe drinn und Chüechli bacht.
Mys Zweüt hangt amme Ringli,
Spricht Rächt nur mit ſym Züngli,
Doch ohni Zunge; wyt und breit
Iſts s'Sinnbild vo der Grächtigkeit.
Mys Ganz thued ohni ſtryte,
Juſt, was s'eim präicht, adüüte,
Und bſtimmts frey Mängem g'nau und ſcharf,
Wie z'züüget, as er äſſe darf.

Digitized by Google

Anmerkungen

und

Worterklärungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Abluuse; abschmeichlen, erschmeichlen.
Adüüte; anzeigen.
Aecht; wohl, etwa.
Aenet - em, Aenefür; Jenseits.
Ammereyli; Anna Marie.
Anke; Butter.
Ankebruud; Butterbrod.
Arfel; armvoll.
Asinne; zumuthen.

B.

Bahne; einen durch Zauberey stillstehen machen.
Bambam; Nichts.
Bärtli; der Schimmel auf der Milch.
Bärtze; über der Anstrengung hart Athem holen.
Bastand; stark genug.
Bäumli; Arbor Felix, wovon der Name Arbon herstammt, das noch in der Nähe von Arbon wächst.
B'böglet; gekrümmt wie Bogen.
Beili; Bienen.
Beiten; warten.

Digitized by Google

B'elände; von Mitleid gerührt seyn, sich kümern.
Bhange; hangen bleiben.
Bhüet Gott und zürnid nüüd; ein gewöhnlicher Abschiedsgruß.
Bigopplyg; bey Gott.
Bindbaum; Wießbaum.
s'Biß ythue; das Gebiß anlegen, oder flüter anziehen.
Blutt; nakend.
Bökkel; im Bökkel gfründt; ein Mensch der der Wohllust fröhnt.
Borge; nachsichtig seyn.
Braschle; praßlen.
Braußle; das laute Aufkochen im Butter.
Brieggen; weinen.
Bringen; einem zutrinken.
Brönz; Branntenwein.
Brottisgyger; ein schlechter Spiellmann, der ums Essen spielt.
Brugge; im Spiel betriegen.
Bründlige Ma; ein Irrwisch.
Brüüggem; Bräutigam.
B'schiße; beschmuzt, betrogen.
Büchse; Flinte.
Bund (nid im); nicht wie sichs gebührt, nicht in der Ordnung.
Bünte; ein Stück Land, wo Gemüß oder Flachs gepflanzt wird.

Digitized by Google

C.

Chännel; Rinne, Kanal.

Chasy; vielleicht, es kann seyn.

Chaysern; heißt mit Karten spielen, wo 4 oder 6 in zwey Partheyen getheilt sind, die Partheyen sich einander die Karten sehen lassen, wo einem jeden eine Karte offen gegeben wird, davon die kleinste Trumpf ist; wer gewinnen will, muß dreymal stechen können. Die höchsten Karten werden Küngstich genannt, weil sie die Könige abstechen, und diese folgen so auf einander: Blaß, Rosen-Zehner; — Sau, Aß; — Sechser; — Jooß Trumpfbub. Der Siebner kann nur ausgeworfen, und nur vom Jooß gestochen werden. Wer den Sechser, Siebner und den Jooß hat, gewinnt sicher, auch wenn nicht gespiellt, und es gewiß auf den Tisch gelegt wird. Man spielt oft nur mit Deuten durch Zeichen ohne einander die Karten zu weisen. Ma, werden die Könige genannt; wer die Farbe hat, womit er es einem König zuwerfen kann, ka's inne Ma.

Chilt; nächtlicher Besuch bey Mädchen.

Chittel; Rock.

Chlapf; Schlag, Ohrfeige.

Chly; e chly; ein bischen.

Digitized by Google

Chrapfe; eine Art länglichter Kuchen mit Zieger oder gekochten Birnen gefült.
Chrizzli; ein kleiner Rausch.
Chroose; rauschen.
Chrüschle; die Karten tauschen mit seiner Parthey; Spiele, heißt mehrere zählende Punkte auf den Tisch schreiben, um die andere Parthey aufzufordern, entweder das Spiel verloren zu geben, oder um so sicherer zu spielen.
Chrütztock; Pfensterpfosten.
Chüechli; gevierte im Butter gebackene Kuchen.
Chuenäglen; eine stechende Kälte an den Fingerspitzen fühlen.
Chünde; Anmelden eines Verstorbenen.
Chyb; Zorn.
Chyche; keuchen.

D.

Dämme; dämpfen.
Dänkzeye; Andenken. — Dieses Gedicht hat Bezug auf alle Vergnügungen, die man im Jahr 1811 beym Konzert der schweizerischen Musikgesellschaft in Schafhausen genoß. Auch wird darin auf Himmels Vaterunser, Haydens Jahrszeiten, und Voglers Gloria, die im Konzert aufgeführt wurden, angespielt. Vom zweyten Dänkzeye an die Zürcher gilt das gleiche, mit dem Un-

terschied, daß dort Händels Meßias, Mozarts Requiem und Osterkantate daselbst, als im Jahr 1812 aufgeführte Musik, vorkommen.

Dauner; Arbeiter auf dem Lande.

Demitzt; durch die Mitte.

Dikk; oft.

Dinge; heißt der Vertrag, den man mit einem Dienstbothen macht, oder Dienste nehmen. Es wird Aktiv und Paßiv gebraucht von beyden Theilen.

Dings; auf Kredit.

Diskolori; Domus discolorum, ein Gebäude neben dem Seminar, wo strafbare Geistliche eingesperrt und zur Buße angehalten werden.

Doggeli; Alp.

Dolle; dulden.

Dottenwyl; ein altes Schloß im Kanton St. Gallen an der neuen Straße nach Konstanz, welches Herr Blattmann an sich gekauft, und in einen trefflichen Gasthof umgewandelt, wo man Alles findet, was auch die lekersten Gäste verlangen können. Im Thurm ist zu oberst ein kleines Zimmerchen, in welchem man die ausgebreitetste Aussicht über den ganzen Bodensee von Bregenz bis Uiberlingen genießt. Von der vordern Seite sieht man die Appenzeller und Tyroler-Gebirge.

Digitized by Google

Draaft; Treber vom Obst.
Drasch; die zum dröschen hingelegte Frucht.
Dratz, z'Dratz; zum Possen thun.
Durremache; durchbringen, durchjagen.
Dürst; der wilde Jäger.
Dütze; büßen, entgelten.
Duure; Mitleid haben.

E.

Ehresuul; eine Pyramide, die der abbé Raynal dem Wilhelm Tell als Stifter der Freyheit im Jahr 1780 auf einer Insel des Luzerner-See's aufrichten ließ, die aber schon nach zehn Jahren vom Blitz zerschmettert, und im Jahr 1796 von da weggebracht ward.
Ehhafti; Monopol, Zwangrecht.
Eigeli; gewiß, sicher.
Enood; mit Ruhe.
Erkiese; durch Prüfung errathen.
Erklüpfe; erschrekken.
Eusereim; unsereinem.

F.

Fante; Späße.
Fäse; Kornhülse, Spreu.
Fatzenetli; Naßtuch.
Fäzze; zänkeln.
Figge; irren, daran liegen.
Fläuge; Fliegen, Mükken.

Digitized by Google

Flööhke; in Sicherheit bringen.
Flueh, Flüehne; Fels, Felsen.
Flükk; wohlauf oder ausgeflogen.
Föpple; sticheln, spötteln.
Fraufastenchind; ein Mensch, der in der Fronfasten-Zeit geboren ist, dem der Aberglauben Gespensterseherey zutraut
Frey; gutherzig.
Frütschi; ein ehemahliger Faßnachtsbruder in Luzern, dessen Andenken alle Jahre am letzten Donnerstag der Fastnacht in einer maskierten Umfahrt nach einer alten Stiftung gefeyrt wird.
Fuehre; füttern, fett machen.
Fürre loh; sehen lassen.
Fuulpelz, Füülerech; ein fauler, träger Mensch.

G.

Gähl-Frau; gewöhnlich die Pathin der Braut, die unter ihrer Obhut steht; sie heißt auch Frau Gischäftigi, weil sie alles anordnet.
Gälle; eine gellende Stimme.
Gattli; ordentlich
Gaumen; das Haus hüten.
Geel; Bruder Egidius, Gesellschafter des Hl. Franz von Aßyß.
Gfällig; glücklich.
Gfrääs; Maul.
Gfründt; verwandt.

G'gange, s'ist eisder öppis g'gange; es ist immer etwas ausser der Ordnung begegnet.
Gheye; verdrieße, Lärmen machen.
Ghüür; sicher.
Giebel; Höhe eines Hügels.
Gläkk; Gemisch von Salz und Kleyen, welches das Vieh dem Hirten von der Hande lekt.
Gleich, es Gleich ha; zum Wohlthun fertig seyn, sich anschiken.
Gleni; Speerstangen.
Glimpf (mit); halb Ernst, halb Spott.
Gliße; glimmen.
Glizzeren; glänzen.
Glöyße; Feuerfunke.
Glust; Appetit, appetitus spurius.
Gmein; eine Versammlung der Gemeinde um etwas zu berathen.
Goldkäfer; goldgestikte Kragen.
Götti; Pathe.
Gottverzihmers; Sünder.
Göyße; das Klaggeschrey eines Hundes.
Gräch; fertig. — Grächmachen; vollenden.
Grien; Geschiebe von Stein und Sand.
Grind; Kopf.
Grogle; wimmeln.
Gruchse; klagende Töne von sich geben.
Grütze; mäklen, erhandlen.
Gryne; weinen.

Digitized by Google

Gschändt; verdorben.
Gschirre; miteinander übereins kommen, miteinander leben.
Gspräng; ein Eilen, springen.
Güdel; fetter Bauch.
Guete; besser werden, aufhören.
Guggi; Fernrohr.
Güggle; guken.
Gühli; Hahn.
Gülle; See, Weiher.
Güselkübel; ein Geschirr, wohin der Auskericht geworfen wird.
Güstle; verkosten.
Gütsch — ufe Gütsch klopfe; ihn überwinden, herausschlagen.
Güüde; verschwenden.
Gwahre; wahrnehmen, sich in Acht nehmen.
Gwärtli; der vierte Theil einer Maaß.

H.

Haag; Heke.
Hakkbrätt; Cymbal.
Hampfle; Handvoll.
Haselieren; lustig machen, schwelgen.
Hebel; das abgerechte Korn, das noch einmal gedroschen wird.
Heer; der Geistliche, der Pfarrer.
Hochzyteri; die Braut.

Zodler; ein Kornhändler.
Zofli; geschmückt, zierlich.
Zoftere; Hochdorf.
Zoke; sitzen.
Zoldi; Geliebte.
s'Zömli yne mache; einen überwinden mit Derbheit.
Zööhn; aufgebracht.
Zotte; sich fügen.
Zottere; sich gerüttelt bewegen, auch hinken; figürlich: nicht fest stehen, wanken.
Zoue-Gricht; die Verfinsterer, die nach Nachteulen-Art über das Licht richten.
Zunghüür; Gespenst.
Zuuse; spahren.

J.

Jaste; sich erhizzen, übereilen.
Jätte; schlagen.
Jgohs; Einkommen.
Impefaß; Bienenkorb,
Impema; Bienenvater.
Impli; Biene.
Johlen; wild jauchzen.
Jümpferli machen; heißt einen artigen Reverenz machen.
Jungfrau; Magd; so wird eine Magd genannt, auch wenn sie Wittwe oder gar verheirathet ist.
Jüngste Tag; der letzte Gerichtstag.

Digitized by Google

K.

Kalaz; Morgenbrod.

Kärliße; Kerls.

Kärsch; frisch und stark.

Kasesbumser; Theologen, die ihre Sittenlehre in lauter ungewohnten Fällen (casus, wovon Kasuistik) anwendbar zu machen strebten und dünkler machten.

Kappeziner; wird auch ein Mensch genannt, der kein Geld hat.

Klaffe; Spalt, Ritze.

Klöpfe; mit Geräusch zersprengen.

Knausle; mit Appetit essen.

Kneule; knien.

Koch, Herr abbé Koch in Luzern starb dieses Jahr auf einer Reise auf den Rigiberg. Er hatte seine Freude daran seinen Freunden satyrische Lieder vorzusingen, aber hatte zu allen nur immer die gleiche Melodie.

Krämerstand; Krambude.

Kryde, a d'K'ryde goh; heißt, was als Schuld angeschrieben wird.

Küehweid, für d'Küehweid unse; aus der Schweiz hinaus.

Kunde; Zulauf der Kauffenden, oder eigentlich derjenigen, die alles bey dem gleichen Kaufmann einkaufen.

Digitized by Google

L.

Laader; derjenige, der auf dem Wagen steht und aufladt.

Länder; die Bewohner der Popularkantone.

Länge; streken.

Läsgsellschaft; ein Lese-Institut von Freunden der Litteratur, schon im Jahr 1787 aus eignem Antrieb gestiftet, und seither mit Büchern auf serordentlich vermehrt, und gemeinnützig gemacht, obwohl es nur ein Privateigenthum der Mitglieder ist, die alle Jahre durch Beyträge zum Ankauf neuer Werke sich um die Litteratur verdient machen.

Läzz; unrecht.

Ledig; unverheirathet.

z'Liecht; ein nächtlicher Besuch beym andern Geschlecht.

Lizze; falten. — Hindere lizze; rückwärts krämpen. — Verlizze; verschwenden.

Lömme; sich Schaden thun, sich verletzen.

Löthig; lauter.

Loße; horchen, hören.

Luege; sehen.

Lülle; saugen.

Lust ha; Lustbarkeit haben.

Lützel; gefährlich, unsicher.

Digitized by Google

Luuse; die Landleute finden ein besonderes Wohlbehagen daran, sich an Feyertagen die Läuse zu fangen.

M.

Maad; der Hauffen, auf den das gedroschene Korn geschüttet wird.

Mändli machen; auflehnen.

Mäste; fett machen, auch mit Dünger befahren.

Matte; Wiese.

Meisterlos; ein Mensch, der Niemanden etwas darnach fragt.

Meye; ein grüner Tannbaum mit einem Kranz und Bändern geziert, den ein Liebhaber am Abend vor dem Maytag seinem Mädchen fürs Hause stellt. — Auch ein Blumenstrauß, — oder eine Blume allein.

Mirra; meinetwegen.

Mökkli; ein Bissen.

Motte; unbemerkt glühen, oder im Stillen fortbrennen.

Mucht; Kraft.

Mümpfel, Mümpfeli; ein Mundvoll.

Murdiooschreye; mordschreyen.

Musser; Monsieur.

Muugge; brüllen wie ein Rind, von Mugire.

N.

Näkke; Genik; e Stiel a Näkke neihe; einen Haarzopf hinten annähen.

Digitized by Google

Napf: ein Gipfel des Enzi im Kanton Bern, angränzend ans Entlibuch, wo der Verfasser im Sommer 1803 mehrere Freunde aus verschiedenen Kantonen antraf, die er 8 Tage vorher schon in Escholzmatt erwartet hatte. Unter diesen war ein Landschaftmahler, ein Mineralog, ein Bergmann und ein Naturaliensammler. — Die Gegenstände der Aussicht auf dem Napf sind; der Albis, über welchen der Weg von Zürich nach Luzern geht; der Rigi, ein Berg am Zuger- und Waldstetten-See; die Frakmünt, als Pilatusberg bekannt; der Schymberg im Entlibuch, bis auf seine oberste Höhe fruchtbar; die Schratte, ein langer nakter Fels mit tiefen Abgründen überall ausgefurcht, einem Steinhaufen ähnlich, nahe bey Marbach; die Sichle, zwey hohe Bergspitzen, die zusamen in ihrer Mitte von Ferne eine Höhle bilden, die ganz sichelförmig ist, durch welche sich eine Aussicht gegen das Oberland zu öffnen scheint; der Münch, das Schreckhorn und die Jungfrau, drey hohe Felsenstöcke über den Gletschern ihren sogenannten Nachbern; der Gurgnigel über dem Gurgnigelbad gegen Bern; Montblank und Juraßus kent jedermann, wer die Schweiz kennt, auch am Ende der Kette unter dem Namen Lägerberg.

Neesi; eine Person, die unartig sich beträgt.
Nieder dänke; an das Schlafengehen denken.
Noh-di-noh; nach und nach.
Notte; nichtsdestoweniger.
Nuefer; munter.
Nuhme; nur.
z'Nüüni; ein Frühstück, das man den Arbeitern im Sommer aufs Feld schikt.
Nydel; Milchrahm.
Nyffe; die Nase rümpfen.

O.

Oehl am Huet; ein bißgen trunken seyn.

P.

Pflänne; jammern, weinen.
Plangen; sich sehnen, über der Erwartung lange Weile haben.
Purst (bim); beym Schopf.

R.

Ranzen; spielend an jemand seine Kräfte üben, ringen.
Räß; salzicht, figürlich: satyrisch.
Reiti; der oberste Boden in einer Scheune, worauf die Garben gelegt werden.
Rüüchlig; abgehärtet, roh erzogen.
Rohde; sich regen.
Rölle; Kornfegr.

Digitized by Google

Röllele; ein Schallwort, für: still rinnen.
Rützli; eine Zeitlang.

S.

Särben; an der Auszehrung dahin sterben.
Sauft; wohl.
Schabab (seyn); den Korb bekommen; in seiner Hoffnung betrogen seyn.
Schaffe; arbeiten.
Schänkel; heißt jede Seite der zum dröschen angelegten Frucht.
Schärbis; schief.
Schärme; Obdach vor dem Gewitter.
Schaube, ausschauben; das Korn schütteln bis kein Kern mehr herausfällt, oder das Stroh reinigen.
Schik; Handel.
Schinde; aus Geitz zusamen raffen.
Schinnhuet; Strohhut.
Schläkk; eine süße seltsame Speise.
Schleike; ins Geheim schenken.
Schlezze; zuwerfen, daß es kracht.
Schlinge; Schärpe.
Schlirrge; sudeln.
Schlottere; weit seyn, sich hängend bewegen.
Schlüpfli; kleine schlechte Wohnung.
Schmöke; riechen.
Schmürzen; nach Feuer riechen.
Schmutzli; der Knecht Ruprecht.

Digitized by Google

Schnäpfegstell; Namen des ärmsten Quartiers der Stadt Luzern.
Schöppli; ein Viertelmaß Wein.
Schränze; schmettern.
Schupf; Stoß.
Schwik (im); in der Eile.
Sezzig; eigensinnig.
Sichellösi; eine Mahlzeit für die Schnitter; so auch Pflegellösi, eine Mahlzeit für die Dreſcher.
Skaline; Geſtelle auf dem Altar.
Spändiere; beſtechen.
Spändiföözismache; Pracht ſpielen.
Späüze; ſpuken; — i d'Händ späüze; ſeine Kräften erneuern, ſich anſtrengen.
Späzle; ſticheln.
Spetter; Stellvertretter.
Spienzle; auf etwas Staat machen.
Spinnhuppe; Spinnengewebe.
Spott; umme Spott; ſpottwohlfeil.
Spyße; Splitter.
Stirze; Kannen.
Stöhr; uf d'Stöhr näh; in die Arbeit nehmen.
Stolle; was ſich an den Fuß hängt, z. B. vom Schnee und Koth bekommen die Pferde im Winter Stollen.
Sträggele; Struuze, Hexe.
Struße; einen kleinen Zwiſt haben.

Digitized by Google

Stubethé; Besuch.
Stürchle; strauchlen.
Sturm; heißt jeder Brey von Kirschen, Aepfeln oder anderm Obst.
Suffi; Milch mit Essig zum Gerinnen gebracht.
Summervögel; Schmetterlinge.

T.

Täüblig; ein Gähzorniger.
Tohpe; Fuß; am lääre Tohpe suuge; Hunger haben.
Toll; trefflich.
Toose; Getöß machen.
Trämmel; die Drohnen unter den Bienen; figürlich: ein träger Mensch.
Trang; enge, knapp.
Trotte; Keltern.
Trülch; Unkraut, Lolium, Lolch.
Trüye; fett werden.
Tschüppeli, eine kleine Schaar.
Tütsche; quetschen.
Tuuch; niedergeschlagen.
Thuße; aufpassen, im Stillen.
Tyche; schleichen.

U.

Uebersaare; mit Stein und Sand bedecken.
Ueberweidig; unmäßig, heißhungerig, ungenügsam.

Uferthi; unterdessen, für die Zukunft.
Umhang; Vorhang.
z'Underobst; unter und über sich.
Unzig; unterdessen.
Uuf und däne; aufs Haar, genau.
Uufli; wohlauf.
Uufritt; Besitznahme einer Pfründe, wie die Probstey am Hochw. Stift Münster, zu welcher Herr Bernard Göldlin von Tiefenau, Verfasser des Waldstätter-Bundes, des Niklaus von Flüe, und des Bruder Scheubers, im Jahre 1803 nach Verdienst gewählt ward.
Uufrüüche; aufstoßen.
Uusändig; ohne Ende.
Uszänne; mit verzogenem Mund ausspotten.
Uuszüger; sind diejenigen, die alle Jahr aus den Eliten ausgezogen werden, und bey jeder Angelegenheit des Vaterlandes bestimmt sind ins Feld zu ziehen.

V.

Verbandisiere; verbannen.
Verbriefe; verschreiben.
Verdusche; verbergen, verdecken.
Vergönne; mißgönnen.
Verheye; zerbrechen.
Verschleuzen; verschwenden.

Verschneügge; durchstöbern.
Versueche; verkosten.
Vogt; Vormünder.
Vorbrüüt; Jungfrauen, die die Braut zur Kirche begleiten.

W.

Waar; Hausrath, Vieh.
Wachtfüür; Feur, das zur Zeit der Noth auf Bergen, als Warnungszeichen angezündet wird.
Wandle; spuken das Herumgehen eines Gespenstes.
Wäseli; ziemlich, tüchtig.
Was gihst, was d'hest; so geschwind als möglich, hastig, mit Eile.
Watz; lüstern, begierig, kräftig.
Widmer; Johann Jakob; jetziger Kantonsrath, aus der Pfarrey Hochdorf, ward im Jahr 1797 zum Professor der Rhetorik gewählt, obschon er nicht Geistlich war, und als Advokat sich in Geschäften übte. Sein Mitkompetent war ein Herr Fischer aus dem Oberland.
Wihde; eine gedrehte Weide zum Binden.
Wimmet; Weinlese.
Wirrs; Wirrser, Wirscher; arg, ärger, wehertun.
Wirthlethier; ein Gespenst in einem Wald, das einem Thier gleicht.
Wybe; ein Weib nemmen.

Digitized by Google

Y.

Yne, yne ha; Zinsen zu beziehen haben.
Yprokke; das Brod in die Suppe schneiden.

Z.

Zänne; mit den Zähnen fletschen.
Zäntumme; überall.
Zapf (voll); ein Trinker.
Zaubergarten, man hatte den englischen Garten, Fäsenstaub genannt, illuminiert und das Ganze hatte etwas so bezauberndes, daß man sich in einem Feen-Garten glaubte.
Zeüßle; unbehutsam mit dem Feuer umgehen.
Zieger; der eigentliche Niederschlag der zum Gerinnen gebrachten Milch, oder die dichten Theile davon.
Zimmis; Mittagessen, zum Imbiß.
Zimpfer; sittsam, verschämt.
Zobig; Abendbrod, auch: auf den Abend.
Züüge; mit Schmalz oder fett kochen.
Zukkerzüüg; Konfekt.

Auflösung der Charaden.

Nro. 1. Ehebruch.

2. Hoochzyt.

3. Spinnerad.

4. Killemuus.

5. Kallebärgli.

6. Schwyzerhose — eine Birne.

7. Ankenwog.

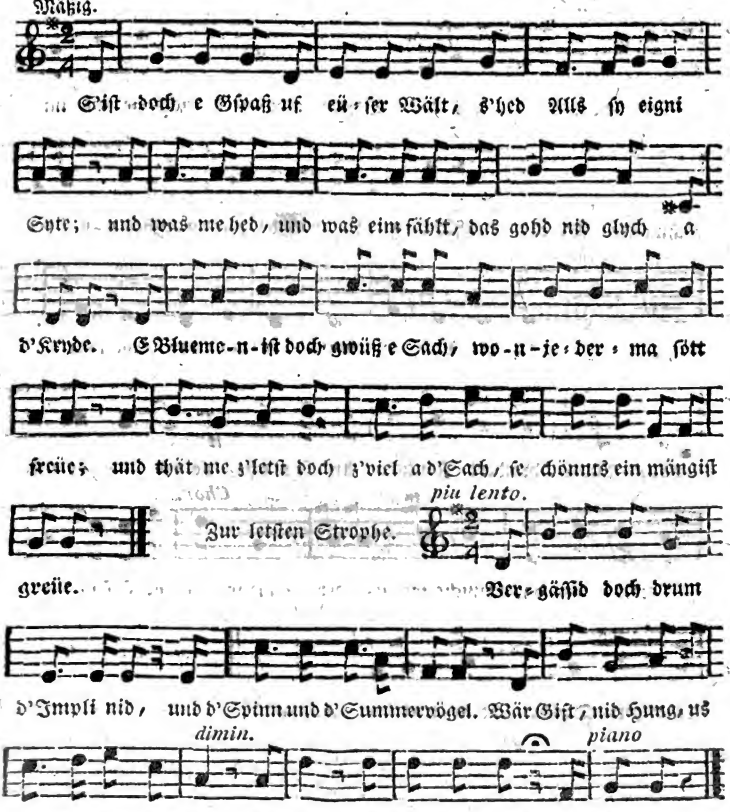
Druckfehler.

Statt	lies:	Blatt	Linie.
zyetli	— zytli	— 15	— 4.
gluehtids	— glüehtids	— 19	— 13.
bruucht	— bruuchi	— 60	— 7.
Schwäüzle	— Schwänzle	— 185	— 6.

Digitized by Google

d'Blueme.

Ballade.



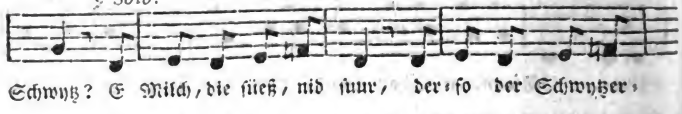
Was ſuſt d'Schwyzer bruuchid.

Chor zum Eingang.
Mäßig geſchwind.

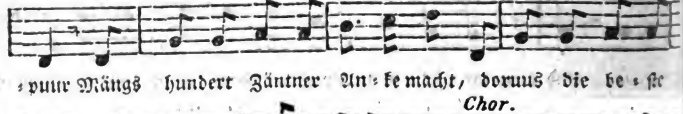
Was bruucht me-n-i der Schwyz? Was bruucht me ſuſt im

Schwyzerland? He! heyßaßa o Vaterland! Was bruucht me-n-i der

§ *Solo.*

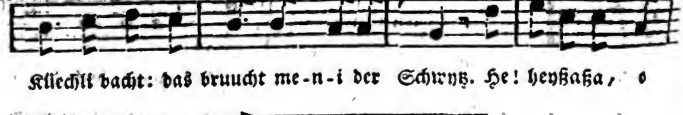


Schwyz? E Milch, die ſüeß, nid ſuur, der ſo der Schwyzer-

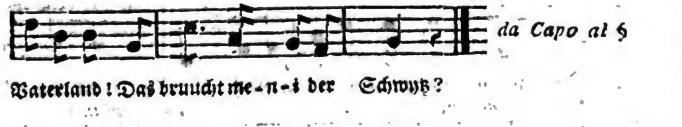


-puur Mängs hundert Zäntner An-ke macht, doruus die be-ſte

Chor.



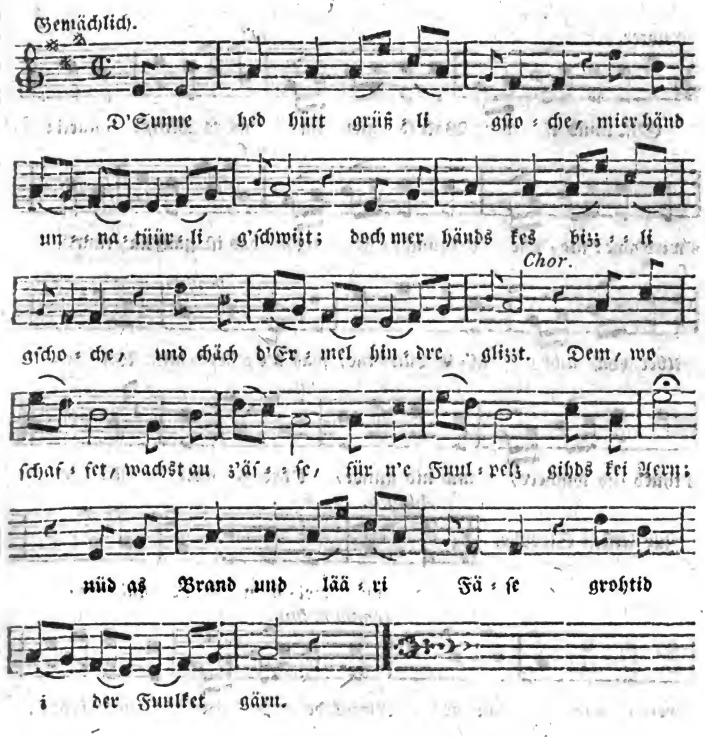
Klïechli bacht: das bruucht me-n-i der Schwyz. He! heyßaßa, o



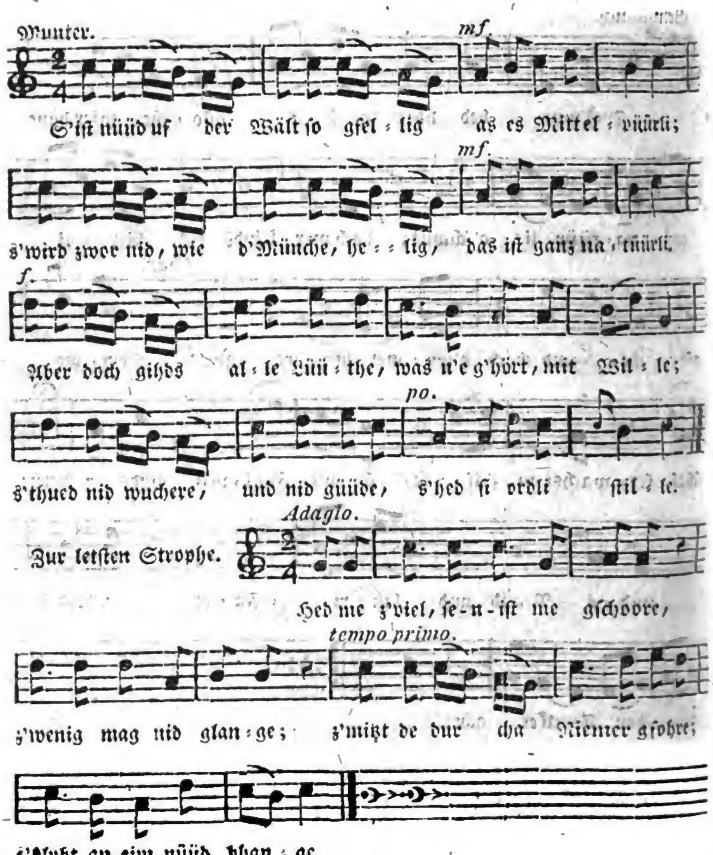
da Capo al §

Vaterland! Das bruucht me-n-i der Schwyz?

Aerndtlied.

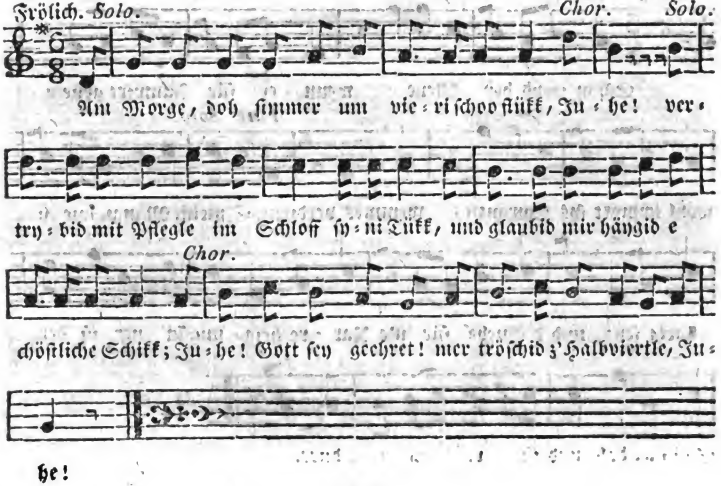

Gemächlich.
D'Sunne hed hütt grüß = li gso = che, mier händ
un = na = tüür = li g'schwitzt; doch mer händs kes biz = = li
Chor.
gscho = che, und chäch d'Er = mel hin = dre glizzt. Dem, wo
schaf = fet, wachst au z'äs = = se, für n'e Fuul = pelz gihds kei Aern;
nüd as Brand und lää = ri Fä = se grohtid
i der Fuulket gärn.

S'Mittelpüüürli.



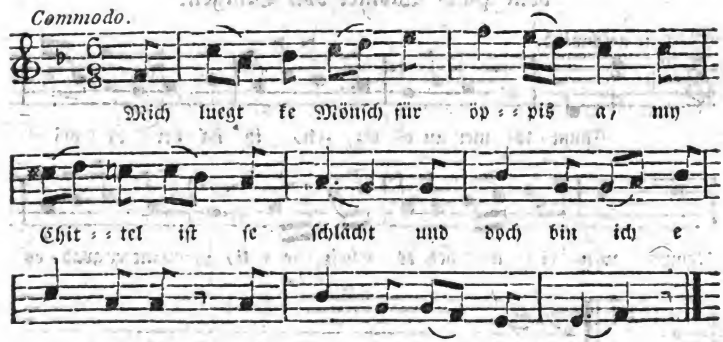
Digitized by Google

Es Lied für d' Tröscher.



VI

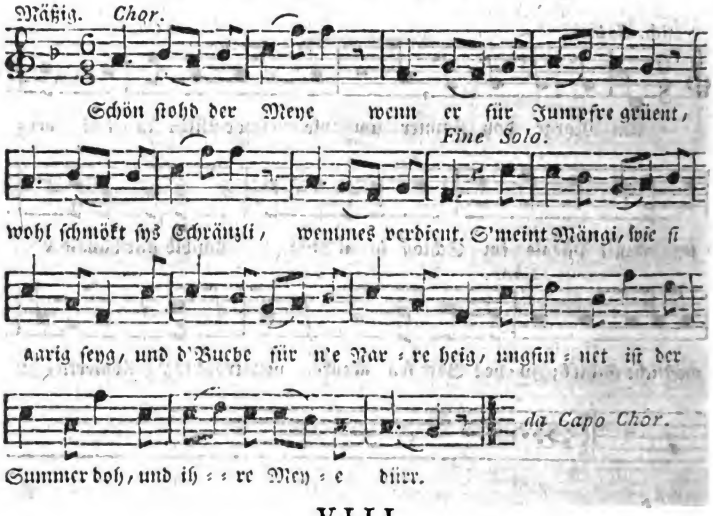
Puure=Troost.



Digitized by Google

VII

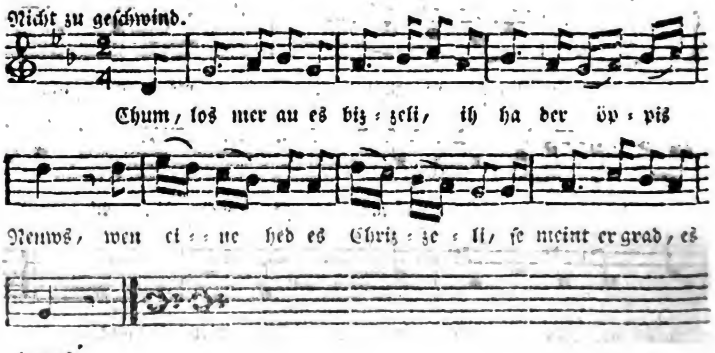
Bim Meye stekke.



VIII

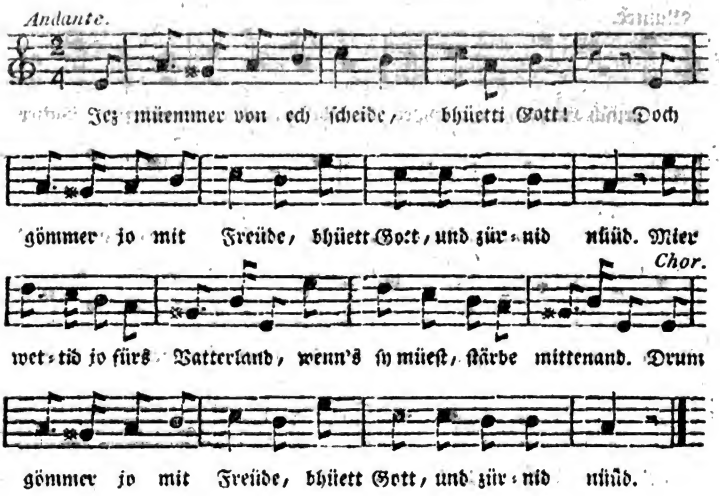
Uf d'Professer = Wahl

vom Hans Widmer von Othigen.

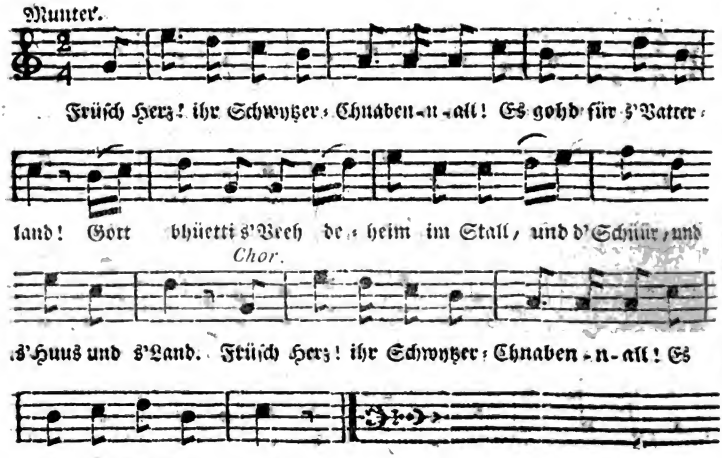


Digitized by Google

Bhüetti Gott für d'Uuszüger.



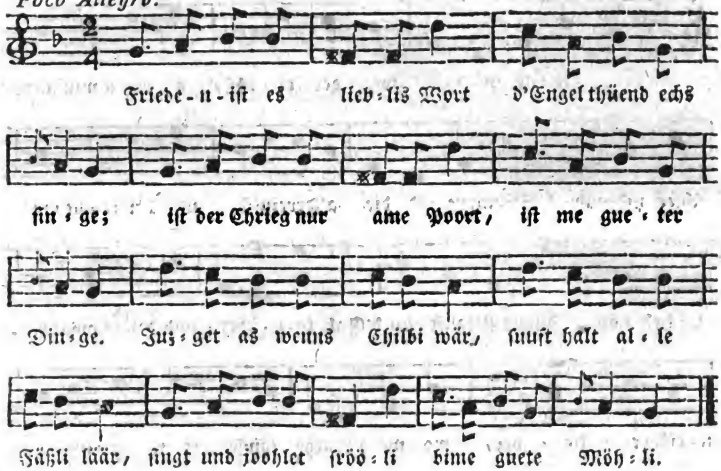
Kriegslied für Schwytzer.



Digitized by Google

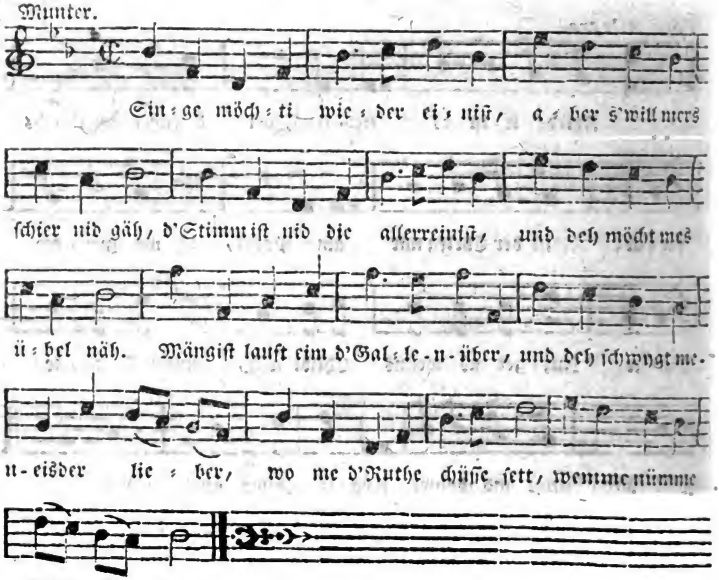
Ufe Friede.

Poco Allegro.



Digitized by Google

Es vertrouts Wörtli a d'Schwytzer imme - n - iedere is Ohr.

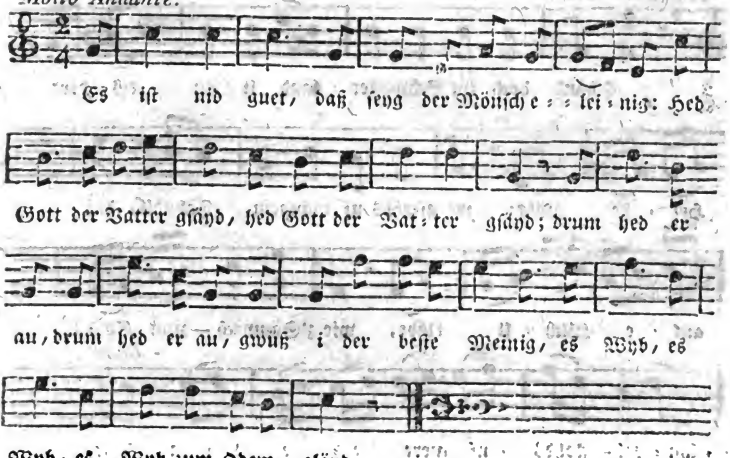


Digitized by Google

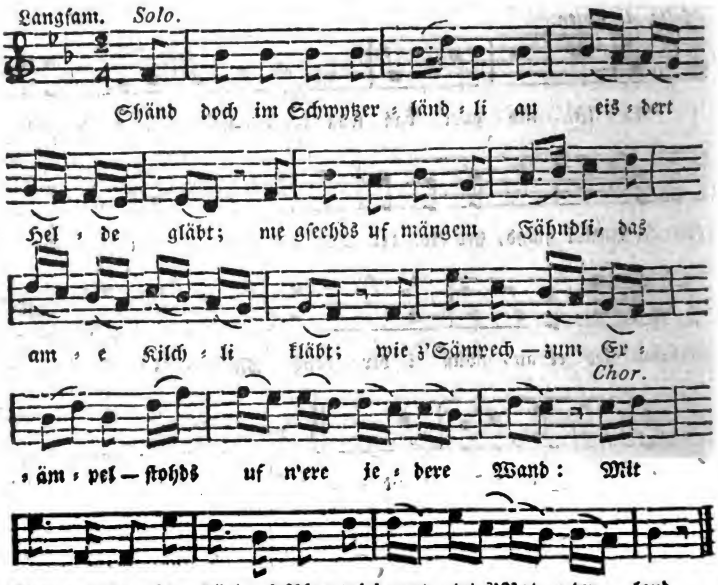
XIII

S' Hochsig.

Molto Andante.



D'Sämpecher-Schlacht.

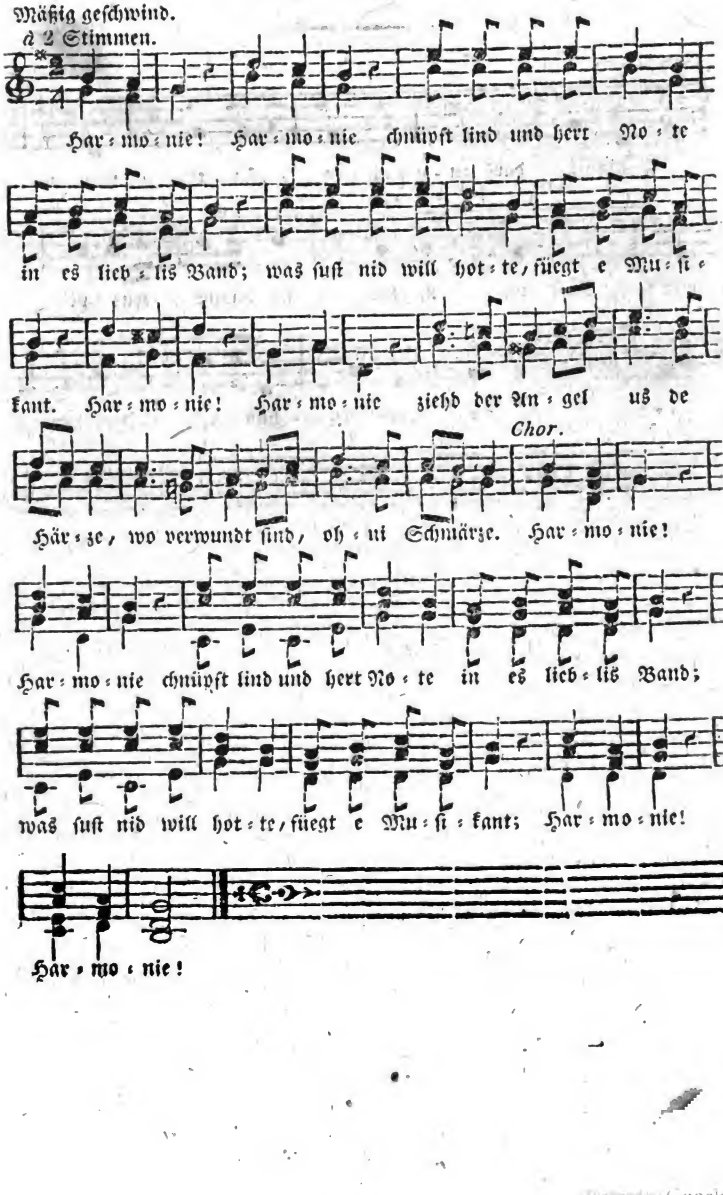


Digitized by Google

Für die Helvetisch-Musikalisch Gsellscheft.

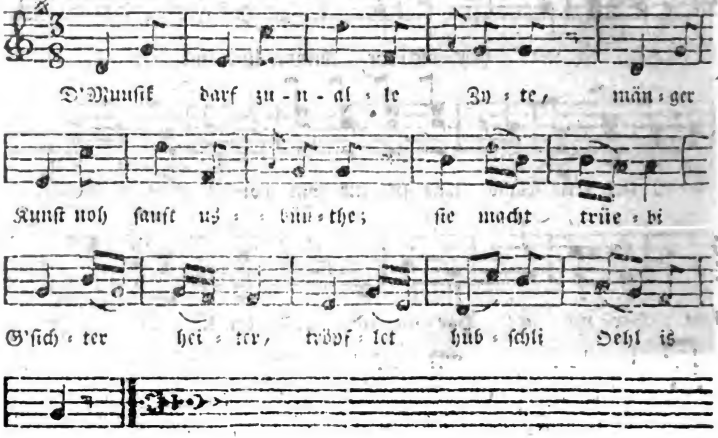
Mäßig geschwind.

à 2 Stimmen.



D'Muusik.

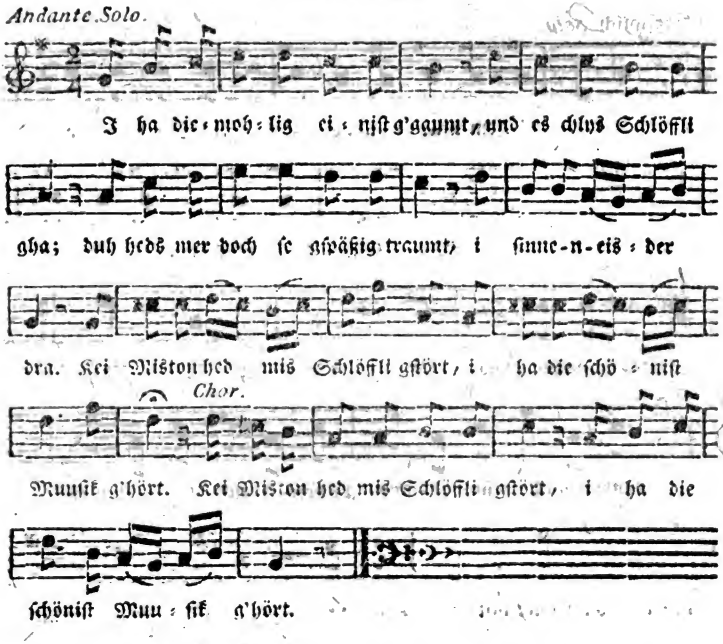
Gemächlich.



Härz.

Digitized by Google

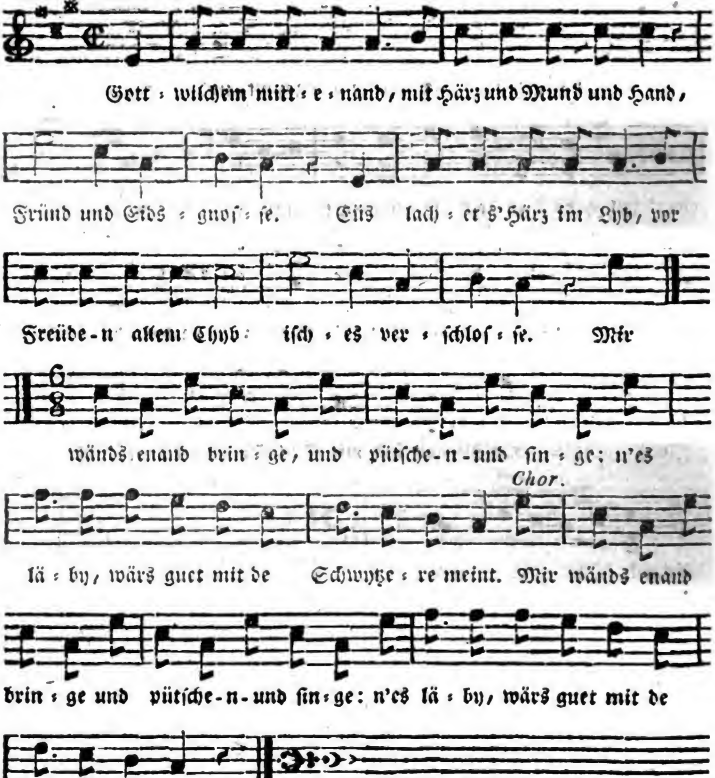
E Traum.



Digitized by Google

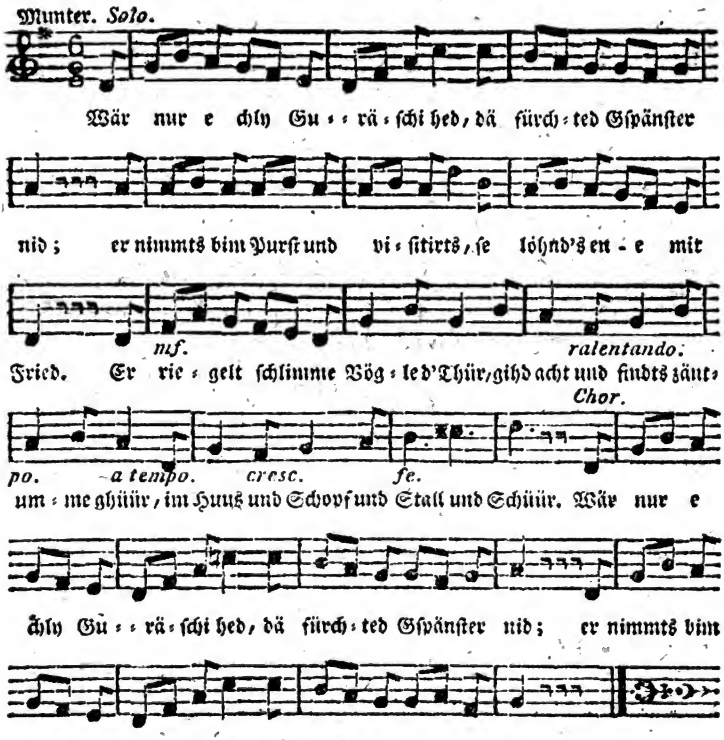
D' Spinne.

Gemächlich. *Solo.*



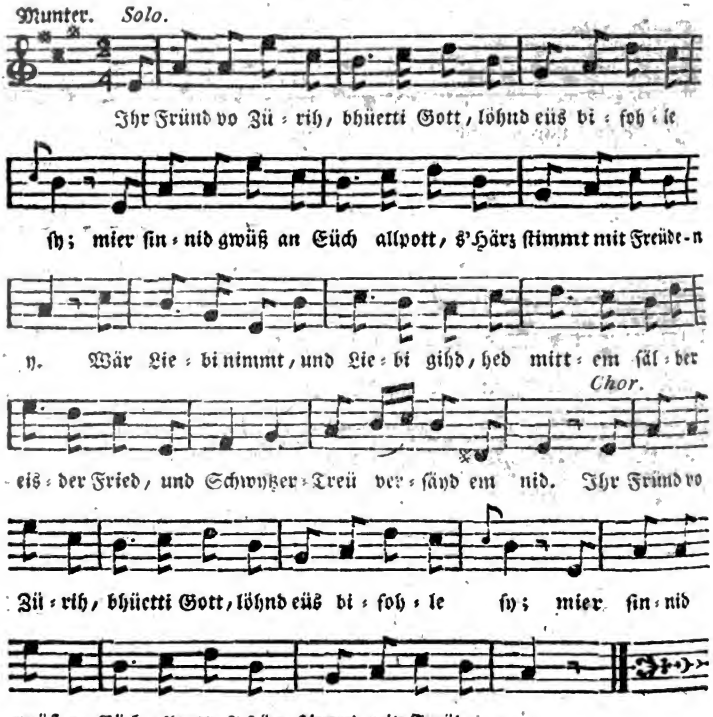
Digitized by Google

D'Hunghüührer.



Dänkzeye

an eüsi Fründ vo Züriy.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google